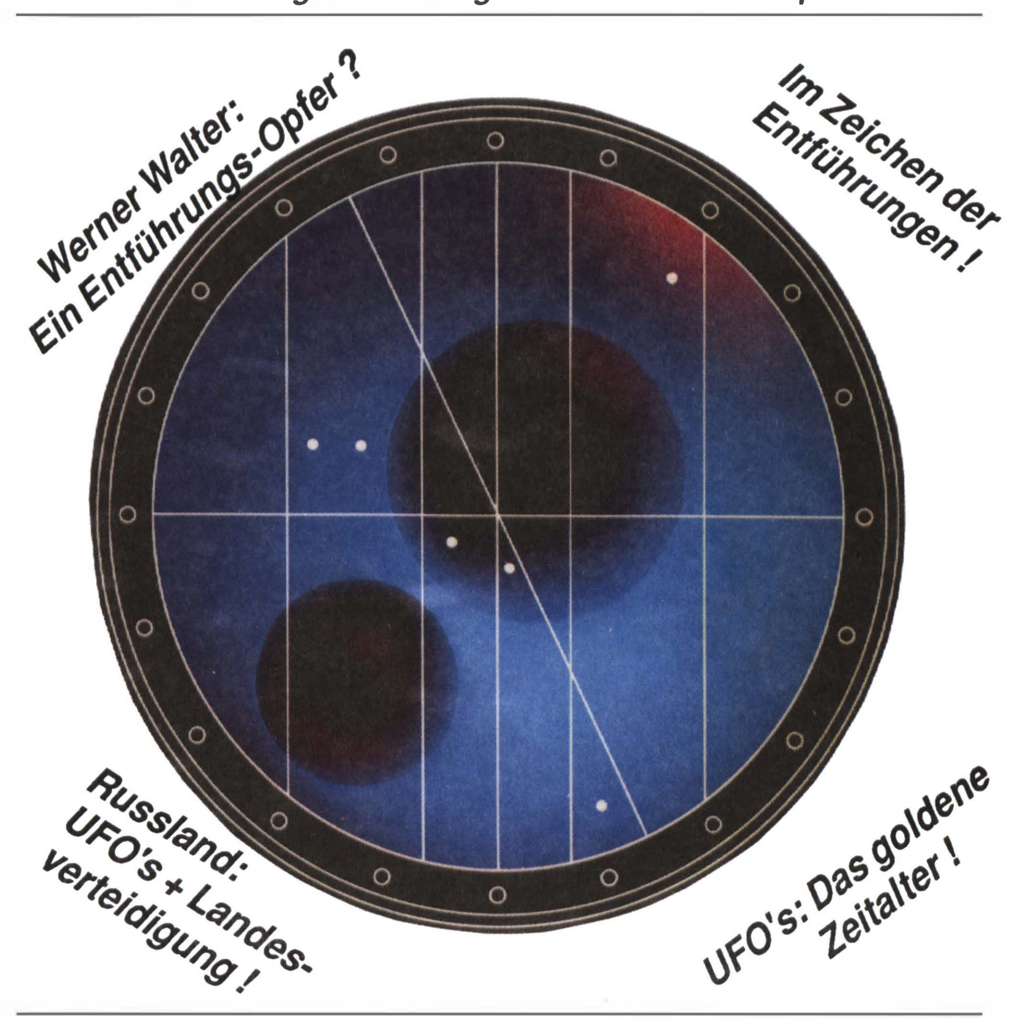
CENAP-REPORT

Centrales Forschungsnetz außergewöhnlicher-Himmelsphänomene *



Mitgl. der Gesellschaft zur wissenschaftl. Untersuchung von Parawissenschaften

205 4/93

CENAP-REPORT

➢WERNER WALTER, Eisenacher Weg 16,6800 Mannheim 31 (☎ /Fax: 0621 - 701370)

H J. KÖHLER, Limbacherstr. 6, 6800Mannheim 52 (☎ 0621/703506)
R. HENKE, Gr. Ringstraße 11, 6902 Sandhausen (☎ 06224/54303)

UFO-Meldestelle: ☎ 0621-701370

CENAP, das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Himmels-Phänomene. ***CENAP*** ist integriert in die gemeinnützige ***Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften*** (Postfach 1222, W-6101 Roßdorf).

1986 wurde ***CENAP*** vom badenwürttembergischen Innenministerium als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen und dient der **DARA** (Deutsche Agentur für Raumfahrt-Angelegenheiten, Bonn) als Berater. ***CENAP*** arbeitet mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen zusammen. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Informations- und Aufklärungsarbeit innerhalb der Medien (TV, Rundfunk und Presse) sowie im Rahmen wissenschaftl. Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc.

Impressum: Herausgeber und Redakteur des monatlich erscheinenden CENAP REPORT ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, W-6800 Mannheim-31, Germany. Abo-Versand: H.J.Köhler, Limbacher Str.6., W-6800 Mannheim-52.

Jahres-Bezug via Abopreis **DM 70,--** bei Überweisung des Betrags auf das Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673 (BLZ 545 100 67) von Werner Walter, Eisenacher Weg 16, W-6800 Mannheim-31. Vermerk im Empfängerabschnitt: Ein Jahr CR-Bezug.

========================

CENAP verfügt über ein internationales Korrespondenten-Netz und tauscht weltweit Informationen aus. Fragen Sie beim CR-Herausgeber hinsichtlich den bisher erschienen CENAP-UFO-Dokumentationen und betreffs dem größten europäischen UFO-Videoarchiv nach. Spezielle UFO-Fragebögen sind hier ebenso zu erhalten.

Motto: CR gelesen, dabei gewesen.

Geschätzter CR-Leser...

Der April ist gekommen, aber in diesem CR haben wir nicht dem Vergnügen des 1.April-Spaß gehuldigt.Es gibt mehrere Schwerpunkte, die sich entwickelten - und, wie immer, wir mußten wegen Platzmangel vieles zurücklegen und auf den Mai verschieben. ***Nicht umsonst ist der CENAP REPORT das umfangreichste UFO-Nachrichten-Magazin Deutschlands mit monatlicher Erscheinungsweise!*** Obwohl wir auch im GEP-JUFOF (Lüdenscheid), im INDEPENDENT SCIENCE von Marc Theobald (Darmstadt) oder UFO REPORT von Wladislaw Raab (München) schreiben, platzt unser Archiv mit Material- und Informations-Neueingängen aus allen Nähten.

Entführungen scheinen derzeit das Thema zu sein, welches die UFOlogie bewegt, dabei ist dieser bizarre Randaspekt eigentlich *kein* echtes Problem für die UFO-Phänomenologie. Wie auch immer, auch wir sehen uns genötigt, mehr darauf einzugehen und machen diesen CR damit auf. Interessierten Lesern sei hier auch das Studium der aktuellen Ausgabe des 2000, Magazin für Neues Bewußtsein, aus dem Myrddin-Verlag in Chefredaktion von Michael Hesemann, angeraten! 2000 macht hierzu interessante historische Perspektiven aus.

Ihre Mitarbeit ist gewünscht...

Die neuen Postlei(d)tzahlen kommen auf uns alle ab 1.Juli zu. Unseren Lesern sei angeraten an Hansjürgen Köhler, Limbacher Str.6, 6800 Mannheim-52, eine Postkarte zu schicken, auf welcher Ihre aktuell-ausgegebene Postleitzahl und Anschrift vermerkt ist!

CR-Titel: Bitte teilen Sie uns schnellst-möglichst auf einer Postkarte mit, ob Sie gerne quergestellte Schlagzeilen zum CR (wie bei diesem Heft) rund um unser Titelbild wünschen oder lieber ohne Schlagzeilen (wie bei der letzten Ausgabe) auskommen möchten. Wir haben hierzu unterschiedliche Meinungen und stellen diese Frage dem CR-Leser zur Diskussion. Schließlich werden wir uns Ihrer Mehrheitsmeinung beugen, da der CENAP REPORT Ihr Mitteilungsorgan ist!

Einen schönen Frühlingsstart wünscht Ihnen W.Walter...

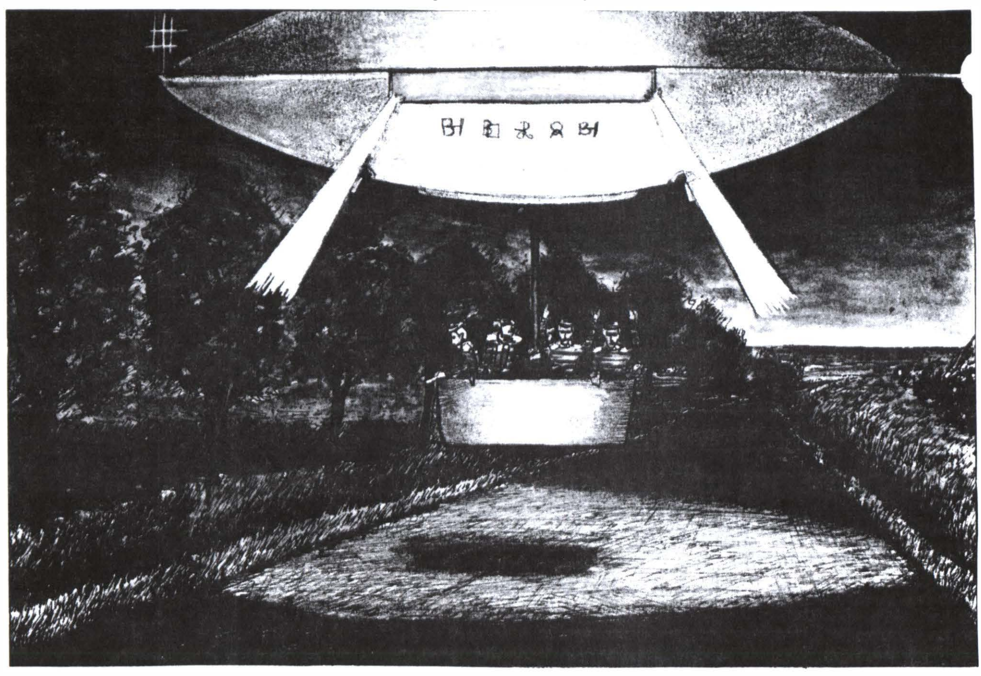
CENAP dient der Öffentlichkeit als Meldestelle von UFO-Wahrnehmungen und als private unkommerzielle UFO-Nachrichten-Agentur.

U.F.O.'s - Ein Phänomen im Zeichen der Entführungen

Das UFO-Phänomen entartet.

von UFO-Historiker W. Walter

U.F.O. steht bekanntlich für unidentifiziertes fliegendes Objekt, weder für Fliegende Untertasse noch für außerirdischen Besuch - der wörtlichen Singgebung nach. Erinnern wir uns: UFOs sind die berichteten Wahrnehmungen von Erscheinungen am Himmel, die dem Betrachter befremdlich erscheinen und die er sich zum Zeitpunkt der Sichtung und auch danach nicht erklären kann. Basta! Doch schon in der ersten Phase der ausbrechenden UFO-Manie in den frühen Tagen (Ende der 40er-und Anfang der 50er-Jahre) kamen UFO-"Experten" wie ***Donald Keyhoe*** (ominöser Sensationsschreiber und Geburtshelfer des "Verschwörungs-Gedanken", was sich von ihm nie beweisen ließ!) und der Buchautor ***Frank Scully*** (erste literarische Umsetzung der heute populären Untertassen-Absturz-Idee; damals jedoch schon ein "Scherz" gewesen!) zu einer phantastischen Konzeption: Die ***flying discs*** sind weder fehlgedeutete Naturphänomene noch irdische Geheimwaffen. Nein, die sogenannten **Fliegenden Untertassen** seien die Raum-



fahrzeuge interplanetarischer Besucher von Mars oder Venus (dies entwickelte sich später weiter zu Besuchern jenseits des solaren Planeten-Systems, da inzwischen die Planetenerkundung der menschlichen Raumfahrttechnologie dieser ersten Idee jede Überlebenschance nahm!). Dies zu einer Zeit, in welcher die Wissenschaft tatsächlich noch über Marskanäle etc sich wunderte und z.B. die Venus als "Schwester der Erde" betrachtete - also Platz für Leben dort ließ und die UFO-Idee *paßte* . Die rechte Stimmung zur rechten Zeit! Nährboden für weiterhin große

Rätsel und auch für dauerhafte Schlagzeilen einer nimmermüden Sensationspresse.

Damit horchte die Welt auf, Spekulationen schoßen ins Kraut und die _Filmindustrie Hollywood war sofort am Ball_ , um die Fliegenden Untertassen publikumswirksam umzusetzen - ein neues Genre der SF war geboren. Erfolgreich in aller Welt und an allen Kinokassen! Nun griffen Anfang der 50er sogenannte **"Kontaktler"** dieses Szenario während der Ängste des "Kalten Kriegs" auf und berichteten über angebliche Kontakte mit den liebenswerten Außerirdischen von den "Schwesterplaneten" der Erde. Philosophische Friedensbotschaften und altbekannte Weltanschauungen wurden nun in einen neuen Mantel gepackt und mit den Fliegenden Untertassen-Brüdern angeboten. Es entstand nun eine Art UFO-Subkultur, diese mit Anleihen in der *Esoterik* , im *Spiritismus* und im Sinne der pseudoreligiösen Weltflucht. Und dieser Impuls überdauerte die Jahrzehnte bis hin in das Spektakel unserer Tage namens ***New Age*** . An dieser Stelle darf man nicht vergessen, daß das UFO-Interesse heutzutage immer noch hauptsächlich von Vertretern jener Subkultur getragen wird. *Diese Menschen sind weiterhin Zielobjekt von Buchschreibern und UFO-New Age-Kongreß-Veranstaltern!* Und hier ist ein gewaltiger Markt.

Fassen wir also zusammen: UFOs werden wohl dem Wortsinne nach gesehen und weitergemeldet. Sofort wurde ohne wissenschaftliche Untersuchung das Urteil gefällt: Besucher aus dem Weltraum sind Anlaß für das UFO-Geheimnis. Sensationsautoren griffen das Thema auf, gleichfalls gab es Schwindel-Manöver und Verschwörungs-Theorien während parallel das UFO-Bild populär durch Hollywood in einer ganzen Serie von frühen SF-Filmen umgesetzt wurde. Pseudoreligiöse Karnevalisten ("Kontaktler") nutzten die Gunst der Stunde für ihre eigene Kosmos-Mission auf Erden und für ihren privaten Ego-Trip. Und die sensationshungrige Medienlandschaft hatte ihr neues Thema.

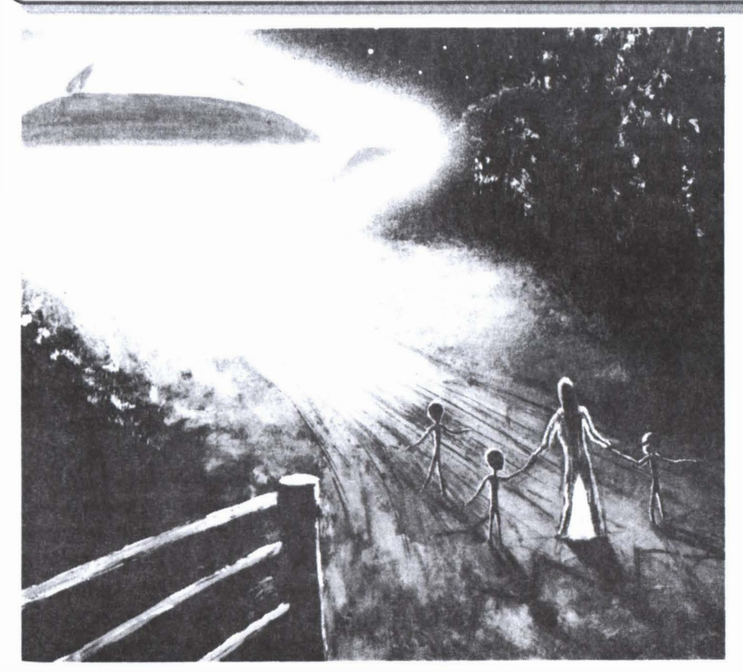
Evolution. Es dauerte nicht lange und schon saß die populäre UFO-Untertassen-Konzeption; so mancher Spaßvogel griff zur Fotokamera und warf allerlei Hausrat in die Lüfte, um damit "authentische" Fliegende Untertassen-*Beweise* zu produzieren. Man machte seine Scherze und hatte seinen Spaß, vieles davon wurde lange Zeit gar nicht als solches erkannt bzw den Fotografen wuchs selbst die jeweilige Affäre über den Kopf, da die Sensationen von UFO-Fotos Dimensionen annahmen, die man selten ungeschadet durchstehen kann - wer hat schon den Mut nach zahlreichen Presse-Interviews und Fernsehauftritten zuzugestehen, daß die ganze Sache nur ein aus der Hand geglittener Scherz war? Aber es gibt einige wenige Personen, die dennoch die Zivilcourage dazu hatten. Leider gibt es aber weitaus mehr Beispiele, wo man Schwindel/Betrug nachwies und die Zeugen/"Forscher" dennoch dabei blieben, daß die "Beweise" authentisch seien. Gesichtsverlust und auch monetarische Interessen spielen eine nicht unerhebliche Rolle (und für die UFOlogen ist das Überleben ihrerselbst und des UFO-Geheimnisses damit unmittelbar verknüpft). Angereichert mit den undurchsichtigen Manövern der Kontaktler, vermeintlichen UFO-Landespuren und zauberhafter Auswirkungen des UFO-Phänomens auf die Umwelt des Menschen sowie den hochqualifizierten und seriösen Beobachtern von außergewöhnlichen Himmelserscheinungen (Piloten, Astronomen, Militärs etc), die aber kaum etwas über **Fliegende Untertassen** berichten (!), entstand ein für die Öffentlichkeit undurchschaubarer Mischmasch bestehend aus Lug & Betrug, aus Halbwahrheit und Verzerrungen der Realität - bis hin (natürlich) zu ungewöhnlichen Erscheinungen dennoch im Kern *nicht-rätselhafter* Objekte (wenn man ihre Natur kennt und da liegt das eigentliche Problem!), die der unbedarfte Sichter nur als ein UFO erkennen kann (der CR ist seit vielen Jahren voller Beispiele hierzu). Damit wurde die UFO-Story zum Selbstläufer-Mysterium. Erstaunlich.

Bald werden es 45 Jahre sein, wo das UFO-Rätsel die Menschheit verwirrte. Obwohl inzwischen wohl hunderttausende Berichte vorliegen müßen (die meisten Darstellungen beziehen sich auf leuchtende und kurzlebige Phänomene in der Dunkelheit, die man eigentlich kaum als Fliegende Untertassen bezeichnen kann!) ist bisher der Nachweis von fremden Intelligenzen an unserem Himmel nicht einzuklagen gewesen. Ganz im Gegenteil: Je eher befremdliche Objekte

scheinbar "objektiv" belegt werden, je eher gibt es Kritik dazu und der bewußte Schwindel steht knapp vor der ufologischen Haustür (mir fällt z.B. kein Foto von einer Fliegenden Untertasse ein,

welches *nicht* der Kritik ausgesetzt ist, gleiches gilt für UFO-Spuren und UFO-Kontaktler). Die Subjektivität der Fliegenden Untertassen und Aliens springt einem ins Auge! Wer will dies aber schon wahrhaben, am wenigsten die UFOlogie selbst.

Eine Überlebensfrage des UFO-Gedankens ist es zweifelsfrei, dem Thema immer neues Blut zuzuführen, neue Impulse zu setzen und neue Anreize zu schaffen. Dabei ist die Neubelebung nicht immer originell. Nehmen wir doch die heute kursierenden Storys von Geheim-Verschwörungen und Geheim-Verträgen mit Aliens, dem sogenannten *Cover Up* . Dies ist doch die ausgelutschte Keyhoe-Konzeption, mit der jener scheiderte. Da man das Cover Up nicht nachweisen konnte, produzierten UFOlogen sich ihre eigenen "Beweise" und Schein-"Do-



kumente", so z.B.die **MJ-12-Papiere** (das blaugeschlagene Auge der UFOlogie!), wir berichteten. Die größten Geheimnisse der Menschheit wie z.B.der *Roswell-Untertassen-Absturz* sollen vor uns verschwiegen werden, obwohl sie seit Jahren in den größten Zeitungen abgedruckt sind und in beliebten TV-Programmen behandelt werden. Sicherlich: Beeindruckende Geheimnisse; aber was ist eigentlich ein Geheimnis, wenn es jeder kennt? Rindviecher sollen nun von Aliens mit üblen Absichten (Genmanipulation) abgeschlachtet werden, eine neue Masche. Und wieder: Unbewiesen, dafür aber mit Hinweisen auf gänzlich andere Lösungen. Channeling-UFO-Kontakte? Nichts weiter als die alten Philosophien der Kontaktler-Ära. Finstere Gesellen die auf Erden wirken sind wohl die GRAUEN, welche die *Men In Black* abgelöst haben, welche in den 60ern "In" waren. Wobei die Entführungen eine neue psychologische Dimension erreichen und ein interessantes sowie bizarres Sonderphänomen ***am Rande der UFO-Diskussion*** darstellen. Man übersieht allzuleicht, daß das UFO-Kernproblem nicht die spukhaften Aliens und die menschlichen Verschwörer sind, sondern einfach das gesichtete UF-Objekt am nächtlichen Himmel, welches eigentlich nie die Charakteristiken einer Fliegenden Untertassen-Transportmaschine der beliebten ETs besitz! Hier hat eine populäre Konzeption des Geistes und der Spekulation sich weiterentwickelt ins Reich des Phantastischen und Irrealen. Davor kann nurmehr gewarnt werden, aber wer wird diesen Zeilen schon gewahr? Ein großer Teil der sogenannten *UFO-Gemeinde* besteht aus Menschen, die man eine verschworene Glaubensgemeinschaft nennen kann - Menschen, die an phantastische Konzepte wie Fliegende Untertassen, Aliens und der großen Verschwörung einfach glauben wollen. Und selbst ein Bestseller-Autor wie J.v.Buttlar gestand letzthin im TV zu, daß wohl 85 % jener die im UFO-Feld "forschen" nicht ernstzunehmen sind - ausgerechnet dieser Mehrheit verdankt er aber seinen Erfolg als der 5.-beste verkaufte Schriftsteller in Europa!

Richard Boylan, Ph.D

Es scheint fast schon so, als würde sich die UFOlogie verzweifelt immer neue Betätigungsfelder suchen, um ihre Sache voranzutreiben. Siehe *Kornzeichen-Wunder* und nun eben auch die

ungewöhnlichen persönlichen Erfahrungen in Form der Entführungen. Wunderglauben (Anlaß: von Menschen produzierte Zeichen, nicht immer am Himmel, dieses Mal im Kornfeld) und subjektive "Erfahrungen" als Wegweiser hin zu neuen UFO-Belegen? Wer´s glaubt, wird tatsächlich seelig. Weg von der unerträglichen UFO-Sichtungsfall-Diskussion hin zu sonderlichen New Age-Symbolen (Kornzeichen), zu Tierverstümmelungen und subjektiven Erfahrungen wie Entführungen? Genau so ist es aber, gestützt mit selbstgebastelten Lügen wie MJ-12 und abenteuerlichen Storys wie sie Lazar, Armstrong und Dean verbreiten. Mahlzeit - man war noch nie soweit vom UFO-Kernproblem entfernt wie derzeit, auch eine Methode um das Kernproblem zu umschiffen. Helfen wird der Sprung ins Phantastische dem Thema auf Dauer nicht, sondern eher noch Schaden einbringen. Ein Bärendienst an der doch interessanten UFO-Auseinandersetzung.

✖ Interessante Neuigkeiten aus der phantastischen Welt der Entführungen; mehr aus dem Sektor "ungewöhnlicher persönlicher Erfahrungen" in diesem CR...

Das *UFO Research Institute of Canada/UFORIC* suchte aus seinen Meldungen über *echte* unidentifizierte Objekte aus dem Zeitraum 1989-1992 einmal die Darstellungen betreffs Entführungen heraus. Diese Arbeit wurde von Lorne Goldfader im bereits erwähnten *California **UFO*** vorgestellt:

■ Hiernach sind 68 % betroffener "Entführungs-Opfer" Frauen und 32 % waren Männer.

■ Insgesamt zeigten 35 % aller Betroffenen *klassische Symptome von Entführungen* , darunter auch Hinweise auf ein Post Traumatic Stress Syndrom und sie erfahren *Poltergeist-Aktivitäten* sowie Phänomene physikalischer Anomalien.

■ Die Entführungs-Geschichten kamen binnen 5-10 Tagen nach klar identifizierbaren UFO-Wellen als Meldungen hoch, wie an elf Beispielen dies nachzuweisen war.

■ In 60 % der Entführungsfälle gab es sogenannte UBMs, also "Unidentified Body Markings", wovon einige an Kornkreis-Zeichen-Formationen erinnern! UFORIC denkt, das es hier eine Verbindung beider Anzeichen gibt. *Doch viele davon sind nur unter der Einwirkung von floureszierenden Ultraviolett-Lampen in Erscheinung getreten* . Auch wenn ein Dermatologe solche Markierungen auf der Haut der "Opfer" leicht anders erklären kann, geht UFORIC aufgrund der Entführungs-Erfahrung davon aus, daß diese "Brandzeichen" Hinterlassenschaften einer externen Einwirkung einer außenstehenden Intelligenz sind.

■ Man entdeckte bei dieser kanadischen Studie, das viele Entführte akkut eine elektromagnetische Sensitivität entwickelten und Erdbeben im Voraus erspüren konnten. Daraufhin baute UFORIC mit jenen Personen ein "Erdbeben-Frühwarn-System" auf, was dies auch immer sein soll.

■ Viele der Entführungen geschahen während Perioden von niedrigen, dunklen und schnell sich bewegenden Wolkenbedeckungen und immer fünf Tage um die Vollmondzeit herum.

Tatsächlich scheint hier die kanadische Erhebung einiges neues Licht auf das Thema zu werfen. Besonderes Augenmerk sollten wir in Zukunft auf Entwicklungsphasen richten, inwieweit sich Entführte vom normalen UFO-Sichter unterscheiden. Bedeutsam scheint mir schon zu sein, daß da ein Überanteil von Frauen betroffen zu sein scheint; Entführte sich als Sensitive herausstellen und überhaupt dazu neigen, weitergehende anomale Alltagserfahrungen wie z.B. Poltergeist-Auftauchen machen oder plötzlich sich mehr der Natur hinwenden. Richard Hall hat in Amerika inzwischen seit fünf Jahren hunderte von Stunden aufgebracht, um mit Entführten zu sprechen, 95 % davon fühlten sich als "Opfer" dieser Erfahrung. Dennoch erscheint es ihm absurd, daß da Aliens so direkt Menschen penetrieren und in ihr Leben eingreifen, aber auf der anderen Seite es oftmals mühsam ist, diese Erfahrungen wieder aus den betroffenen Personen



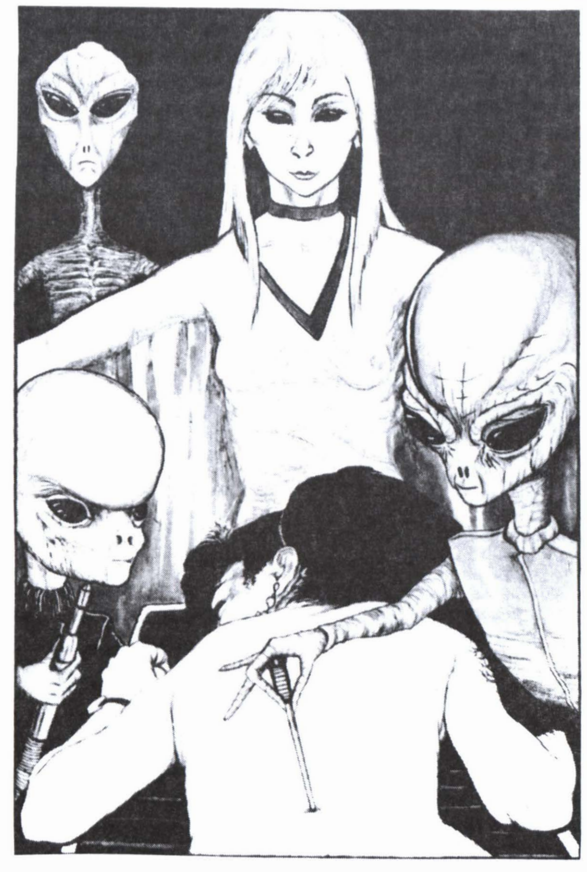
herauszuholen. Er warnt auch davor, solche Geschichten als ufologische Normalität zu betrachten - aber dennoch: *Die Glaubwürdigkeit der Entführten macht das Phänomen wahrscheinlich zu einem Spitzenthema für die UFO-Forschungsgemeinschaft von Heute.* Naja, aber auch die Bizarrheit solcher Fälle reizt die UFOlogen besonders, da das Entführungs-Phänomen besonders die beliebte ETH unterstützt. Die "Forschung" wird interessanter und belebt das ufologische Geschäft, dies sollte man auch anführen, um das Phänomen zu verstehen. Wie auch immer, die gemachten Erfahrungen der UFO-"Opfer" sind für die Betroffenen irgendwie real. Aber ist jemanden damit geholfen, wenn man die Entführten "verwirrt" oder "verrückt" nennt? Man sollte Verhaltenswissenschaftler an das Thema heranführen können, um hier eine Lösung zu suchen. Wie auch immer, unser uns jetzt beschäftigendes Thema findet allein mit den bekannten Bildern aus der Human-Pathologie keine Aufklärung. Andererseits ist auch Hall weit davon entfernt alle Details der Entführungsberichte automatisch als wahr zu betrachten, gelegentlich brechen seiner Erfahrung nach dann sogar paranoide Verhaltensweisen bei den Opfern durch, was aber vielleicht auch wieder verständlich sein könnte in Anbetracht der angeblichen phantastischen Erfahrung.

Ja, können die Aliens denn wirklich alles mit uns Menschen machen? Heutzutage greifen sie ohne unser Einverständnis medizinisch und sexuell in unsere Biologie, in unseren Körper ein, scheinbar um genetische Prozeße in ihre gewünschte ungeahnte Richtung hinzubiegen. Davor kann man fürchterliche Angst und Furcht bekommen, labile Personen könnten hier schon einigem Streß ausgesetzt werden und ein Trauma entwickeln. Allein schon durch die Vorstellung. Betroffene "Opfer" scheinen den Aliens völlig ausgeliefert zu sein, hilflos und alleine. Wer will schon gerne ohnmächtiges Schlachttier sein, um es einmal drastisch auszudrücken? Andererseits haben wir oftmals genug die Erfahrung im Umgang mit dem UFO-Phänomen gemacht, daß diese Dinger gerne als Projektionsfläche des Subjekts genommen werden, um a.als Alltagsflucht und b.als Zentralbereich einer neuen Lebensanschauung für das betroffene Individuum zu dienen; UFO-Zeugen können dadurch nachhaltig beeindruckt werden und "UFOlogen" verändern ihren Lebensstil. Vielleicht ist dieses "breitere Spektrum" in angesicht der kosmischen Perspektive unseres heutigen Tuns ein unterschwelliges Plus im Leben einiger Menschen geworden? Schauen Sie sich einmal nur im ufologischen Frontabschnitt um, besuchen Sie UFO-New Age-Kongreße etc - und bald werden Sie obigen Überlegungen zustimmen müßen. Kein Zweifel aber auch, daß da viele komische Kautze und Spinner herumgeistern, die in der ufologischen Wahnwelt wirklich auch für sich leben können. Sie machen *neue Realitäten* für sich individuell auf. Zurück zu unserem eigentlichen Problempunkt.

Während so mancher Entführungs-Student in solchen Ereignissen die Bestätigung seiner geliebten extraterrestrischen Erklärungs-Hypothese für die UFOs finden will, hat z.B.Richard Hall inzwischen starken Zweifel an genau jener Lösung und er wundert sich, ob diese Entführungen auf Lösungen wie "Parallel-Universen" oder "Einwirkungen aus anderen Dimensionen" zurückgehen mögen - seine einzigen glaubwürdigen Alternativen zum Besuch der Aliens. Wie auch immer, das Abgleiten in spekulative Hypothesen von immer befremdlicheren Charakter scheint mir persönlich suspekt, da die "Realität" der Erfahrung hier auf Erden und scheinbar mitten unter uns projiziert ist und zudem unterschwellig den kulturellen Einflüßen des UFO-Konzeptes auf die jeweilige Gesellschaft entspricht: Die GRAUEN tauchen in Amerika besonders stark auf, während z.B.in England jene so gut wie unbekannt sind und lieber den traditionellen Kontaktler-Außerirdischen bis hin zum nordischen Typ hervorbringen. Subjektive Färbungen? Schon wieder schwebt dieser grundlegende Verdacht im Raume und man kommt immer wieder darauf zurück. Dennoch krampft die sich darauf nun spezialisierende UFO-Forschungsgilde verzweifelt darum, dies ja nicht anerkennen zu müßen. Verständlich, sonst geht ein liebgewonnenes Spielzeug verloren...

Immer mehr Therapeuten werfen einen Blick auf das Entführungs-Syndrom...

Immer mehr Geisteswissenschaftler entdecken das Geheimnis um die UFO-Entführungsfälle, jedenfalls in den USA, wo ja solche Geschichten ihre Geburtsstunde erfuhren (man denke an



den Klassiker um Betty & Barney Hill, 1961), wie eigentlich die meisten phantastischen Elemente des Gesamt-UFO-Spektakels (Geheimbasen, Rindviech-Verstümmelungen, Verschwörungen, UFO-Crashs etc) - was sich vielleicht in der Gesamtstruktur der amerikanischen Zivilisation erklären läßt. Aber dies ist eine andere Story, der wir uns bereits früher verschrieben hatten.

Im letzten Juni gab es hierzu eine fünftätige, von der Öffentlichkeit weitgehend abgeschloßene Konferenz am Massachusetts Institute of Technology unter der Leitung von Psychiater John Mack und Physiker David Pritchard. Die Teilnehmer waren fast schon handverlesen und die eingebrachte Atmosphäre diente dem freien Flug der Gedanken, ohne Gefahr zu laufen zensiert zu werden, kamen intellektuelle Projektionen zustande. Vicki Cooper vom *California* ***UFO*** nahm sich der Sache an und verlautbarte einige Überraschungen, die diese Konferenz etwas abgerückt vom ufologischen Hauptstrom erscheinen läßt. **Das Dogma der GRAUEN im Bild der Entführungen wurde als negativer Einfluß bezeichnet und es gab hierzu einige Diskussionen, auch wenn man zu keiner Einigung gelangte.** Der Grundton vieler Teilnehmer war jedoch, daß man vielleicht auch etwas Positives für die Geisteswissenschaft von jenen Menschen erfahren mag, die solche Entführungen "erlebten". Dr.Mack erfuhr durch seinen Umfang mit Entführten, daß so mancher intensive spirituelle Transformationen erfuhr und sich nun verstärkt Sorgen um die Zerstörung unserer Umwelt mache. Ich denke, daß dies besonders wichtig für die Erkenntnis für das Phänomen ist und wir eine Verbindung zu den Kontaktlern der frühen 50er sehen können, welche ja auch die Ängste der Zeit (Atomkriegsangst, nukleare Verstrahlung der Umwelt, Vernichtung der Erde durch Atombomben-Einsatz) Aufgriffen und mit ihren ET-Brüdern uns verdeutlichten und sonst noch einiges philosophisches Gedankengut einbrachten, was mit dazu führte, daß die Esoterik und später das New Age einen Boom erfuhr. Soziologen haben sich darüber bereits genug Gedanken gemacht. Das Element der persönlichen Veränderung angesprochener Menschen (oder auch Entführter) gewinnt hier besonderes Gewicht. Es geht um Lebensführung, innere Wahrheiten, Lebensstil und Lebensweise.

Während die Entführungserfahrung selbst schrecklich ist, erkannte der Psychologe Richard Boylan jedoch bei einigen seiner Klienten im Nachhinein, wie sich der Schock und Terror in einen Bereich positiver Gefühle wandelt. Aber er gesteht auch ein, daß diese Entwicklung deutlich

das Resultat eines subjektiven Feedbacks durch klinische Sitzungen im therapeutischen Sinne sind, sobald diese von Fachleuten angewandt werden. Boylan forderte so am MIT die Kollegen auf, "die Rolle von Therapeuten" zu spielen, auch wenn damit Informationen für die Entführungs-Forschung zunächst verlorengingen. Der aus Missouri angereiste Sozialarbeiter John Carpenter betonte so nochmals, daß die Entführten im Kern keine sogenannten Verrückte sind, aber an der Basis durch ihre Erfahrung verwirrt wurden und aufgebracht sind, "alle von mir durchgeführten psychologischen Tests wiesen darauf hin, daß diese Leute keinerlei psychologische Probleme anderer Art mit diesen Entführungen verdecken wollen und somit Quelle dieser Behauptungen sind." Nun gut, dieser Erkenntnis muß man nicht unbedingt folgen. Es gilt wohl die selbe Erkenntnislage im Entführungsbereich wie bei den normalen UFO-Sichtungen: *Der persönliche Hintergrund des Opfers/Zeugen ist viel zu wenig in unseren Studien beachtet worden.*

Nicht umsonst machten einige Forscher sogenannte PTSD (Post Traumatic Stress Disorder) bei UFO-Opfern aus und verglichen die psychologische Lage der Entführten mit jenen Soldaten, die aus dem Vietnam-Krieg zurückkehrten oder mit vergewaltigten Frauen: Depressionen, Paranoia, das Problem sich selbst nicht mehr eingliedern und wiederfinden zu können, Desillusioniertheit, Überempfindlichkeit hinsichtlich besonderer Stimuli und extreme Ängstlichkeit und Furcht vor bestimmten Situationen und Lagen. Hier trennt sich dann wieder das Lager: die einen sehen dies als Resultat der überirdischen Entführung an, andere finden hier ein irdisches Trauma angereichert und verdeckt mit subjektiven Entführungs-Begegnungen. Der veränderte Bewußtseinszustand kommt mir da wieder spontan in den Sinn. Boylan hat in fast all seinen PTSD-besetzten Entführungs-Fällen gleichsam frühkindliche Sexerfahrungen bis hin zur Vergewaltigung oder ähnliche traumatische und allgemein erotische Arten von Angriffs-Erfahrungen auf das nun wirkliche Opfer ausgemacht. Hier wieder eine Erinnerung: 2/3 der Entführungs-Opfer sind Frauen mit einem entsprechend auffälligen Lebenslauf - worüber in einem anderen Beitrag sicherlich Rudolf Henke noch einige Ausführungen uns machen kann.

Mit fünf Fragen auf der Jagd nach außerirdischen Entführungen:

❑ Wachten Sie einmal wie gelähmt auf und hatten dabei das Gefühl, eine fremde Person oder irgendetwas sonst befände sich im Raum? (18 % Zustimmung)

❑ Erfuhren Sie jemals einen Zeitverlust von mehr als einer Stunde, bei dem Sie sich nicht erinnern können, warum dieser und wo dieser geschah? (13 % Zustimmung)

❑ Hatten Sie schon einmal das Gefühl durch die Luft zu fliegen, obgleich Sie nicht wissen wie oder warum? (10 % Zustimmung)

❑ Sahen Sie schon einmal ungewöhnliche Lichter oder Lichtbälle in einem Raum ohne zu wissen, woher sie kamen und was sie sind? (8 % Zustimmung)

❑ Fanden Sie jemals verwirrende Narben an Ihrem Körper, ohne das Sie oder sonstwer weiß, woher diese stammen? (8 % Zustimmung)

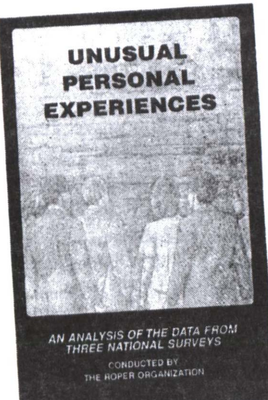
3,7 Millionen Amerikaner von Aliens gekidnappt?

Psychologie-Professor von der Indiana Universität in Pennsylvania, Indiana, Lloyd Stires machte sich für den SKEPTICAL INQUIRER vom Winter 1993 auf, um sich mit einer Umfrage hinsichtlich ***ungewöhnlichen, persönlichen Erfahrungen*** auseinanderzusetzen. Letzthin erschien die 60seitige Broschüre *Unusual Personal Experiences: An Analysis of the Data from Three National Surveys* aus der Schreibmaschine von Hopkins-Jacobs-Westrum. Es handelt sich um das Ergebnis einer privatgeförderten nationalen Umfrage, welche die Roper Organization für die drei Entführungs-Forscher durchführte. Ziel war es festzustellen, wieviele Amerikaner schätzungsweise von den Aliens entführt wurden, um den abschließenden Bericht an Profis im Gebiet Psychologie/Psychiatrie zu schicken, damit diese sich vielleicht engagiert fühlen, sich mehr mit

verhalten, als seien jene Menschen die Begegnungen mit Außerirdischen behaupteten, schlichtweg im Geiste krank. Die UFOlogen dagegen sehen in der Post Traumatic Stress Disorder ein echtes Problem für die UFO-Entführungs-Opfer, welches durchaus vergleichbar sei mit den Kriegs-Veteranen und Opfern familiärer Konflikte im sexuellen Bereich.

Man befragte nun also 5.947 erwachsene Amerikaner in einer nach bekannten Merkmalen festgemachten nationalen Umfrage wie zu politischen Ereignissen etc. Stires sieht die Schwierigkeit in diesem Fall jedoch in der Fragestellung und den Antworten, welche zu unterschwelligen Interpretationen führten. Die Autoren konnten die Menschen nicht direkt danach fragen, ob sie von Aliens entführt worden waren, hierfür gaben sie zwei Gründe an: 1. sei den Opfern die Entführung nicht immer bewußt, und 2. könnten sie sich fürchten über ihre Entführung zu sprechen da sie Spott erwarten müßten. Sonach gingen sie einen Umweg und suchten indirekt nach Hinweisen via fünf spezifischen Fragen; Fragen nach Dingen und Geschehnissen von denen Entführte regelmäßig berichten. Ein Standard-Szenario wird dabei bevorzugt: *Sie erwachen unbeweglich in einem Raum und sind umgeben von fremden Kreaturen (in aller Regel, so gilt es für Amerika, von "kleinen, grauhäutigen und haarlosen Figuren" mit großen Augen) und Lichtbällen. Sie wurden in ein metallisches Raumfahrzeug levitiert, wo man sie entkleidete und einer medizinischen Untersuchung unterwarf (die Aliens richten dabei für gewöhnlich ihr besonderes Interesse auf die Genitalien der Entführten), zumeist bleiben Narben davon zurück. Danach sind die Opfer nicht mehr recht imstande, sich an das Geschehen zu erinnern und verspüren nur einen Zeitverlust.*

Teilnehmer dieser Umfrage, die vier von diesen fünf Erfahrungen einzubringen hatte, galten hiernach schon als Entführte.Demnach müßte auch Ihr CENAP-Chef zu den Entführten zählen, da die Fragen Nr.1, 2, 3 und 5 von ihm mit einem klaren "Ja" beantwortet würden. Wie auch immer, die Autoren der Umfrage setzten noch eine Kontrollfrage hintenan: "Kennen Sie das Wort *trondant* und wissen Sie darum, daß dieses eine geheime Bedeutung für Sie hat?" Nur 1 % der Teilnehmer kannten dieses nichtexistierende Wort, woraufhin man diese als wahrscheinliche Entführte ablehnte. Dennoch blieben 2 % der Befragten übrig (119 Leute), die positive Kriterien aufwiesen, um wahrscheinlich als Entführte zu gelten - so die Autoren Hopkins-Jacobs-Westrum. Hochgerechnet sei also zu erwarten, das von den 185 Millionen amerikanischen Erwachsenen immerhin 3,7 Millionen wahrscheinlich schon von Aliens einvernommen wurden.



Doch es gibt keinen Beweis für den Wert der fünf gestellten Fragen. Wir haben keine Sicherheit, daß mit diesem "Meßverfahren" auch das "gemeßen" wird, was angeblich "gemeßen" werden soll. Es ist keine Entführten-Gruppe bekannt, der man diese Fragen jemals stellte. Niemand weiß zudem, ob jemals Gruppen gegenübergestellt wurden, die zum einen aus Leuten bestanden die selbst glaubten von Aliens entführt worden zu sein und aus solchen, die zwar auf die Fragen positiv reagierten, aber ansonsten trotz aller Versuche keinerlei Entführungs-Erfahrung aus sich herausbringen ließen. Das es solche Versuche gab, kann man bezweifeln. Sonach sind also die fünf Schlüßelfragen wertlos. Sinnvoller wäre es gleich gewesen, die Teilnehmer direkt am Schluß zu fragen, ob sie glaubten, jemals von Aliens entführt worden zu sein.

Es mag Sie vielleicht überraschen, wie hoch die Zahl von Leuten ist, die angeben jene ungewöhnlichen Erfahrungen gemacht zu haben. Aber erinnern wir uns an die 1991er Gallup and Newport-Umfragen nach paranormalen Glaubensvorstellungen von Menschen in den USA und beziehen wir noch ein, das es theoretisch mehr als wahrscheinlich ist mindestens vier der Fragen mit "Ja" zu belegen, ohne dabei gleich ein UFO-Entführungs-Szenario aufmachen zu müßen. Zu bedenken gilt auch, daß die Befragten

gelegentlich nicht genau den Sinngehalt von einigen Fragen verstanden, nehmen wir so z.B.die Flugfrage. Die meisten Menschen werden diese Flugerfahrung bereits im ***Traum*** erlebt haben. Ähnliche Probleme kann man mit den anderen vier Fragen aufmachen. Die Autoren der Umfrage schienen selbst beeindruckt von der Tatsache zu sein, daß so viele Opfer vom UFO-Entführungs-Syndrom ähnliche Erfahrungen berichten, aber ist dies ein Wunder? Es gibt tatsächlich ein gewöhnliches Standard-Szenario für Alien-Abduction wie es oft genug in Büchern, Filmen und populären TV-Sendungen aufgezeichnet wird.

Eine typische britische Entführung

Philip Mantle berichtete in Nr.18 der englischen BUFORA-Publikation *UFO TIMES* über ein zweijähriges Studienprojekt von IUN & BUFORA hinsichtlich britischen Entführungsfällen. Diese Forschungsanstrengung war zeugenorientiert ausgefallen und sonach kamen die meisten Informationen via der ersten Hand herein, also vom Zeugen des Geschehens selbst! Solche Forschungen sind Mangelware in der britischen UFOlogie *und es gilt zu hoffen, daß diese Forschungsanstrengung weltweit zu einem besseren Verständnis des Abduction Phenomenon führen wird* . Unser Kollege Philip stellt hierzu einen Beispielsfall vor, der ursprünglich von *Contact International* aufgegriffen und erstmals in ***AWARENESS*** (Ausgabe 3 von 1985/1986) erwähnt wurde. Kontaktiert wurde nun der originale Untersucher des Vorfalls um weitere Hintergrundinformationen über Fall und Zeugen zu erhalten; hiernach erfolgte eine Neuuntersuchung von Philip Mantle und seiner Kollegin Margaret Fry.



Zur Erinnerung...

Am 10.Februar 1985 versuchte jemand einen CE IV-Fall an Contact International zu melden, da der Zeuge die Adresse von CI-Chef Fred Passey aus Wheatley in einem Buch von Brinsley Le Poer Trench gefunden hatte. Der Anrufer war ein damals 19jähriger Mann aus dem nördlichen Wales. Er behauptete eine erstaunliche UFO-Begegnung gehabt zu haben, als er am frühen Morgen des 8.Februar 1985 nach Hause lief. Scheinbar wurde er gegen seinen Willen an Bord dieses UFO durch roboterartige Wesen gebracht, zu einem gigantischen Mutterschiff transportiert, welches sich weit hinter dem Planeten Pluto in Position befand. Der Jugendliche war deutlich durch seine Erfahrung durcheinander gebracht worden, aber er wollte sich deswegen weder mit den Medien noch mit der Polizei herumschlagen, sondern nur einer verantwortungsbewußten Stelle wie CI seinen Fall melden. Da CI keine eigenen Untersucher im betreffenden Gebiet hatten, besuchte am 17.Februar der Zeuge mit seiner Mutter das CI-HQ in Wheatley, ohne sich vorher mit Passey abzusprechen. Doch irgendwie hatten sie Glück und trafen auch Untersucher Derek

Manssell an, der sich auf solche Fälle spezialisierte. Doch der 19jährige Zeuge zeigte sich verstockt, war bleich und nervös. Seine Mutter mußte auf ihn einreden, bis er warm wurde, auch wenn gelegentlich ein Zittern durch ihn ging. Waren dies Anzeichen für eine schreckliche UFO-Erfahrung, oder nur für eine Wintergrippe?

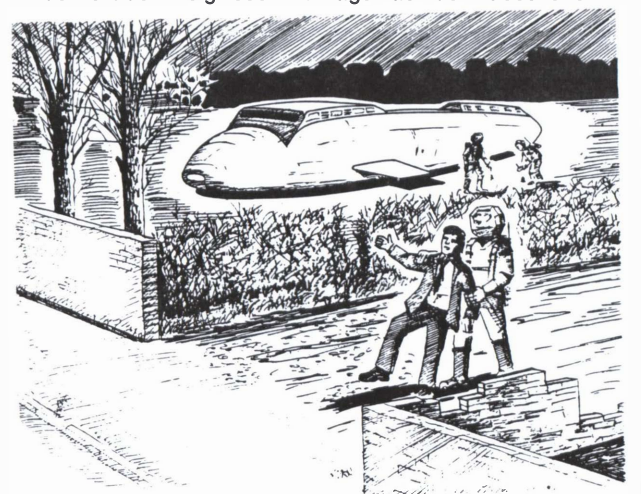
Passey & Manssell riefen ihren Kollegen David Ridge vom sogenannten "Data Team" herbei, der dann eine Tonband-Aufzeichnung anfertigte, woraus sich folgendes Bild der nahen Begegnung ergab:

Alleine lief der Junge zwischen 3 h und 3:30 h des Freitag, 8.Februar 1985, auf der Hauptstraße nach Hause - er hatte gerade ein paar Freunde in der Nachbarschaft besucht, die vier Meilen entfernt leben. Wie es scheint ist es völlig normal in dieser abgelegenen Gegend, daß die jungen Leute hier nächtlings herumlaufen und weite Strecken zu Fuß überbrücken. Unser Zeuge kannte den Weg gut und brauchte so keine Taschenlampe mitzuführen. Die Nacht war sternenklar. Nachdem er bereits 20 Minuten gelaufen war, hörte er ein schwaches summendes Geräusch aus einem angrenzenden Feld kommen, wo er dann ein großes, dumpf-schwarzes Objekt schwebend in der Feldmitte ausmachte. Das betreffliche Objekt hatte die Größe von drei Garagen hintereinander, sah aus wie eine Mischung zwischen Space-Shuttle und supermodernen Zug. Seitlich schauten Stabilisierungsfloßen heraus. Obgleich keinerlei Lichter an dem Objekt auszumachen waren, erschien es insgesamt in einem floureszierendem Glühen. Er betrachtete die Maschine einige Minuten lang, dann erschienen Humanoiden. Jetzt schreckte er doch zusammen und wollte sich aus dem Staub machen, doch da war nun ein Humanoider hinter ihm, der nach ihm griff und übermächtig an Bord des über dem Feld schwebenden UFO schleppte. Der Zeuge beschrieb die Entführer als humanoide Wesen, aber es können auch Roboter gewesen sein, da ihre Bewegungen irgendwie abgehackt wirkten. Die Wesen trugen Helme, aus denen nur zwei Augen wie "Lampen" hervorstachen. Der Kopfhelm war von oktagonaler Gestalt. Sie trugen goldene Gürtel, goldene Brustplatten, hatten einen grünen Rücken, schwarze kniehohe Stiefel und schwarze Handschuhe. 15 Minuten lang verblieb der Zeuge in dieser Maschine, danach wurde er in einen Kontrollraum gebracht wo er 3-4 Konsolen und einen Bildschirm an der Wand sah. Hier wurde er auf einem "Zeitwechsel" vorbereitet und dann entseucht. Die ihn umgebenden Wesen kommunizierten mittels Gedankenaustausch mit ihm.

Das Raumschiff bewegte sich ohne Auswirkung von G-Kräften durch das All. Auf dem Schirm sah der Zeuge die Planeten Jupiter und Saturn vorbeiziehen, um schließlich weit hinter dem Pluto mit der Fähre an ein gewaltiges Mutterschiff anzudocken. Dort wurde er einer medizinischen Untersuchung unterworfen, wobei man ihm mit einem länglichen Instrument eine Verbrennung an seinem linken Arm zufügte (die er auch zeigte). Sonden wurden rund um seinen Nacken und seinem Brustkorb sowie seinem Herz angeführt. Damit beschleunigte und verlangsamte man seinen Herzschlag. Dann fragte man ihn, ob man ihm die Augen herausholen könne, was er verneinte und sich daran hielt. Schließlich fand man in einer seiner Taschen eine Tonbandkassette und spielte es an einer Konsole ab. Aufgrund der telepathischen Kommunikation zwischen Zeugen und Aliens erfuhr dieser, daß die ETs von einem Planeten jenseits der Lyra-Konstellation kamen. Sie atmeten pures Oxygen ein und mochten nicht die verseuchte Erdatmosphäre. Auf Grönland hätten sie eine Basis eingerichtet und befragten ihn über sein Wissen über die USA und die NASA. Sie gaben an eine VOYAGER-Sonde aufgefangen zu haben, die sie als recht primitiv ansahen. Unser Zeuge erfuhr ebenso von ET-Basen auf unserem Mond, die man aber vernichtet habe, als die Menschheit Sonden dorthin schickte. **Schwarze Löcher** dienten den ETs als schützende Kraftfelder um Sonnensystemen. Die über der Erde gesichteten "Scout Ship"-UFO beständen aus einem Kunststoff, der dem Menschen unbekannt sei. Nach sechs Stunden wurden der Entführte zur Erde zurückgebracht. Seine letzte Erinnerung ist, daß das UFO sich außer Sicht verzog. Die Aliens warnten ihn davor, seine Erfahrung der Menschheit bekanntzumachen. Wie auch immer, er war nun recht durcheinander und ein Polizist griff ihn schließlich

über die Straße kriechend auf, um ihn um 5:30h nach Hause zu fahren. Feststellung: Unser Zeuge brauchte 2 1/2 Stunden für einen Weg der normalerweise 1 1/4 Stunden dauert. In den vermißten 1 1/2 Stunden war er jedoch 6 Stunden alleine im Kosmos unterwegs!

Am Sonntag, den 24.2.1985, fuhren CI-Untersucher Manssell, Geoff Ambler und David Ridge an den Ort der Ereignisse - 16 Tage nach dem Geschehen. Anwesend waren des Zeugen Mutter, sein jüngerer Bruder und dessen Großvater - nun gab sich der Zeuge ruhig und entspannt, er willigte ein seine Story nochmals zu erzählen. Das CI-Team versuchte sich über den privaten Hintergrund der Familie ein Bild zu machen. Zwar war der Zeuge arbeitslos, aber er zeigte keinerlei Probleme mit Alkohol oder Drogen. Die Familie zeigte sich betroffen über das was mit ihrem Mitglied geschehen war, es gab keine Hinweise darauf, ob irgendjemand ihm nicht glaubte. Nachdem man eine Stunde lang die Erfahrung diskutiert hatte, kam man zur Landestelle zurück, einem flachen Feld, aber nicht ideal für UFOs, Helikopter und VTOL-Flugzeuge zur Landung. Doch es gibt keine RAF-Stützpunkte oder zivile Flugplätze in der Gegend. Das Gelände war hügelig und sumpfig, rund herum standen viele Bäume und viele Büsche. Die Untersucher fanden nur einen Weg vor, der ohne Probleme begehbar war, ohne im Matsch zu versinken. Es wäre sehr schwierig in der Nacht durch dieses Feld zu laufen - da CI-Team machte sich dennoch auf, aber man fand weder Spuren noch erhöhte Radioaktivität vor. Rund um das betreffende Feld gibt es einige Häuser, von denen aus man gute Sicht auf das Feld hat. Das CI-Team fragte sich durch, doch niemand bemerkte etwas absonderliches.



Die Folgerungen der Untersucher...

Hinsichtlich dem 8.Februar 1985 (oder rund um dieses Datum) gibt es ***keine*** bemerkenswerte UFO-Sichtungen und -Vorfälle. Der hier dargestellte Fall hängt also alleine an der Zeugenaussage. Der erwähnte Polizist konnte *nicht* ausfindig gemacht werden. Spuren auf dem betrefflichen Feld konnten nicht gefunden werden, es gibt also keine Beweise. Das betreffliche Feld ist schwer zugänglich. Die Untersucher bekamen alsbald den Eindruck, daß das Geschehen mehr einem mentalen Konzept entsprang, als einer physikalischen Begebenheit. Zuvor hatte der Zeuge zwei UFO-Bücher gelesen und hinsichtlich der Astronomie besaß er mehr als nur ein vorübergehendes Interesse.

Mantle interviewte zwei Mal den Zeugen - beide Male war der Zeuge recht nervös und es wurde deutlich, daß das Gespräch über seine Erfahrung ihn aufgeregt machte. Seither aber wurde der Zeuge von Alpträumen geplagt. Diese wurden so intensiv, daß unser Zeuge medizinische Hilfe suchte und eine Hypnotherapie verschrieben bekam. Die Alpträume verschwanden daraufhin, aber sie kehren gelegentlich wieder. Die UFO-Erfahrung veränderte das Leben des Zeugen. Er wurde von Themen der "Grünen" fasziniert und begann seither poetische Schriften zu verfassen, ebenso einige Lieder. Gefragt nach der physikalischen Realität seiner Erfahrung, erklärte

der Zeugen, daß das UFO auf dem Feld für ihn real war, *aber die Geschehnisse innerhalb des UFOs irgendwie unreal erschienen* . Dies ist eine typische britische UFO-Entführungserfahrung. Die typischen GRAUEN finden sich hier ***nicht*** wieder. Es gab keine genetischen Experimente und keine hypnotische Rückführung. Und das dargestellte UFO entspricht ***nicht*** den Geräten, wiensie oft aus ähnlichen Affären gemeldet werden. Daher wird sich Mantle demnächst mehr mit der Psychologie der Entführten beschäftigen wollen.

Psychologie: Ist Ihr Herausgeber des CRs ein blockierter UFO-Entführter?

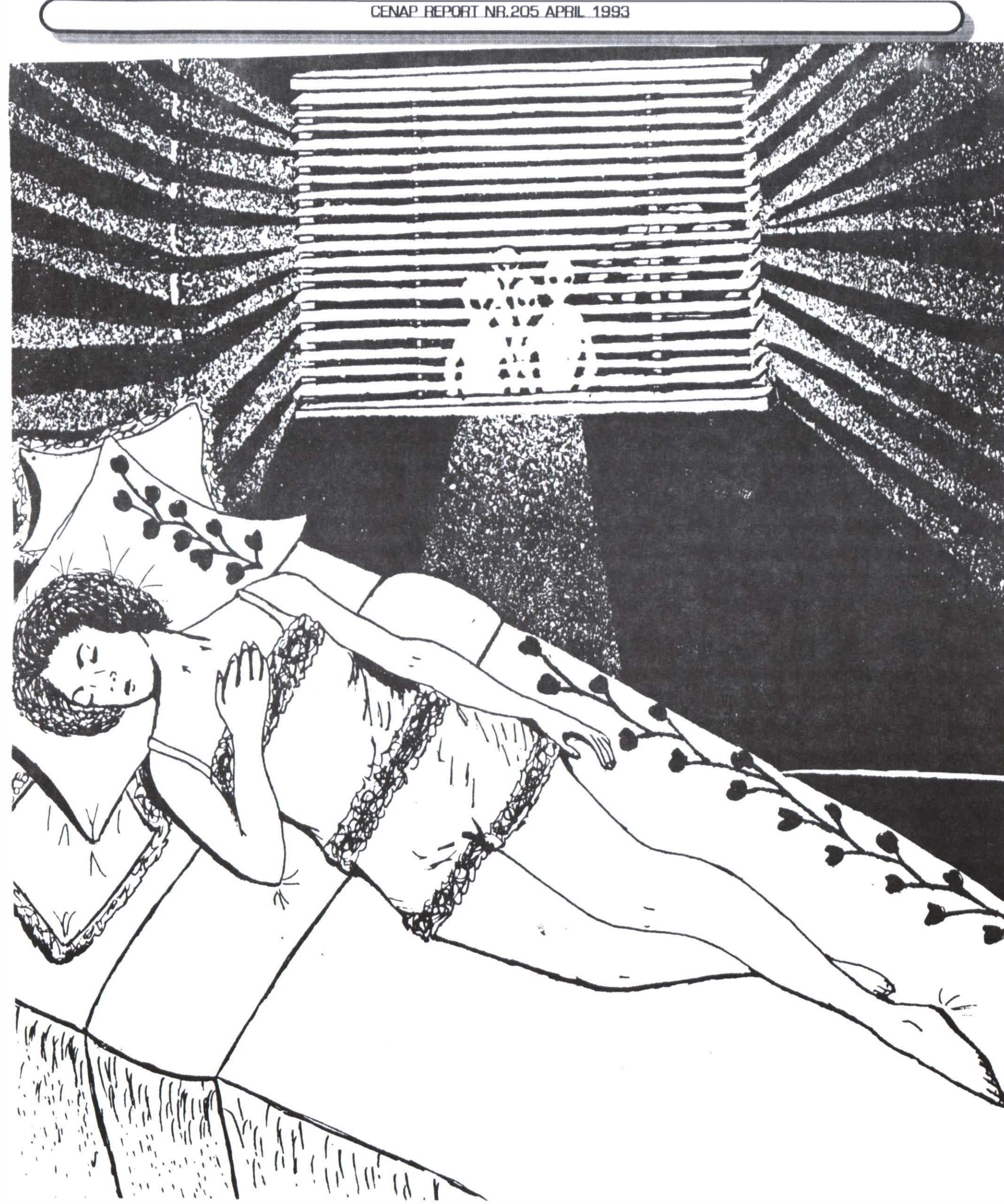
Das Feld der UFO-Entführungen führt uns immer zur Psyche von *Menschen* zurück, wer wird nun noch daran zweifeln? Im Kellner-Verlag erschien im Juli 1991 die deutsche Version von Budd Hopkins Werk "EINDRINGLINGE - Die unheimlichen Begegnungen in den Copley Woods" (ISBN 3-927623-17-2), gewidmet dem Andenken von J.Allen Hynek.

Im Kern geht es um den vielgerühmtem "UFO-Entführungsfall" der *Kathie Davis* .Sie ist nur mittelgroß, eine breitschuldrige, starkknochige Frau - also *nicht* das männliche weibliche Idealbild. Kathie hat in ihrem Leben viel durchgemacht und wurde von vitalen Alpträumen geplagt, wachsende Ängste bestimmten bald ihr Leben; sie wurde mit ihren Kindern vom Ehemann sitzengelassen.Seltsame Erfahrungen hat sie gemacht; sie wurde auch von unverständlichen Telefonanrufen belästigt.Kathie hat eine bemerkenswerte Krankheitsgeschichte aufzuweisen. Seit Jahren kämpft sie mit mehreren chronischen, psychosamatischen Krankheiten - Kolitis, Herzrhytmusstörungen, Angstzuständen, Schlaflosigkeit etc.Sie besuchte eine psychologische Gruppentherapie schon ***vor*** ihren Erfahrungen.Dabei ging es um verdrängte Trauma.

An dieser Stelle will ich *nicht* den aktuellen Fall weiter ausführen.Hopkins jedoch macht auf den Seiten 44/45 interessante Ausführungen. 1981 wurde die hochqualifizierte Psychologin **Dr.Elizabeth Slater** aus New York zu einer wissenschaftlichen Untersuchung von *neun Personen* herbeigezogen, von der sie nicht wußte, daß es sich hierbei um sogenannte UFO-Entführungs-"Opfer" handelte. Bis Juni 1983 beschäftigte sich Dr.Slater mit jenen Menschen (unter ihnen: eine Psychotherapeutin, ein Polizist, ein Jurist, ein Farmer, ein Offizier der Armee, ein leitender Angestellter, ein bekannter Schriftsteller, ein Künstler, eine Krankenschwester) und erklärte hiernach:

"Obwohl alle neun überdurchschnittlich intelligent waren, wiesen sie alle, um es im Psychologen-Jargon zu sagen, gewiße 'Defizite' auf. Sie zeigten einen gewißen Grad an Identitätsstörung, Defizite im zwischenmenschlichen Bereich und leichte Anzeichen von Paranoia auf. Demnach litten alle neun - obwohl einige von ihnen, was Karriere und gesellschaftliche Stellung anging, sehr erfolgreich waren - unter mangelnder Selbstachtung. Keiner von ihnen schien körperlich ganz ungezwungen zu sein; keiner war in seinem Körper richtig zu Haus und fühlte sich mit der eigenen Sexualität wohl. Alle legten ein gewißes Maß an Mißtrauen und Vorsicht an den Tag. Sie sind lediglich wachsamer als der Durchschnittsmensch und weniger vertrauensselig."

Dies ist das einzige bisher bekannte ***Psychogramm*** von sogenannten Entführten, was hier in einem Nebensatz eingeschoben wurde.Um intim zu werden: *Auch ich gehöre wohl als Zivilisationskrüppel unserer pervertierten Gesellschaft in jenem Bereich und fand mich irgendwie in diesem Muster wieder!* Sie nicht? Das Entführten-Psychogramm von Dr.Slater macht mich zum besten UFO-Entführungs-"Opfer" mit blockierter Erinnerung an das ei-



gentliche Geschehen! Ich muß mich dazu leider bekennen. Ob meine Eigenschaft als CENAP-Oberer irgendwie vorprogrammiert ist und zum schmutzigen ET-Spiel gehört? Stellen Sie sich dies einmal vor: Einer der größten UFO-Kritiker ist in Wirklichkeit ein blockiertes Entführungs-Opfer (siehe S.12)! Alter Schwede, da geht der Punk ab!

Die UFO-Entführten sind eine besondere Reihe von Menschen, deren er-

sichtliches Motiv für die Darstellung ihrer Alien-UFO-Erfahrung nicht deutbar ist - aber wir haben Hinweise. Handelt es sich bei Alien-Entführungsdarstellungen um Projektionen der eigen Sehnsüchte, Erwartungen und auch Leiden? Die UFO-Entführungen sind ein psychologisches *Sonderproblem* , ähnlich vergleichbar mit ***Störungen zwischenmenschlicher Beziehungen bei vergewaltigten Frauen*** (S.47), wo eine Reihe von "psychischer Narben" zurückblieben. Fragestellung: *Können ansonsten im Alltag ganz normal funktionierende Personen in gewißen Zuständen psychischer Instabilität multiple Persönlichkeitsveränderungen erfahren?* Menschen, welche in besonderen sensiblen Situationen stehen und in der Kultur unserer modernen Gesellschaft aufgewachsen sind, verhalten sich entsprechend den Erwartungen ihrer Umwelt. Meistens aufgrund ihres Wunsches nach Anerkennung.Psychische Störungen erfahren wir mit Menschen in allen Bereichen unserer Zivilisation. Ulrich Magin hat es bereits aufgezeigt, psychische Störungen werden mit "Decksymbolen" umschrieben. Hopkins weist extra darauf hin: *In den Entführungsberichten wird das Verhalten der ENTFÜHRER als merkwürdig neutral und objektiv geschildert; ohne Bösartigkeit, aber auch ohne menschliche Wärme. Die Entführten sprechen im allgemeinen von einer reinen Laboratmosphäre, in der sie das ruhiggestellte Versuchstier sind.* Dies spiegelt genau die Situation des Individuums in unserer "modernen Gesellschaft" wieder: Wir sind Opfer höherer Wertstellungen und Mächte.Sind die Alien-Entführer Projektionen der Entführten selbst; Ausbruch und Flucht sowie Anklage zugleich? So gesehen, sind vielleicht die intellektuellen "Erfahrungen" der UFO-Vergewaltigungs-Opfer nur Spiegel unserer Lage in einer immer mehr entfremdeten Welt? Gepaart mit Ängsten aus dieser Welt.

☞ UFOs Grenzenlos: Jetzt sind alle CENAP-Sonderbände erhältlich!

*Machen Sie sich Ihr eigenes Bild vom UFO-Phänomen, indem Sie erfahren, was UFOlogen verschweigen und UFO-Skeptiker nicht wahrhaben wollen.Lassen Sie sich in Zukunft kein X für ein U mehr vormachen, denn wenn Sie auch nur einen einzigen Band der Reihe **UFOs Grenzenlos** gelesen haben, werden Sie erstaunt bemerken, daß das UFO-Phänomen ganz anders ist, als sie bislang glaubten!*

*Bei sämtlichen Berichten in der Reihe **UFOs Grenzenlos** handelt es sich um internationale Dokumentationen, die nie zuvor ins Deutsche übersetzt wurden und daher eine einzigartige Fundgrube für alle UFO-Interessierten darstellen! Über Hundert (!) Autoren von internationalem Rang und Namen sind in der Reihe **UFOs Grenzenlos** vertreten.Alle 15 Bände liegen als stabile Ringbindung mit Klarsicht-Deckblatt im Großformat (29 x 21 cm) vor.Jeder Band enthält zahlreiche Abbildungen, Presseberichte und z.T. Original-Geheimdokumente.*

Band 1: *UFOs hinter verschlossenen Türen.* WIE verschlossen waren die Türen des Pentagon, der US-Luftwaffe und des CIA in Bezug zu UFO-Meldungen wirklich? Dieser Band gibt Antwort auf diese Frage, indem er maßgebliche UFO-Phänomen-Untersucher zu Wort kommen läßt, darunter die ehemaligen Airforce-Mitarbeiter Maj. Quintanilla, Dr.J.A.Hynek und Dr.Condon, den Leiter der bekannten wissenschaftlichen Studie der Universität von Colorado zum UFO-Phänomen. Eine selbst in den USA weitgehendst unbekannte Studie von Col. Shea von der Luftwaffenbasis von Ramstein beleuchtet die Hintergründe der Öffentlichkeitsarbeit offizieller amerikanischer Stellen in Sachen UFOs. Gab es Desinformations-Kampagnen der US-Behörden, oder gar ein *Cover up* ? Dieser Band gibt Antworten auf diese in der UFOlogie nach wie vor heiß diskutierten Fragen. Daneben wirft er neues Licht auf die allerersten spektakulären UFO-Meldungen: Das Rätsel der grünen Feuerbälle, Begegnungen von Piloten mit UFOs (z.B. der Absturz von Lt. Mantell), Analysen zum Tremonton-Film, frühe Theorien usw. - 15 Artikel, 150 großform. S., 47 Abb., 45 Presseberichte, 28 S. US-Geheimdokumente. Einzelpreis: DM 35,--.

Band 2: *Der Ruppelt-Report.* Neben dem sog. Condon-Report, einer der meistzitiertesten und meist kritisiertesten UFO-Reports überhaupt. Der Band lag bislang nicht in deutscher Übersetzung vor. Endlich haben Sie die Möglichkeit, sich selbst ein Bild vom Inhalt dieses spannenden UFO-Reportes zu machen. Ausführlich werden darin die bekanntesten UFO-Klassiker der frühen Jahre beleuchtet: Der Mantell-Absturz vom 1.7.48; der Pilotenfall Montgomery/Alab. vom 24.6.48; das "Todesduell" des Piloten Gorman mit einem UFO über Fargo/ N.-Dakota am 1.10.48; der Luftkampf mit einem UFO über Cuba am 24.9.52; UFO-Sichtungen über Atom-Anlagen von Oak Ridge und Hanford im Jahre 1952; Bemerkenswertes zum Tremonton- und Montana-Film; Nahbegegnung eines Pfadfinders in Florida; die große Sichtungswelle von Washington im Jahre 1952; UFOs über Europa aus der Sicht der US-Luftwaffe usw. usf. 152 großform. S., 27 Abb. Einzelpreis: DM 35,--.

Band 3: *Bevor die UFOs kamen.* Sollte es erst seit der Sichtung des Piloten Kenneth Arnold im Juni 1947 UFOs gegeben haben? Keineswegs, denn das UFO-Phänomen ist älter, als viele glauben: Ende des vergangenen Jahrhunderts tauchten in den USA rätselhafte Luftschiffe (Airships) auf, und nicht nur von Landungen dieser mysteriösen Objekte, sondern auch von "Unheimlichen Begegnungen der 3. Art", d.h. von Begegnungen mit "Aeronauten" wurde berichtet. Lernen Sie das Rätsel der

Airships in allen Details kennen: Erfahren Sie, was es mit der "großen Airship-Panik" auf sich hat; welches Rätsel es um vergrabene Aeronauten gibt und welche Rolle ein geheimnisvoller Gentleman namens Wilson dabei spielte. Kurz bevor die "Fliegenden Untertassen" kamen, tauchte - diesmal in Skandinavien - ein weiteres unheimliches Phänomen auf: Mysteriöse "Geisterraketen" sorgten in weiten Teilen der Bevölkerung für Aufregung! 12 Artikel von namhaften Autoren, wie J. Clark, R.D.Story (s. *UFO Encyclopedia*), L.E.Gross, Ron Miller u.a. glauben das Rätsel der Airships und Geisterrakten gelöst zu haben. 160 großform. S.,45 Abb., 86 Presseberichte, 5 S. Dokumente. Einzelpreis: DM 35,--.

Band 4: *UFOs - ein zeithistorischer Rückblick.* Dieser Band enthält sechs detaillierte Beiträge über die Historie des UFO-Phänomens in den USA von den Anfängen bis Mitte der 70er Jahre, beginnend mit Kapiteln aus dem spektakulären Buch *Die UFO-Kontroverse in Amerika* von D.M.Jacobs, über mehrere Berichte des Vaters der UFO-Forschung - J.A.Hynek ("Warum wir über UFOs vorurteilslos denken sollten") - bis hin zu den Eindrücken, die der amerikanische Rundfunk-Starreporter Long John Nebel im Gespräch mit so prominenten Kontaktlern wie George Adamski, George van Tassel, H. Menger u.a. gewann. - Lernen Sie Hintergründe zu den (angeblichen) UFO-Abstürzen von Spitzbergen und Helgoland, zum berühmten Tulsa- und Minnesota-Foto, zur UFO-Welle von 1965, zum Entführungsfall A. Villas Boas und zu zahlreichen anderen klassischen, aber auch unbekannten, Fällen kennen. - 155 großform. S., 44 Abb., 70 Presseberichte. Einzelpreis: DM 35,--.

Band 5: *UFOs hinter dem eisernen Vorhang.* Was spielte und spielt sich tatsächlich hinter dem ehemaligen "Eisernen Vorhang" in Bezug auf UFO-Sichtungen ab? Der 5.Band der Reihe *UFOs Grenzenlos* versucht in 18 verschiedenen Insider-Berichten von 17 Autoren aus aller Welt sachlich-fundierte Antworten auf diese Frage zu geben. Bekannte Kenner der Szene schildern das UFO-Phänomen nicht nur in der ehemaligen UdSSR, sondern auch im ehemaligen Jugoslawien, in der CSFR, in Ungarn, Polen und Rumänien und sogar in China. Mehrere, bislang geheimgehaltene, Originalberichte des CIA vervollständigen den Band! -Was an den Meldungen aus dem Ostblock ist nur Sensationsmache, und was nicht? Was hat es mit der Tunguska-Katastrophe auf sich? Was geschah am 25.7.57 über Kamchatka, als sowjetische Piloten das Feuer auf UFOs eröffneten? Was steckt hinter dem sog. Gindillis-Bericht? Welches Geheimnis verbirgt sich hinter der "fliegenden Qualle" von Petrosawodsk? 154 großform. S., 98 Abb., 39 Presseberichte, 17 Seiten Dokumente. Einzelpreis: DM 35,--.

Band 6: *Das Entführungssyndrom.* Machen Sie sich selbst ein Bild, ob und -wenn ja - *was* hinter den sich stetig mehrenden Entführungsberichten stecken könnte: In 17 Artikeln versuchen ebenso viele Autoren das Phänomen von allen nur denkbaren Seiten zu durchleuchten: Ob Pro-Vertreter wie Bud Hopkins, Whiteley Strieber und J. Vallee; ob "neutrale" Autoren wie Hilary Evans und John Spencer, oder "Erzskeptiker" wie Jerome Clark und Phil Klass - sie alle kommen ausgiebig zu Wort, um ein möglichst objektives Bild zu erhalten. - Was unterscheidet vermeintlich echte Entführungserlebnisse von imaginären "Entführungen"? Auch aus Spanien sind Entführungsberichte bekannt. Was ist von ihnen zu halten? Was gibt es Neues zum "Entführungsfall" Betty Andreasson? Lernen Sie Fälle kennen, die bislang noch kaum in der gängigen Literatur auftauchten. - 145 großform. S., 32 Abb. Einzelpreis: DM 35,--.

Band 7: *Frankreich 1954: Invasion vom Mars?* 25 Jahre nach der bis heute spektakulärsten europäischen Sichtungswelle aus dem Frankreich des Jahres 1954 wagten sich zwei französische Forscher an eine schier aussichtslose Mammutaufgabe, indem sie in monatelanger Arbeit Tausende von Kilometer zurücklegten, um sämtliche Fälle der 1954er-Welle nachzurecherchieren. In den meisten Fällen gelang es ihnen, die ehemaligen Zeugen ausfindig zu machen. Was sie dabei erlebten, ist absolut verblüffend und hat selbst hartnäckige Skeptiker nachdenklich gemacht. Dieser Bericht, der hier erstmals in deutscher Übersetzung vorgelegt wird, ist ein unbedingtes Muß für jeden am UFO-Thema Interessierten! Wohl weder vorher noch nachher wimmelte es in Europa von dermaßen vielen Humanoiden-Sichtungen, als im Jahre 1954 in Frankreich: V.a. fellbedeckte kleine Wesen mit riesigen Kuhaugen tauchten in Backstuben auf, sammelten Kieselsteine, entnahmen Wasserproben, fragten Einheimische nach dem Weg, liehen sich Kugelschreiber aus, rissen Zeugen die Hose herunter (!) und stoppten Autos. Andere Wesen in "Taucheranzügen" erschreckten die Bevölkerung. Wieder andere ETs erinnerten in ihrem Aussahen eher an Rettiche oder wandelnde Kartoffelsäcke... Alles nur Täuschung, Lug und Trug? Dagegen scheinen jedoch mehrere Massensichtungen in jenem Jahr zu sprechen... - 78 großform. S., 23 Abb., 55 Presseberichte. Einzelpreis: DM 25,--.

Band 8: *Angeklagt: Der UFO-Beweis.* Zugegeben, ein Band, der das UFO-Phänomen kritisch beleuchtet. Dennoch kommen auch in diesem Band wieder Pro-Stimmen (z.B. Maj. Colman S. v. Keviczky, Wiliam L. Moore) zu Wort. Was ist wirklich dran an den spektakulärsten UFO-"Klassikern" ? Vergleichen Sie doch einfach jene Informationen, die Sie dazu bereits kennen, mit den 18 Berichten im vorliegenden Band! Folgende berühmten UFO-Fälle werden darin von allen Seiten beleuchtet: Die Beobachtungen des Thor Heyerdahl von der Ra-2 aus; das berühmte Foto von der UFO-Flotte über dem Capitol in Washington/D.C., der UFO-Absturz vom 13.2.48 in New Mexico, der UFO-Absturz von Spitzbergen, das Spinnen-UFO über Teheran, die UFO-Sichtungen der Apollo-11-Besatzung, die bekannten Trent-Aufnahmen von MacMinnville/Oreg. des Jahres 1950, der vieldiskutierte Neuseeland-Film. Daneben ist von rätselhaften "Raumkugel"-Funden die Rede, sowie von einer Reihe weiterer spektakulärer Fälle (South Hill 1967, Ravenna/Ohio 1965, B-47-Foto von 1957 usw.) die Rede. - 198 großform. S., 94 Abb., 22 Presseberichte. Einzelpreis: DM 40,--.

Band 9: *UFOs - Das Europäische Haus.* Während aus den USA immer sensationellere UFO-Meldungen Europa erreichen, ist die europäische UFO-Forschung in den Hintergrund geraten. Daß jedoch ausgerechnet aus Europa äußerst wichtige Forschungsarbeiten zum UFO-Phänomen geleistet werden, beweisen 20 Artikel dieses Bandes. Unter den Autoren finden sich u.a. der deutsche Bestsellerautor Ulrich Magin (*Von UFOs entführt*), die Briten Hilary Evans und Nigel Watson, der Italiener Eduardo Russo, der holländische Erfolgsschriftsteller Hans van Kampen und der französische Forscher J.J.Velasco! Der Inhalt bietet für *jeden* Interessantes: Aus Belgien wird über Spurenfälle und Massensichtungen berichtet. Aus Frankreich erfahren wir von einem sensationellen CEIII-Fall des Jahres 1954. Aus Italien wird u.a. über mysteriöse Gelsterraketen, einen Landespurfall sowie über eine Massensichtung von 1983 berichtet. Zum berüchtigten Warminster-Phantom sowie zu UFO-Fällen vor 1947 schreiben namhafte englische Untersucher. Dies nur eine kleine Auswahl aus dem höchst informativen Inhalt. Eine wahre Fülle von Informationen, Fällen und Recherchen aus dem Europa der letzten Jahre prasselt auf den Interessierten herein. - 154 großform. S., 125 Abb. Einzelpreis: DM 35,--.

Band 10: *UFOs- am Ende des Regenbogens.* Dieser Band bietet dem UFO-Interessierten in 15 Beiträgen international anerkannter Untersucher eine Vielzahl von Argumentationshilfen. Eine ganze Reihe von hochinteressanten Studien aus den USA, Spanien und Italien berühren den Kern des UFO-Phänomens: Was hat es mit den Sichtungswellen auf sich? Wie stellt sich das UFO-Phänomen in Spanien, Italien und Lateinamerika dar? Welche Rolle spielen die Medien bei der Darstellung von UFO-Meldungen? Mehre Umfragen geben z.T. verblüffende Antworten über die Hintergründe des UFO-Glaubens. - 154

großform. S., 55 Abb., 39 Dokumente und Tabellen. Einzelpreis: DM 35,--.

Band 11: ***Projekt UFO I - das Jahr 1947.*** Gab und gibt es Verheimlichungs- und Desinformations-Kampagnen der US-Regierung, der US-Luftwaffe, des CIA oder des FBI? Dieser Band gibt eine Vielzahl von Antworten auf diese Frage, stellte er doch erstmals Original-Dokumente des CIA, der US-Luftwaffe und vom FBI vor. Unzählige klassische Vorfälle aus der Frühzeit des UFO-Phänomens nicht nur aus der Sicht offizieller Stellen: Die Sichtung Kenneth Arnolds; die Rhodes-UFO-Fotos aus Phoenix/Ariz.; Sichtungen von Piloten, Polizisten und Privatpersonen über Portland/Oreg.; B-52-Bomber auf der Suche nach UFOs; Diskus am Strand von Trinity Bay gefunden; Schweiff-Objekt über Washington. 150 großform. S., 44 Abb., 36 Dokumente. Einzelpreis: DM 35,--.

Band 12: ***Projekt UFO II.*** 18 Beiträge bekannter Autoren aus den USA und England diskutieren einige der spektakulärsten UFO-Klassiker aller Zeiten: Das "Engelshaar"-Phänomen; Verfolgung eines UFOs durch schwedische Saab J-35-F1-Jäger im Dezember 1978; Die Doomster-Entführung von 1958; die Astronauten-Sichtungen von Gemini-4, Vostok-2 und Apollo-11; Explodierte 1955 ein außerirdisches Raumschiff im Orbit?; rätselhafter Krater nahe Salisbury/England; die mysteriösen Lichter von Swindon/England; Hintergründe zur Travis Walton-Entführung; spektakulärer Man-in-black-Fall aus England u.v.a. - 150 großf. S., 80 Abb. Einzelpreis: DM 35,--

Band 13: ***Projekt UFO III.*** Wollen Sie mitreden über Verschwörungstheorien? Dann müssen Sie auch die offiziellen Untersuchungen und Stellungnahmen der US-Luftwaffe zum UFO-Phänomen kennen! Sie werden überrascht sein, wenn Sie erfahren, daß die US-Airforce noch mehrere Jahre nach Beginn der Untertassen-Ära auch offiziell selbst die spektakulärsten Theorien diskutierte (darunter die extraterrestrische Hypothese). Lesen Sie selbst die Erklärungen der US-Airforce zu den ersten Untersuchungen der Projekte "Sign" und "Saucer"! - In einer bemerkenswerten und kaum bekannten Dissertationarbeit von Herbert J. Strentz wird die Glaubwürdigkeit der US-Luftwaffe eingehend hinterfragt. Gab es eine Verschwörung? - 150 großform. S., 52 Abb. Einzelpreis: DM 35,--.



UFO-Geheimnislüftung: Phantome des Verstandes!

Band 14: ***Sonderband I.*** Nur die wenigsten wissen, was in unserem Nachbarland Frankreich in Sachen UFOs passiert (was schon allein an der Sprachbarriere liegen dürfte). In diesem Band erfahren Sie Einzelheiten über die französische UFO-Forschung: Unheimliche Polizisten-Sichtung über Mühlhausen (1982); Pilotensichtung über Roanne (1982); unglaubliche Beobachtungen über Rives (1976) und Comberougez (1974). Ausführliche Berichte über die einzige staatliche UFO-Forschungsanstalt Europas - GEPAN - und ein Interview mit einem der bekanntesten franz. Forscher - Michel Monnerie - schließen sich an. Neben der UFO-Szene in Frankreich gibt es Hintergründe zum berühmten Neuseeland-Film zu erfahren. Außerdem widmen sich drei Beiträge dem Thema "UFOs in der deutschen Presse". 45 großform. S., 44 Abb., 19 Presseberichte. Einzelpreis: DM 25,--.

Band 15: ***Sonderband II.*** Auch dieser Band widmet sich der UFO-Forschung in unserem Nachbarland Frankreich. Es kommen nicht nur bekannte französische Buchautoren, wie Thierry Pindivic, Jean Giraud und Jean-Luc Rivera, zu Wort, sondern es wird auch über zwei der spektakulärsten französischen UFO-Begegnungen ausführlich berichtet: Da ist einmal die Nahbegegnung eines Parkwächters aus Avignon (1981) und dann der bekannte Entführungs-Fall Frank Fontaine. - Zusätzlich zum Schwerpunkt Frankreich wird detailliert ein Fall aus Nord-Japan des Jahres 1971 erörtert: Damals sichteten gleich mehrere JAL-Piloten eine gigantische fliegende Zigarre. - 50 großform. S., 52 Abb. Einzelpreis: DM 25,--.

Band 16: ***Unsere alltägliche Desinformation: J.v.Buttlar+BILD.*** Was dabei herauskommt, wenn sich die Boulevardpresse (hier: BILD) mit einem Sensationsautor (= J. v. Buttlar) zusammentut, um eine Serie über UFOs zu publizieren, erfahren Sie in diesem Band...! - 52 großform. S. Einzelpreis: DM 25,--.

Band 17: ***Das Gläserne Buch.*** Nicht nur das komplette Inhaltsverzeichnis des CENAP REPORTs bis zum Frühjahr 1991 mit mehr als 5000 Stichworten, sondern gleichzeitig eine Datenbank, in der alle im CR behandelten 1300 UFO-Fälle aus aller Welt sowohl alphabetisch, als auch nach Datum, Ort, Quelle und Deutung geordnet sind! Eine Datenbank, die ihresgleichen sucht! - 100 großform. engbedruckte S. jetzt nur nur DM 20.--! (N E U !: Jetzt auch auf Diskette für Ihren PC/ Macintosh für DM

15,-- erhältlich! (bitte geben Sie bei Ihrer Bestellung genau das von Ihnen verwendete System (MS DOS/ Windows/ Macintosh) an!).

Band 18: ***UFOs - Phantome des Verstandes.*** Über diesen brandneuen Band brauchen wir nicht mehr viele Worte zu verlieren! Erstmals in erstklassiger Druckqualität im DTP-Verfahren erstellt! 150 großform. Seiten, zahlr. Abb. Einzelpreis: DM 35,--.

2000 Großformat-Seiten (=4000 Buchseiten!) - 820 Abbildungen - 320 Presseberichte - 100 Seiten brisante Geheimdokumente!

Ihre Bestellung richten Sie bitte an: ***W. Walter, Eisenacher Weg 16, 6800 Mannheim 31.*** *Lieferungen nur gegen Vorauszahlung (z.B. gegen Verrechnungsscheck) oder Überweisung auf das Postscheck-Konto Ludwigshafen Nr.79082-673 (BLZ: 545 100 67). Alle Preise verstehen sich inclusive Porto und Verpackung.*



Im CR: Rudolf Henke's Debunker-Ecke Heute: Unsaubere Methoden im Umgang mit Kritikern !

Auch wenn wir es gern anders hätten: Enthusiastische Vertreter des vermeintlich Außer-Gewöhnlichen haben in den vergangenen Jahren wenig Anstalten gemacht, mit uns Kritikern ins Gespräch zu kommen: Obwohl *jeder* zu unseren jährlichen Tagungen kommen kann, findet doch kaum einmal einer unserer Kritiker innerhalb wie außerhalb dieser Veranstaltungen zu uns, so daß ein persönliches Kennenlernen meist gar nicht stattfindet. Gesucht wird - so der Eindruck - eher die Distanz, als das Gespräch. Man möchte offenbar unter sich bleiben: So gibt es zahlreiche UFO-Zirkel, die keinen Außenstehenden - schon gar nicht aber Skeptikern - Zutritt gewähren. Könnte man ein derartiges Verhalten bei wissenschaftlichen Laien noch verstehen, wird dieses seltsame okkultistische Gehabe jedoch spätestens dann unverständlich, ja lächerlich, wenn es sogar von Gruppen praktiziert wird, in denen überwiegend Wissenschaftler agieren. Von der viel gepriesenen Freiheit der Wissenschaften ist hier wenig zu spüren.

Man muß also schon selbst zum Schreibstift oder Telefonhörer greifen, um mit derart kritikerscheuen Zeitgenossen Kontakt aufzunehmen. Doch viel nutzt auch das in der Regel nicht: Falls überhaupt Kontakte zustande kommen, kommt es so gut wie nie zu einem andauerndem Gedankenaustausch: *Immer* - ich betone es nochmals: *IMMMER* - sind es die Protagonisten exotischer Standpunkte, die den Kontakt mit uns Skeptikern meist schon sehr bald und abrupt abbrechen.

Man könnte auch ein derartiges Verhalten gedanklich nachvollziehen, wenn sich herausstellte, daß die Para-, PSI- und UFO-Begeisterten eingehend über die skeptische Literatur informiert sind und daher auf eine zusätzliche Kommunikation mit Vertretern von Skeptikern nicht angewiesen sind. Doch leider stellt sich auch in Bezug auf diesen Punkt immer wieder das genaue Gegenteil heraus, nämlich daß ausgerechnet vehementeste Anhänger des Phantastischen die kritische Literatur zum überwiegenden Teil nicht nur nicht kennen, sondern gar nicht erst kennenlernen wollen (wie z.B. der Leiter von MUFON-CES wiederholt selbst eingestand).

Auch diese Haltung wäre - zumindest aus psychologischer Sicht - noch einsehbar, glaubt doch die Psychologie zu wissen, daß Ideologen häufig im Sinne der sog. *social perception* reagieren, d.h. dazu neigen, nur solche Informationen an sich heranzulassen, von denen von vornherein feststeht, daß sie die eigene Ideologie nicht gefährden.

Zumindest rein rational unverständlich wird es aber, wenn ausgerechnet solche Personen, die den Kontakt zu Andersdenkenden und zur kritischen



Viel interner Streit um *Wesen vom anderen Stern* und Fliegende Untertassen bzw UFOs!

Literatur auf Deubel komm raus scheuen, die Kontrahenten ihrer Ideologien in der Öffentlichkeit mit allen nur denkbaren Mitteln in Bausch und Bogen zu diskriminieren suchen. Dazu gehören - was CR-Lesern nicht unbekannt sein wird - selbst übelste Verleumdungen. Doch der Reihe nach:

■ Die einfachste und billigste Art, Kritik an den vermeintlichen Gegnern zu üben ist, sie einfach zu **ignorieren** - wenigstens nach außen hin. So ist es fast die Regel, daß kritische Stellungnahmen und Leserbriefe von Redakteuren diverser Zeitschriften nicht abgedruckt werden, so daß auf den Leser der Eindruck entstehen muß, daß es gar keine kritischen Standpunkte gibt, oder - falls sie dennoch existent sein sollten - des Abdruckes gar nicht würdig sind. Als Beispiel drängt sich der Herausgeber einer Schweizer UFO-Zeitschrift auf, der in seinem Heftchen zwar einerseits permanent Andersdenkende kritisiert, ihnen andererseits aber Gegenkritik unveröffentlicht läßt. Annähernd perfekt wird diese Taktik von MUFON-CES-Chef Illobrand von Ludwiger in seinem Buch *Der Stand der UFO-Forschung* praktiziert: Kein einziger deutscher Kritiker wird darin beim Namen genannt, oder gar zitiert.

Man könnte diese Methode auch die **ORWELL´sche** nennen, werden durch sie doch Kritiker praktisch zur Unperson, also als nicht existent, erklärt.

■ Eine noch beliebtere Methode, Kritiker anzugehen, besteht in der **Pauschalisierung** von Einzelaussagen und -handlungen. Ein populäres Beispiel für eine solche Pauschalisierungs-Taktik bieten die Gebrüder Fiebag [nicht zu verwechseln mit den Gebrüdern Grimm!] in ihrem Buch *Himmelszeichen* : Hier behaupten die Autoren u.a., CENAP-Mitarbeiter hätten *den Zeugen ohne Überprüfung Falschaussagen unterstellt* und *vor* ihrer *Lächerlichmachung nicht zurückgeschreckt* (S.36).

Wenn die Herren Fiebag unter "Zeugen" hier auch mutmaßliche Schwindler und Scharlatane meinen - dann haben sie, was den zweiten Punkt anbelangt, wohl nicht ganz unrecht. Wenn Sie sich jedoch auf einen Brief eines Herrn Klaus Webners an einen Foto-Zeugen bezögen (was zu vermuten ist), hätten sie sogar in *beiden* Punkten recht. Jedoch einen derartigen Einzelfall zu verallgemeinern (obwohl, am Rande bemerkt, Webner gar kein CENAP-Mitglied ist) und somit implizieren, daß "Zetetiker" wie CENAP-Leute *generell* Bösewichter seien, ist eine Frechheit.

■ Eine Steigerung dieser Taktik besteht darin, einfach **Gegenargumente zu erfinden**. Auch hier erfahren wir wieder von den Herren Fiebag, daß CENAP etc.

- *Sichtungen bewußt* [!] *nachträglich manipuliert,*

- *für jeden gemeldeten UFO-Fall gewissermaßen bereits im Voraus* [!] *eine passende Erklärung parat hat,*

- bei CENAP etc. *Zeugen nur selten zu Wort kommen* usw.

Das sind alles "Argumente", die natürlich in ihrer pauschalisierten Form niemals begründbar sind. Selbst wenn es gelänge, für derartig infame Unterstellungen Einzelfälle zu finden, gälte es erst einmal zu beweisen, daß solche Einzelfälle die Regel bei der Untersuchung von UFO-Meldungen bzw. -Zeugen sind.

Angesichts der Zeit, Kosten und Mühen, die wir seit Jahren für Fallrecherchen aufwenden, sind derartige Unterstellungen eine kaum zu überbietende Unverschämtheit.

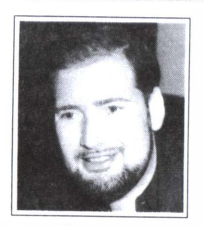
■ Ich sprach eben wohlweislich von *kaum* zu überbietender Unverschämtheit, denn wenn unsere Kritiker wenigstens noch bei der *Sache* blieben, auch wenn sie dabei mit frei erfundenen bzw. maßlos verallgemeinerten (Pseudo-Argumenten arbeiteten, könnte man ja noch beide Augen zudrücken und argwöhnen, daß sie in ihrer überzogenen Kritik halt das rechte Augenmaß verloren hätten. Doch geben sich einige unserer Kontrahenten selbst mit derartiger Pseudo-Sachkritik nicht zufrieden, sondern schlagen zunehmend voll unter die Gürtellinie. Das erste Beispiel ist noch vergleichsweise harmlos:

■■ So spricht I. v. Ludwiger, der Leiter von MUFON-CES, in seinem aktuellen Buch *Der Stand der UFO-Forschung* in Zusammenhang mit UFO-Kritikern immer wieder von den den ***organisierten Skeptikern*** . Diese Zusammensetzung ist - zufällig, oder nicht - geschickt gewählt, weckt sie doch Assoziationen zu der Negativbezeichnung des *organisierten Verbrechens* .

■■ Das zweite Beispiel ist weit weniger harmlos, wecken doch die in ihm zur Verwendung gelangten Begriffe in ihrer Kombination weit schlimmere Assoziationen: ***Ein schwitzender ...-FANATIKER...erklärte...GEIFERD, er habe, zum HENKER, die ENDLÖSUNG ...gefunden*** (J.v.Buttlar: *Drachenwege* , S.225).

Als ich durch Kollegen das erste Mal auf diesen von mir überlesenen Satz aufmerksam gemacht worden war, mußte ich zunächst herzlich lachen. Doch beim wiederholten Lesen dieser kurzen Passage, die sich auf einen kurzen Auftritt von mir zusammen mit v. Buttlar-Freund Michael Hesemann in der RTL+-Sendung *Explosiv* bezieht, wurde mir bewußt, daß dieser kurze Satz schlimmste Assoziationen wecken kann:

Der *GEIFERNDE FANATIKER*, der als *HENKER* nach einer *ENDLÖSUNG* sucht -



MICHAEL HESEMANN
– Germany
Michael Hesemann is one of the leading German authorities on the UFO phenomenon. He is the publisher of the very popular German publication *Magazine 2000* and organised the first World UFO Conference in Frankfurt in 1989. He has lectured in many countries, including America, Russia and England. He has a very wide knowledge of all aspects of the UFO subject.

wer denkt bei diesen Worten nicht an die furchtbarste "Endlösung" aller Zeiten - obwohl es doch hier nur um das vergleichsweise harmlose Thema UFOs ging?

Man kann sich also des Eindrucks kaum erwehren, daß v. Buttlar diese (hervorgehobenen) Begriffe absichtlich benutzte, um Assoziationen zu erwecken, die mit der UFO-Thematik nicht nur nicht das Geringste zu tun haben, sondern derart schändlich sind, daß man sich mit Grauen fragen muß, wie jemand solche historisch stark affektiv besetzten Begriffe gegen Kritiker verwenden kann.

■■ Weit weniger Umschweife machte, wie CR- und JUFOF-Leser wissen, ein Jahr zuvor v. Buttlar-Freund Michael Hesemann, der sich erdreistete, vor einem weit mehr als 1.500-köpfigen Publikum während einer seiner *Dialoge mit dem Universum* auf informationsverteilende Kollegen und mich mit dem Hinweis aufmerksam zu machen: ***Da draußen steht die SA und verteilt Flugblätter nach dem Motto 'Kauft nicht bei Juden!'.***

Dabei ist das derselbe Michael Hesemann, der selbst auf seiner jüngsten *D..* -Veranstaltung einer rechtslastigen Organisation Gelegenheit zur offenen Werbung gab: So durften Vertreter der RAEL-Sekte (mit naziartigem Emblem) mit einem Informations- und Verkaufsstand werben (mein GEP-Kollege H.-W. Peiniger hat sich dazu kürzlich im Journal für UFO-Forschung kritisch geäußert <JUFOF Nr.6.92, S.161>).

Wer Herrn Hesemann kennt, weiß natürlich, daß er seine Kritiker in Wirklichkeit wohl kaum für Rechtsradikale hält, sondern wird einräumen, daß diese Äußerung eine in der Erregung hervorgebrachte unüberlegte Spontanreaktion darstellte. Dennoch kann und darf dieser Einwand keine Entschuldigung für solche unüberlegten Statements sein.

■■ Daher muß man fragen, ob es angesichts solcher Äußerungen noch ein Wunder ist, daß inzwischen Fernsehsender auf Intervention eines Gastes CENAP-Mitarbeiter mit der Begründung, sie hätten antisemitische Äußerungen gegen ihn erhoben, zu diversen Talkshows erst gar nicht mehr einladen? Es ist übrigens dieselbe Person, die sich andererseits nicht scheute, wiederholt auf "Tagungen" zu referieren, an denen auch rechtsorientierte Redner unverblümt ihre faschistoiden Anschauungen zum Besten geben durften...!

Mit anderen Worten: Harmlose Zeitgenossen, die mit Antisemitismus und Faschismus nicht das Geringste zu tun haben und sich immer wieder massiv gegen rechte Tendenzen in der UFO-Szene zu Wort meldeten und melden, werden in eine Ecke gestellt, in der sie nichts verloren haben, während umgekehrt dieselben Personen rechtsorientierte Gruppen und Referenten auf diversen "Tagungen" dulden bzw. zusammen mit solchen Leuten referieren! Das ist blanker Hohn!

Bedauerlicherweise können sich jene Personen, die uns zu Antisemiten und Faschisten stempeln, sogar auf eine unbedachte Äußerung eines Kollegen beziehen, die man als antisemitisch auslegen *kann* (CR-Leser werden sich erinnern: Gemeint ist der Ausspruch *jüdische Krämerseele* von Werner Walter gegen M. Hesemann. s. CR 166, S.27). Doch das wäre so, als würde man jemanden, der von der Wohnung eines anderen behauptete, dort *sähe es aus wie bei den Hottentotten* , zum Rassisten stempeln würde! Daß derselbe Werner Walter (wie ich selbst übrigens auch) anerkannter Wehrdienstverweigerer und Pazifist ist und schon deshalb mit Antisemitismus nichts am



Frankfurter Rundschau
D-Ausgabe VR
W - 6000 Frankfurt/Main
STAMM 92: 6 22.8 (sa: 302.3)
31.12.92 Ü

Physiker von MUFON-CES suchen „vor Ort" — hier 1992 an der belgischen Grenze — den Ufos mit naturwissenschaftlichen Methoden auf die Spur zu kommen. Im Januar 1974 wurde ein unidentifizierbares Objekt, die „Qualle" (oben), beim dänischen Viborg fotografiert. (Bilder: Ludwiger / Petersen)

Hut hat - davon wollen die Verleumder nichts wissen.

Wir meinen: Wer Kritiker auf solch üble Weise verleumdet und in Mißkredit zu bringen versucht, verdient keinerlei Sympathien. Wer glaubt, sich seiner Kritiker nur auf eine derartig primitive und beschämende Weise entledigen zu können, hat jeden Sinn für Anstand und Moral verloren. Wer mit solch ungeheuerlichen Mitteln vorgeht, macht sich einer Pietät- und Taktlosigkeit gegenüber den Opfern von Antisemitismus und Rechtsextremismus schuldig!

Derartige schlimme Verleumdungen weisen zudem unmißverständlich darauf hin, daß diesen Personen jegliche Sachargumente ausgegangen sind.

Was werden sich unsere Kritiker als nächstes einfallen lassen, um uns zu diffamieren? Eine Steigerung scheint ja wohl kaum mehr möglich. Werden sie uns demnächst zu Kinderschändern erklären oder uns eine Bombe vor die Haustür legen, um uns endgültig stumm zu machen? Nichts scheint mehr unmöglich [nein, jetzt folgt keine Toyota-Werbung!].

✍ **Nachwort von W.Walter:** In bestimmten ufologischen Zirkeln spricht man unter vorgehaltener Hand in besonderem Masse über uns; z.B.sollte man "als Mäuschen" bei der GWUP-Tagung vom 8.bis 10.Mai 1992 in Darmstadt quasi getarnt teilnehmen, auch wenn über (nicht-existierende) UFOs nur zwei Vorträge von den Herren Walter & Henke gehalten würden. Naja, gleichsam sei die ***"UFO-Spiritistentagung KIK"*** vom April 92 in Berlin "nicht empfehlenswert" und ***"Ober-Quatsch und Höhepunkt der Albernheiten um UFO-Spiritismus und - Kontakte"*** würde wieder einmal der DU-Kongreß vom Juni 1992 in Düsseldorf sein. Auch hier wird dann wohl strikt empfohlen Maske zu machen und sich nicht zu erkennen zu geben woher man komme - ufologische Insider-Geheimdienstmentalitäten treten hier zu Tage. CENAP/GWUP stehen im internen Beobachtungsfeld, da wollen wir uns nichts vormachen. Gerade auch weil wir vermeintlich ***reduktionistisch*** arbeiten. Die Presse zur CENAP/GWUP-Arbeit würde ***fälschlicherweise*** diese Gruppen als "wissenschaftlich forschende Organisationen" vorstellen.

Besonders verdächtig: ***"Werner Walter erklärt UFOs als fliegende Radkappen und Ballons".*** Purer Unfug, wie CR-Leser es wissen: Die Betroffenen müßen es also genau wissen (?), warnt man doch vor mir und meinen Vortragsaktivitäten zur Versachlichung der UFO-Problematik vielleicht so: *Wie wir erfuhren, ist der Einzelhandelskaufmann Werner Walter auf Vortragstournee, um überall zu verkünden, daß es keine unidentifizierbaren Flugobjekte gibt.* Hier wird ein Bild vom herumziehenden Messias der Anti-UFO-Lobby aufgemacht, was hinten und vorne so nicht stimmt. Bestimmten Kreisen scheint aber nicht nur unsere Aufklärungsaktivität zu mißfallen, sondern auch das was die Gruppe Hesemann-v.Buttlar verzapft, schaden sie doch einer UFO-Analyse in Deutschland sehr . Daher wird nach außen vielleicht eine falsche Politik empfohlen, indem man sich in der Öffentlichkeit ein Image aufzieht: Unidentifizierte Objekte gibt es wohl (damit widerspricht man dann CENAP/GEP) und andererseits erklärt man, keinerlei Beweise für etwaige außerirdische Besucher zu haben (um sich von Hesemanns UFO-Channeling-Bewegung abzusetzen). Die UFO-Forschung/UFOlogie als Spielfeld des Egos und ein gewaltiger Tarnkappen-Maskenball?

Einmal mehr nachgewiesen: Ohnmacht der Presse!

Auf den nächsten zwei Seiten finden Sie einen Jahresende-Beitrag der angesehenen **Frankfurter Rundschau.** In einem Feature-Artikel wollte hier der verantwortliche Journalist wohl Pro und Kontra der UFO-Diskussion kurz und bündig darstellen. Hierbei wurde ins Redaktionsarchiv

gegriffen und man führte ein paar Telefonate nach Sandhausen uns ins Bayerische. Sogar der unlängst verstorbene UFO-AufSchneider wird zu den Lebenden gezählt - *Medienohnmacht.*

Ein paar Ufos sind echte Rätsel

„Fliegende Untertassen" sind meist erklärbar, aber zehn Prozent geben zu denken

Von unserem Redaktionsmitglied Peter Holle

Als wir am Supermarkt vorbeikamen, flog auf einmal ein riesengroßes Objekt heran. In der Kuppel hat sich etwas gedreht wie ein Leuchtfeuer, es war grell gewesen und hat die Farben gewechselt." Ende eines Disco-Besuchs am 12. März 1982: Markus S. aus Messel und sein Freund Ulf hatten im Jugendzentrum „Kleine Schule" geschwoft und waren dann draußen — so bekunden sie — Zeugen ungewöhnlicher Flugbewegungen und Lichterphänomene geworden.

Ein halbes Dutzend Mitschüler, zwei Elternpaare und eine Funkstreife wollten in der Nacht Ähnliches erlebt haben: „weißblaue Blitze im sternklaren Himmel", „eklig laute Schläge", gelbe, grüne, rote „Lichterkreise"; Flugobjekte, die geräuschlos Zick-Zack-Routen absolvierten und Spiralen drehten.

Dergleichen sei im Rhein-Main-Gebiet nicht selten, behauptet Andreas Schneider (24) aus Gravenbruch. So im Schnitt alle zwei Monate machten Außerirdische in ihren Ufos hier Visite, sagt der Erdling, der — das schwört er — seit 1981 regelmäßigen Kontakt mit extraterrestrischen Freunden vom 14,2 Lichtjahre entfernten Planeten Ummo pflege.

An Berichten über Merkwürdigkeiten am südhessischen Abendhimmel herrscht kein Mangel. Da wird in Bad Homburg ein „grüner Feuerball" gesichtet; drei Einwohner von Darmstadt-Eberstadt melden ein „scheibenförmiges Objekt, groß wie der Vollmond, dessen Rand rot und dessen Zentrum blau leuchtet". Zwei Fechenheimer, die ihre Hunde Gassi führten, wollen eine „abgerundete Tablette mit einer Kuppel a f der Oberseite" erspäht haben.

18 Ufo-Sichtungen zwischen 1976 und 1991 im Rhein-Main-Gebiet hat Rudolf Henke von der „Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften" (GWUP) in seinem Computer in Sandhausen gespeichert. Registriert sind hier 327 „Fälle" von „fliegenden Untertassen", die in den 15 Jahren über deutschen Landen angeblich entdeckt worden sind. Für GWUP und die mit ihr korrespondierende Mannheimer CENAP („Centrales Erfassungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene") ist das alles hundertprozentiger H mbug.

Man habe, so Henke, jeden „Vorfall" recherchiert. Befund: Jedes „unidentifizierte Flugobjekt" (Ufo) lasse sich identifizieren und zum Ifo mtaufen. „Deutschlands Ufo Nummer eins ist ein Modell-Heißluftballon", bilanziert Henke. Ein Drittel aller Sichtungen erkläre sich durch diese Party-Gags, die auf Gartenfesten, an Fastnacht und Silvester aufgelassen würden.

In der Ifo-Tabelle folgen Planeten/Fixsterne (21 Prozent), Meteoriten (zehn Prozent), Wetterballons (acht Prozent), Flugzeuge (sechs Prozent). Alles also Ulk und Trugwahrnehmung?

Illobrand von Ludwiger, Diplom-Physiker aus München, sieht das anders. Weltweit gebe es weit über 100 000 Reports über Ufo-Sichtungen, von denen gut zehn Prozent nicht „natürlich" erklärt werden könnten. Es handele sich dabei zumeist um „physikalische Objekte mit solider Struktur", die intelligent gelenkt zu sein scheinen und physikalische Wechselwirkungen mit der Umgebung zeigen": Verbrennungen am Boden, Automotoren streiken, Stromkreise werden unterbrochen, Kabel schmelzen, es bauen sich gewaltige Magnetfelder auf. Zeugen erleiden Lähmungen, Kopfweh, Übelkeit. Ludwiger: „Viele Ufo-Phänomene sind realen physikalischen Objekten zuzuordnen."

Ludwiger steht mit der Ansicht nicht allein. An seiner Seite sind 15 Physiker, vier Mathematiker, drei Astronomen, zwei Chemiker, ein Biologe, ein Mineraloge, 16 Ingenieure, acht Humanmediziner, sieben Sozialwissenschaftler. Sie arbeiten an fünf Universitäten, zwei Max-Planck-Instituten und in der Luft- und Raumfahrtindustrie. Als Privatleute sind sie Mitglied der deutschsprachigen Sektion der „Mutual UFO Network" (MUFON-CES), die mit naturwissenschaftlichen Methoden das „Phänomen unidentifizierbarer Flugobjekte" erforschen.

Mehr als einem Dutzend deutscher Fälle sind die MUFON-CES-Leute seit den 70er Jahren nachgegangen, haben Videofilme und Fotos analysiert; haben gemessen, Spuren gesichert und mehrfach ihre Hypothese bestätigt gefunden, daß man es nicht mit Hirngespinsten, sondern einem „neuen, untersuchenswerten Phänomen" zu tun habe.

Die Gruppe bleibt meist anonym. „Wir möchten uns nicht der Lächerlichkeit preisgeben, denn hierzulande ist das alles negativ besetzt — mit kleinen grünen Männchen und so. Die Offiziellen tun so, als ob es das Phänomen nicht gibt."

Die Radarlotsen der Bundesanstalt für Flugsicherung in Frankfurt sind da keine Ausnahme. Sie bekommen zwar zahlrei-

Kennen Sie meinen Freund Neser?

In Deutschland gibt es wenig Kontakte mit Außerirdischen

Andreas Schneider aus Gravenbruch beschreibt seinen außerirdischen Freund Neser vom Planeten Ummo als 1,20 bis 1,50 Meter groß und durchaus menschlich. Nur das Gesicht sei spitzer, er habe längere Arme als unsereiner und eine Glatze. Und er verhalte sich ausgesprochen sanft, friedfertig und kontaktfreudig.

Neser ist da wohl eine Ausnahme. Illobrand von Ludwiger hat in seinem im Frankfurter 2001-Versand erschienenen Buch „Der Stand der Ufo-Forschung" 367 Reports von Menschen aufgelistet, die behaupten , sie seien kurzzeitig in Ufos entführt worden. Und die berichten anderes. Die so Gekidnappten — Fachterminus: „Abductees" — erzählen in der Regel, daß sie von kleinen, grauen Gestalten mit großen, kahlen Köpfen hypnotisiert und wider Willen an Bord geschleppt worden seien. Dort habe man sie einer schmerzhaften medizinischen Behandlung unterzogen, Genmanipulationen gemacht und ihnen Gewebs-, Eileiter- und Samenproben herausoperiert.

MUFON-CES sind sechs Fälle dieser Art in Deutschland bekannt. Die Gruppe versucht, sie nach der mittlerweile in den USA gängigen, einige hundertmal angewandten Methode aufzuklären. Das heißt: Der „Abductee" bekommt eine Hypnosebehandlung, auf daß er sich an das zumeist verdrängte schwere traumatische Erleben im Detail erinnere. Parallel dazu wird Psychodiagnostik betrieben und getestet, ob die jeweilige Person auch psychisch gesund ist.

Die deutschen Befunde, so räumt Ludwiger ein, sind spärlich. Überhaupt sei Skepsis angezeigt, ob da nicht weltweit in den Erzählungen und den Berichten „unter Hypnose" eher innerpsychische Vorgänge, Ängste oder Phantasien hochkämen als reales Erleben. „Die Zahl der Abductees ist in den USA in den letzten Jahren enorm gestiegen", konstatiert der Physiker, „und da stellt sich schon die Frage, ob da nicht ein echtes Phänomen kräftig von einer Hysterie überlagert wird."

Wie auch immer — alle ernstzunehmenden Abductee-Stories hätten keinen plausiblen Aufschluß darüber gebracht, aus welchen Motiven Ufos zur Erde gelotst oder gebeamt werden. So müsse man sich weiterhin mit dem Urteil, das die US-Weltraumfahrtbehörde NASA über Ufo-Forschungen abgibt, begnügen: „Ein Phänomen, das nicht untersucht werden will, kann auch nicht untersucht werden."   peh

Zehn Minuten Erde sind genug

Die außerirdischen Besucher sind meistens Zeitreisende

Und wenn es sie denn, wie MUFON-CES zu belegen meint, wirklich und wahrhaftig geben sollte, die vielfach gesichteten Ufos — wo kommen sie her, wie kommen sie her? Sind es Beförderungsmittel im interstellaren Raum, gesteuert von Astronauten aus fernen Galaxien, die der Erde einen Forschungsbesuch abstatten wollen?

Möglich wär's schon. Das meint jedenfalls Reinhard Schlögl, emeritierter Professor am Max-Planck-Institut für Biophysik in Frankfurt. Seine auch von Fachkollegen in aller Welt gestützte These: „Es gibt Leben auf Planeten anderer Sonnensysteme."

Warum solche außerirdischen Intelligenzen allerdings ausgerechnet zuhauf die Erde ausdeuten und diesen Planeten — mit welchem Antriebssystem auch immer — ansteuern, bleibt fragwürdig. Alle Beobachtungen von Ufo-Visiten stimmen seit 1947 nämlich in einem überein: Die fremden Raumschiffe — ob sie nun solo, in Flotten („flaps") oder wie 1954, in flächendeckender Formation (über Frankreich) gesichtet werden — begnügen sich mit Kurzbesuchen von zehn Minuten oder weniger. „Es kommen so viele, sind bloß kurz da und dann wieder weg, ohne was gemacht zu haben", resümiert Illobrand von Ludwiger, „die haben offensichtlich kein Interesse für unsere Kultur oder Technik." Die MUFON-CES-Gruppe favorisiert daher eine andere Erklärung: Die Ufo-Besatzungen sind keine Astronauten, sondern „Temponauten", sprich: Zeitreisende, die aus einer fernen Zukunft zurückrasen in ihre Vergangenheit, die unsere Gegenwart ist.

Sie tun das nicht, indem sie mit ihren Vehikeln zu einer „Fahrt zurück" starten, sondern sie betreiben „Raumversetzung", projezieren sich aus der Zukunft ins „hier und heute".

Die Annahme fußt auf dem hochkomplizierten Modell einer sechsdimensionalen Welt, wie es der Physiker Burkhard Heim in seiner einheitlichen Quantenfeldtheorie entworfen hat. „Es ist ein Weltbild, das genauso gut ist wie alle anderen", meint Illobrand von Ludwiger, „es kann am meisten erklären und ist in sich widerspruchsfrei."

Im Heim-Kosmos sind nicht nur Zeitreisen möglich, sondern auch Raum- und Ortswechsel, die ebenfalls Anzahl und Eigenart der Ufo-Blitzbesuche auf Erden erklären könnten: „Ein Objekt in irgendeiner Galaxie verschwindet ganz und taucht woanders wieder auf — beliebig weit entfernt, vielleicht auf unserem Planeten." peh

che Objekte auf den Kontrollschirm, die „nicht Flugzeug" sind, „aber wir schenken denen keine Beachtung" (Pressesprecher Ohl). Grund: Alle Materie, die sich bewegt, gebe ein Radarecho: Autos auf der Autobahn und „der Zug, der in Mainz über den Rhein fährt". Im Tower müsse man sich aber auf Jumbos und andere Jets konzentrieren.

Fehlanzeige auch bei Flugzeugführern. Der Pilotenvereinigung „Cockpit" und der zuständigen Lufthansa-Abteilung „NC" sind keine Ufo-Meldungen bekannt. „Auch Lufwaffenpiloten haben nichts dergleichen beobachtet", sekundiert die Infozentrale der Bundesluftwaffe. Pressesprecherin Susanne Bartsch von der Rhein-Main Air Base weiß nur, daß die Air Force seit 1969 Ufo-Reports nicht mehr sammle. Falls dennoch ein Ufo-Fall ruchbar werde, so gebe es im US-Luftwaffenhandbuch klare Order: die Sache der örtlichen Polizei melden.

Die Frankfurter Polizei indes hat, so ihr Sprecher Karl-Heinz Reinstädt, seit Jahr und Tag „Ufo-mäßig nix gehabt". Bis auf die Sache mit dem 1. April. Da fabrizierte Reinstädts Abteilung ein Gag-Foto mit einer „fliegenden Untertasse", lancierte es in eine Boulevardzeitung mit dem Hinweis, das Bild mit dem Ufo sei von einem Westend-Balkon gemacht worden. „Die Telefone standen bei uns am andern Tag nicht mehr still."

Umseitiger und obiger Bericht entstammt der ***Frankfurter Rundschau*** vom 31.12.1992

„Ufo's über Erfurt"

ERFURT. Zum zweiten Male veranstaltet das Kunsthaus in der Erfurter Michaelisstraße die Weihnachtsverkaufsausstellung „Unikum - Unikat". Unikate und Kleinserien, so Keramiken, Schmuck, Textilien, Hüte, Grafiken oder Künstlerkalender werden dabei bis zum 22. Dezember angeboten. Bis dahin ist im Kunsthaus auch eine Ausstellung von Gunther Lerz und Wolfgang Harth unter dem Titel „Ufo's über Erfurt - Rettung aus dem All" zu sehen. Die Schau kann täglich von 12.00 bis 18.00 Uhr besichtigt werden.

Thüringer Allgemeine
0-5020 Erfurt
STAMM 92: G 642.7
10.12.92

Neue Westfälische
W-4800 Bielefeld
STAMM 92: G 239.0
10.12.92

FORUM DER LESER

Abertausende

Zu den Berichten über UFOs schreibt ein Leser:

„Mich erstaunen die UFO-Sichtungen nicht, da ich selbst einige Leute kenne, welche glaubwürdig UFOs gesichtet haben. Weltweit sind es Abertausende. Aber da nicht sein kann, was nicht sein darf, wird das UFO-Phänomen, sicherlich kein leichter Stoff, öffentlich immer noch nicht diskutiert. Ähnlich den Kornkreisen geht es eigentlich nicht mehr um das „Wie", sondern um die Bedeutung für uns. Nachvollziehbare Erklärungen der Existenzweise von UFOs gibt es schon, wenn auch, wie überall, keine endgültigen, und die Grenze der Lichtgeschwindigkeit wird von vielen Forschern bereits nicht mehr anerkannt. Doch noch immer wähnt sich die Menschheit vom Bewußtseins-/Technologiestand als Nabel des Kosmos. Dies erstaunt.

M. J. Hartmann
Friedrichstr. 24, Bielefeld 1

CENAP REPORT NR.205 APRIL 1993

Dokumentenstrecke im CR

Wer sah Ufos über Brackwede?

Bielefeld-Brackwede. Wer hat Sonntag abend Ufos gesehen? Ein Brackweder Rentner und seine Frau wollten ihren Augen nicht trauen, als sie zwischen 17.30 und 18.50 Uhr zwei runde leuchtende Objekte nahe dem Möllerstift/Westfalenstraße erblickten. Durchs Fernglas hätten sie verfolgt, wie Ufo 1 hin- und herschwankte, während Ufo 2 mit einer Art roter Leuchtspurmunition in die Luft schoß.

Neue Westfälische
W-4800 Bielefeld
STAMM 92: G 239.0
01.12.92

Neue Westfälische
W-4800 Bielefeld
STAMM 92: G 239.0
04.12.92

Mehrere Zeugen bestätigen Ufo-Beobachtungen

Was ist plötzlich am Himmel los?

Bielefeld-Brackwede (go). Ein Merkmal traf auf fast alle zu, die sich telefonisch bei der NW-Redaktion in Brackwede meldeten. Sie betonten, daß sie selbst sehr skeptisch seien, wenn sie von Ufo-Beobachtungen hörten, aber auf der anderen Seite keine Erklärung für das hätten, was sie am Himmel sahen. Die meisten bestanden auch darauf, nicht namentlich erwähnt zu werden, um nicht Gefahr zu laufen, zum Gespött der Leute zu werden.

Am Dienstag hatte die NW berichtet, daß ein Brackweder an den beiden vorhergehenden Abenden aus seinem Fenster in südwestlicher Richtung eine eigenartige Beobachtung gemacht hatte. Inzwischen hat die NEUE WESTFÄLISCHE nicht nur noch einmal mit ihm gesprochen, sondern auch selbst versucht, am abendlichen Himmel das Phänomen aus dieser Wohnung heraus zu entdecken und zu fotografieren. Aber wie das mit dem „Vorführeffekt" so ist: nichts tat sich. Sowohl am Sonntag als auch am Montag hatten sich, so der Brackweder, jeweils ab 17.30 Uhr die Objekte gezeigt (siehe Zeichnung). Das erste Objekt sei am Sonntagabend auch durch seine schaukelnde Bewegung aufgefallen, wobei es über längere

„Beschleunigung war gewaltig

Zeit an einer Stelle gestanden habe. Nach etwa 45 Minuten habe es sich langsam in Bewegung gesetzt und sei in südwestlicher Richtung verschwunden. Nur fünf Minuten später sei ein zweites Objekt aus westlicher Richtung erschienen. Dabei sei es zu einem noch erstaunlicheren Phänomen gekommen: mit einer ungeheuren Geschwindigkeit sei es durchgestartet und fast senkrecht nach oben verschwunden. Die Beschleunigung sei dabei gewaltig gewesen.

Das Objekt habe gleichzeitig kleine dunkelrote Kugeln ausgesandt

„Mit eigenen Augen gesehen

(„ähnlich wie Leuchtspurmunition"), die zunächst nach vorne flogen, dann aber in einem Zickzackkurs zurückgekommen seien, um in alle Richtungen auseinanderzustieben. Wichtig war dem Brackweder auch, in seiner Frau einen Zeugen zu haben, die Ufos gegenüber sehr skeptisch eingestellt sei, bei seinen Beobachtungen aber neben ihm stand. Sie bestätigt seine Aussagen im wesentlichen: „. . . und ich würde das bestimmt nicht sagen, wenn ich es nicht wirklich mit eigenen Augen gesehen hätte."

Alle Anrufer, die sich nach unserem ersten Bericht bei uns meldeten, hatten Beobachtungen gemacht, die sich ganz oder teilweise mit den Beschreibungen der Brackweder decken. Allerdings hatte niemand ein Fernglas zur Hand gehabt. Daher bleiben die Aussagen der Brackweder bisher mit Abstand die genauesten.

Eine Bielefelderin hatte von der August-Bebel-Straße aus in Richtung der Ravensberger Spinnerei die roten Punkte gesehen. Eine Frau aus Asemissen hatte schon letzte Woche Mittwoch zwischen 17.30 und 18 Uhr während einer Autofahrt und einen Tag später um die gleiche Zeit zu Fuß ein Objekt gesichtet, das sie an einen blinkenden Stern erinnert habe, aber viel zu groß gewesen sei. Auch sie habe die roten Punkte gesehen, sie seien aber eher statisch gewesen.

Ein Autofahrer, der am Freitag gegen 16.30 Uhr die Senner Straße in Richtung Brackwede befuhr, konnte drei bis fünf rote Lichter erkennen, die ihn an Kreisel erinnerten, nach vier bis fünf Sekunden aber wieder verschwanden. Da diese Punkte sich untereinander bewegten, könne es sich nicht um Positionslichter gehandelt haben. Außerdem war kein dunkler Schatten oder ähnliches am frühen Abendhimmel zu erkennen, der ein Flugzeug hätte sein können.

Auch eine Frau vom Oberen Esch in Bielefeld hatte am Sonntag in der Zeit zwischen 18.30 und 19 Uhr fünf helle Punkte gesehen, die sich im Schlepptau eines runden Objekts befanden. Nach fünf Minuten war alles wieder vorbei.

Die Taumelbewegung und die roten Punkte werden wiederum von einem Mann bestätigt, der in der Brockhagener Straße zu Besuch war. Am Sonntag zwischen 19 und 19.30 Uhr habe er diese Beobachtungen gemacht.

Ballons, Positionslichter oder andere Erklärungsversuche waren von den meisten Beobachtern bereits selbst in Erwägung gezogen geworden, kämen aber als Erklärung nicht in Betracht: Form, Größe und Flugverhalten der Objekte würden dem widersprechen.

Brackweder: So sâhen Ufos aus

Diese Zeichnung, die er zur besseren Erinnerung anfertigte, gibt einen ungefähren Eindruck von der Gestalt der Ufos, wie sie der Brackweder Rentner durch ein Fernglas ausmachen konnte. Besonders auffällig sei die hellerleuchtete Kuppel gewesen, die in der Struktur an einen Schwamm erinnert habe. Aus den Öffnungen der Kuppel habe Licht — wie bei Scheinwerfern — gestrahlt. Teilweise hätten die Lichter auch geblinkt.

Repro: Ostendorf

■ Die Prophetin kommt

Globales Erwachen?

München (taz) – Pünktlich zum Jahreswechsel steht uns wieder einmal ein Besuch der amerikanischen New-Age-Prophetin Chris Griscom ins Haus, die in einer Reihe an Vorträgen und Meditations-Workshops (31.12. München, 2.1. Frankfurt, 3.1. Hamburg pp.) das „Bewußtsein auf Erden stärken" sich anheischig macht. Ausstaffiert mit der Nachthemd-Aura spiritueller Weisheitsverkünder wird Frau Griscom über „Globales Erwachen" referieren, sprich: unter anderem über die Flottille an UFOs, die unterwegs ist, die Menschheit auf „höhere Stufen des Bewußtseins" zu führen. O-Ton Griscom: „Alles hat sein Gutes: je mehr unsere Körper strahlen, radioaktiv werden, zum Beispiel durch die Radioaktivität, die den Kernkraftwerken entweicht, oder durch die jetzt mehr und mehr ungefilterte Strahlung der Sonne, desto mehr wird unsere Fähigkeit erhöht, UFOs wahrzunehmen, die gleichzeitig der Erde immer näher kommen". In weiser Voraussicht „haben wir uns ein Fenster zum Himmel geschaffen", durch das die UFOs gefahrlos auf der Erde landen können. Welches Fenster? Das Ozon-Fenster natürlich. Mit derart pathologischem Schwachsinn, kaschiert als „höhere Wahrheit", zieht Superstar Griscom Massen in ihren Bann. Ihre Veranstaltungen sind seit Wochen ausverkauft. **Colin Goldner**

TAZ, Berlin, 31.12.1992

Weitere "Silvester-UFOs" über Mittelfranken gesichtet!

Ein Bericht von Andrea Gibitz

Wie Sie bereits im letzten CR nachlesen konnten, befanden sich im Rhein-Neckar-Dreieck die "UFOs" unterwegs, als das Neu Jahr 1993 eingeläutet wurde. Aber auch in Mittelfranken gab es um solche Objekte einige Aufregung. Unsere regionale UFO-Sichtungsermittlerin Andrea Gibitz betrachtete sich die Lage.

Am Neujahrstag gingen gleich drei UFO-Meldungen bei mir ein. Herr L.aus **Ansbach** meldete so folgendes:

In der Silvesternacht, es war kurz nach 1 h morgens, wollten meine Frau und ich ins Bett gehen. Ich muß dazu sagen, daß wir beide nur mäßig Alkohol getrunken hatten und nicht betrunken waren. Wir hatten den ganzen Abend zu Hause verbracht. Bevor ich mich hinlegte, warf ich noch einen Blick aus dem Fenster. Da sah ich es. Ein glühendes, rötlich flackerndes Licht am Himmel. Es war sehr intensiv. Ich machte sofort meine Frau darauf aufmerksam. Wir konnten es uns nicht erklären, was es war.

Die Sichtungszeit war bis 1:15 h. Die Lichtausstrahlung blieb bis auf das gelegentliche Flackern ziemlich konstant. Eine Oberfläche war nicht erkennbar. Der Zeuge beschreibt das Objekt als **rot-glühende Lichtkugel**, die sich nur ganz leicht am Himmel hin- und her-bewegt hatte. Es gingen weder Geräusche, noch sonstige Besonderheiten von dem Objekt aus. Die **Größe** wurde auf die **des Vollmondes** geschätzt. Die Entfernung schätzte der Zeuge auf ca.**2.000 m.** Das Objekt befand sich in nordwestlicher Richtung; der Himmel war klar. Der Zeuge ist sonst Brillenträger, als er das Objekt aber sichtete, hatte er sie nicht auf.

Erstaunlicherweise erhielt ich von einer jungen Frau, die zusammen mit ihrem Freund auf dem Nachhauseweg von einer Silvester-Party war, ähnliche Angaben. Frl.M. aus Ansbach meldete folgendes:

Wir waren auf dem Heimweg von einer Party. Plötzlich stieß mich mein Freund an und deutete in Richtung Himmel. Ich war schockiert! Da oben befand sich tatsächlich ein UFO! Dieses Ding da machte einen total unheimlichen Eindruck. Die äußere Form ließ sich nur schwer erkennen, ich glaube aber, es hatte Rautenform. Im Innern befand sich ein rotes Licht, das nach außen hin schwächer, fast orange wurde. Es führte unkontrollierte Flugmanöver durch, ganz so, als ob es abstürzen würde. Wir machten, daß wir nach Hause kamen.

Geschätzte Größe, **größer als der Vollmond**. Lichtausstrahlung unregelmäßig, pulsierend. Das Objekt umgab eine leichte, hellrote Korona. Geschätzte Form: rautenförmig. Geschätzte Entfernung ca. **800-1.200 m**. Das

Objekt befand sich etwa in Nord/NW-Richtung. Sichtungszeit: ca 1 h bis 1:30 h. Beide Darstellungen sprechen eindeutig für einen Party-Gag-Heißluftballon. Herr L.wohnt in der selben Straße, in der auch das junge Paar auf dem Nachhauseweg die Beobachtung machte. Man kann also davon ausgehen, daß die beiden unabhängigen Zeugengruppen ein und den selben Ballon gesehen haben. Die Entfernungseinschätzung in beiden Fällen ist jedoch völlig übertrieben ausgefallen, da das Objekt Vollmondgröße hatte und somit in einer Sichtungsentfernung von nur ein paar Dutzend Metern gewesen sein kann. Der Party-Gag-Ballon hat gerade mal 1,50 m Durchmesser und ist 1,80 m hoch!

Ebenfalls am Neujahrstag rief mich Frau E.aus **Dietenhofen** an.Sie schilderte mir folgendes:

*Da ich alleinstehend (verwitwet) und Rentnerin bin, legte ich mich bereits um 00:10 h schlafen. Von meinem Schlafzimmer aus hat man einen sehr schönen Blick in den Himmel. Ich beobachtete noch eine Weile das Feuerwerk vom Fenster aus. Da fiel mir auf, daß dort etwas war, was sicher keine Silvesterrakete war. Ich möchte es als einen **strahlenden Kristall** am Himmel beschreiben. So etwas habe ich noch nie gesehen. Ich war ganz gerührt. Es leuchtete stärker als jede Rakete und stand am Himmel, ganz still. Plötzlich überkam mich ein sehr unheimliches Gefühl. Ich legte mich ins Bett und schlief bald darauf ein.*

Die Zeugin machte einen esoterisch angehauchten Eindruck und gab nur eher unvollständige Informationen heraus. Es war wohl so groß wie ein Stern gewesen, gelegentlich pulsierte es, vielleicht war es 1.000 m entfernt gewesen. "Das Leuchten war selbstständig, das Objekt hatte eine weißlich gelbe Farbe, eine Oberflächenstruktur war nicht erkennbar", so die dürftigen Informationen aus dem Fragebogen. Leider wurde die Himmelsrichtung nicht bekanntgegeben. Besonders aufregend ist die Darstellung nicht und es ist wohl kaum reduktionistisch, diese Darstellung als die Observation von einem hellen Planeten wie die Venus einzustufen.

Internationale Vergleiche, England: Die Rossendale-Anomalie!

Es ist vielleicht nützlich für unsere Leser, wenn wir im Zuge der letzthin besonders auffällig gewordenen Fallbeispiele über als UFOs erkannte *Flugzeuge* einen Blick in die benachbarte englische Szene werfen, um Ihnen zu verstehen zu geben, wie leicht es doch sein kann, in Anbetracht eines irdischen Fliegers doch in UFO-Fieber zu gelangen. Vielleicht fällt es dann so manchem CENAP-Kritiker leichter, mit uns und mit dem UFO-Phantom umzugehen? Niemand wird wohl ableugnen, daß die Beschäftigung mit der UFO-Thematik fortgesetzt ein Lernprozeß zum Verständnis der Ereignisse um uns herum und unsere Position in der gegebenen Welt ist, schlußendlich projiziert die UFO-Erscheinung als Phänomen unsere seelische Innenwelt und unsere Hoffnung nach außen... Werner Walter, CENAP-Mannheim

Ein gutes Beispiel für unsere Betrachtung ist das interessante Taschenbuch ***The Pennine UFO-Mystery*** von Jenny Randles <unter ISBN 0-583-13709-1 im Jahre 1983 bei Granada Publishing Ltd., London, erschienen>. Dort finden wir als Kapitel Nr.6 den Beitrag ***The Rossendale Anomaly***, worauf wir einige Zeilen für diesen CR verwenden wollen.

Februar 1979. Die englische UFO-Forschungsgruppe ***Manchester UFO Research Association/MUFORA*** hat eine lebhafte Zeit, rund um das Gebiet werden fast nächtlings merkwürdige

nächtliche Lichterscheinungen gesehen, die man hier mit dem Namen U.F.O. belegen muß und welche die Kollegen in Atem halten. Das uns hier beschäftigende Rätsel-Objekt wurde von Zivilisten wie auch Polizeibeamten mehrfach gesichtet und führte schließlich auch dazu, daß der sich aufbauende Hauptzeuge sich der MUFORA als Forscher zur Verfügung stellte: Mike Sacks (38jährig). Er ist jedoch kein unvorbelasteter Zeuge, sondern mit ihm macht sich ein sehr kontroverses Gebiet der UFO-Phänomen-Untersuchung auf - er ist ein vorbelasteter Wiederholungs-"Täter" ungewöhnlicher Wahrnehmungen. Bereits als Kind hatte er einige befremdliche Erfahrungen gemacht (mit acht Jahren z.B. hörte er ein Geräusch in seinem Kopf und rief aus, es solle verschwinden; eine Minute später setzte sich dann ein ein Meter hoher Lichtblitz vom Boden ab; mit elf oder zwölf Jahren erschien in seinem Kinderzimmer dann ein grünlicher Lichtball von ein paar Zentimetern Durchmesser, mit dem er dann gedanklich kommunizierte als er im Halbdämmerschlaf auf dem Bett lag.) Jenny Randles nennt dies den ***psychic overlap*** , die psychische Überschneidung, das psychische Überlappen, der psychische Übergriff - wenn man so will. Wir alle haben schon die Erfahrung machen gekonnt, daß da UFO-Zeugen auftreten, welche ebenso andere Formen von gespenstischen Erfahrungen anzumelden wissen (besonders im Bereich der sogenannten Entführungs-"Opfer"). Wie auch immer, dies soll von mir kein Generalangriff auf den durchschnittlichen UFO-Sichter sein - ich will jenen immer noch zu Gute halten, daß sie nur solche Menschen sind, die am richtigen Ort zur richtigen Zeit sind.

Jenny Randles: "Aber sobald wir uns den nahen Begegnungen zuwenden (insbesondere im Feld der Kontakte mit einer vermeintlich fremden Intelligenz), verändert sich die Lage völlig; je eher jemand eine der eher unregelmäßig geschehenden UFO-Begegnungen meldet, je eher erfährt jene meldende Person auch viele andere gespenstische Ereignisse - und jene Zeugen laufen auch Gefahr zum 'repeater' zu werden." Ich würde sogar soweit gehen und die UFO-Begegnungserfahrung nicht als Auslöser zu betrachten, sondern nur als ein Bestandteil einer übergreifenden Erfahrung in der Begegnung des Individuums mit einer subjektiven "neuen Realität". Genauso wie wir gewiße Brennpunkt-Zonen von UFO-Sichtungen haben (in den letzten 5-6 Monaten der Großraum Ludwigshafen/Mannheim/Heidelberg), in Insiderkreisen nennt man jene dann gerne "Fenster", so gibt es auch Brennpunkte bei Menschen, die zum Ausgangspunkt gespenstischer Erfahrungsberichte werden. In der Kombination beider Faktoren kommen wir leicht zum Endergebnis einer befremdlichen ufologischen Kernschmelze - löst man beide Elemente für sich isoliert auf, kann man jedoch leicht zur Entwarnung, d.h.UFO-Lösung, kommen.

Freitag auf Samstag-Nacht des 23./24.2.1979. Es ist gegen 2 h, viele Zeugen sehen für die Zeit kurz vor 2 h bis kurz nach 2:45 h im Manchester-Großraum einen *orangenen Lichtball* herumfliegen, es ist nicht allererste Mal wo jenes fragliche Objekt in dieser Zone ausgemacht wurde. Für gewöhnlicht zieht das Objekt von Nord-Ost nach Süd-West dahin. In dieser Nacht ist unser Hauptzeuge Mike aus Stacksteads, gelegen seitlich des Rossendale-Tals bei Bacup an der Grenze nach Yorkshire, noch wach - mitten in der Kernzone der sogenannten Pennines, dort wo sich auch das berühmte Jodrell Bank Radioteleskop. Das fragliche Lichtobjekt scheint mit mehr als 100 mph dahinzuziehen, stoppt jedoch plötzlich ab, dies mit einem atemberaubenden Manöver welches man kaum beschreiben kann. Sein Glühen geht aus, zurück bleibt ein Bogen von bläulichem Licht, worüber sich eine verdunkelte Struktur erhebt, die aus drei Ringen einer dumpfen Lichtmasse zu bestehen scheint. Ein Objekt, so gewaltig wie ein englischer Doppeldecker-Bus, sank dann scheinbar außer Sicht weit hinten im Tal herab. Mike alarmierte die Polizei, welche daraufhin reagierte und zwei Beamte schickte, die ebenso kurz nach 2 h jenes UFO über sich und über das Tal hinweg fliegen gesehen hatten und ebenso als einen orangenen Lichtball darstellten. Während Mike von einer Landung ausging, war es den Beamten klar, daß das Objekt weitergeflogen sei. Es war also nur eine Frage der optischen Perspektive entlang des Tals! Später gaben die Polizisten gegenüber MUFORA-Untersuchern an, daß Zeuge Mike ihnen sehr aufgeregt vorkam und scheinbar dazu neigte schnell zu übertreiben.

Im Zuge der Nachforschungen kamen rund um Rossendale weitere Zeugen aus jener Nacht hervor. So auch Bauer Alf Kyme und ein Helfer, welche um 2 h von ihrem Hof aus ein Objekt mit Kuppel und roten Ringen nach unten hin gezogen über das Tal fliegen sahen. Stephen Alexander, zwar Feuerwehrmann aber nächtlings auch als Taxifahrer unterwegs, sah um 2:45 h nahe Wigan (25 Meilen südwestlich von Bacup) zusammen mit einem Fahrgast einen orangenen Lichtball nach Norden ziehen. Dieser bewegte sich dann westlich bei und verschwand plötzlich. Und plötzlich gab es einen Ausbruch von Sichtungen (etwa 1 Dutzend!) für die Zeit von 2:40 h bis 2:50 h: In St.Helens verfolgte eine Polizeistreife einen orangenen Lichtball; in Ormskirk zuckten zwei Autofahrer ängstlich zusammen, als ihr Wageninneres wie von Feuer erfaßt zu werden schien, sie nach oben schauten und soetwas wie ein 'in Feuer geratenes Flugzeug' sahen; in Wallasey sah ein Paar ein orangenes Lichtfeuerwerk über den Himmel hasten. Doch all diese Sichtungen scheinen ein völlig anderes Phänomen zu beschreiben, lief es doch weitaus rascher ab und wurde zudem von einem brüllenden, dröhnenden Geräusch begleitet. In Scarisbrick nahe Southport will man sogar Fensterscheiben erzitternd erfahren haben, als das Objekt vorbeischoß. Befremdlich zum vorherigen Phänomen gegen 2 h ist **hier** die Vielzahl der Zeugen in einem engumzirkelten Zeitraum und einem sich rapide bewegenden Objekt. Dies zwing uns an eine natürliche Lösung und auch MUFORA wußte dieses Phantom der Lüfte von gegen 2:45 h abzugrenzen: Ein Feuerball-Meteor, der bei seinem Durchgang durch unsere Atmosphäre verglühte! Damit verkompliziert sich die Affäre, hat dieser Meteor doch ganz sicher nichts mit den Ereignissen von 2 h zu tun. Über-enthusiastische UFOlogen mögen hier Gefahr laufen, beide Ereignisse miteinander zu verknüpfen und daraus ein überaus befremdliches Phänomen zu produzieren.

Mike Sacks widersprach so bald auch der Meteor-Lösung für seine Wahrnehmung. Die Affäre wurde für die Untersucher dann alsbald undurchsichtig, hinzu kam noch, daß ein Parlamentsmitglied an das Verteidigungs-Ministerium deswegen eine Anfrage stellte. Die zivile Luftfahrtbehörde dann von einem niedrig-fliegenden Militärjet sprach, der seinen Nachbrenner wohl zugeschaltet hatte und somit das laute Brüllen verursachte. Später wurde jedoch diese Erklärung von der Luftfahrtbehörde wieder zurückgezogen, während das MoD zusätzlich von einer USAF-Übung sprach in der F-111-Maschinen von Upper Heyford verwickelt gewesen seinen. MUFORA fragte so bei Colonel Shrihofer von der USAFB Upper Heyford nach, der offiziell aber erklärte, daß in der betrefflichen Nacht **keine** seiner F-111 im Einsatz waren. Wie auch immer, die betroffene Zone bringt einen extrem belasteten Flugverkehr durch den internationalen Flughafen Manchester, durch die Flughäfen Liverpool und Leeds/Bradford mit sich, die ebenso Zentrum internationaler Flüge sind. Verwirrt? Kein Wunder, ähnliches erlebt man bei derartigen Fällen öfters.

Die Jagd nach dem UFO begann! Alsbald tauchte die glühende orangefarbene Leuchtkugel wieder und wieder auf, immer zwischen 1 und 3 h in der Nacht. MUFORA und Mike legten sich auf die Lauer, die Medien beschäftigten sich damit und sogar ein Pressefotograf begleitete die UFO-Forscher. Am 19.Mai 1979 war es einmal soweit, Mike und sein Bruder Ray befanden sich oben auf den Hügeln der Berge um Bacup zur Schau. Um 2:27 h war es soweit, ein UFO kam mit einem summenden Ton herbei, schien dann plötzlich in der Luft anzuhalten und zeigte sich als UFO bestehend aus drei Sektionen: obenauf eine Kuppel, von der es elektrisch-blau blitzte, dann eine Mittelsektion und eine darunterliegende scheinbar halb transparente Sektion die von einem internen Glühen metallisch wie Aluminium erhellt wurde. So der optische Eigenschein. Befremdlich und bizarr zugleich. Der Fotograf nahm Dutzende Fotos von diesem als nah beschriebenen Objekt auf und erhoffte sich damit eine Weltsensation - den schlußendlichen Beweis, daß die UFOs tatsächlich unglaubliche Maschinen sind. Leider hat bis heute niemand jene Aufnahmen zu Gesicht bekommen, weil darauf nichts zu sehen war! Das gesichtete Objekt war wohl durch den Kamerasucher zu sehen gewesen, das Filmmaterial wurde sorgsam entwickelt. Der Licht-Output des Objektes muß sich nach Ansicht aller Beteiligten auf dem empfindlichen Film niedergeschlagen haben. Haben wir es hier mit einem weiteren UFO-Paradoxon zu tun?

Hat irgendeine geheimnisvolle Strahlung vermindert, daß das UFO fotografiert werden konnte? Oder hat die Imaginationskraft den Zeugen ein weitaus spektakuläreres Erscheinen vorgegaukelt, es es in Wirklichkeit war und es somit nicht möglich war irgendeinen Lichtfleck auf den Film zu bannen?

Bemerkenswerter Weise zeigte sich in Rahmen dieses Phänomens eine Konzentration hin auf die Freitag/Samstag-Nacht, wobei es die größte Beachtung in Rossendale fand. Zumeist, so muß zugestanden werden, war die Erscheinung dieses besonderen UFOs kaum mehr als ein entferntes Licht gewesen! Nun begann sich MUFORA zu wundern und prüfte nochmals die Informationen beim Manchester Airport und der dortigen Verkehrskontrolle durch. Und man fand mit Hilfe von Peter Warrington, Radaroperateur an Ort, den Übeltäter: Es handelte sich scheinbar um ein ***DC-9-Frachtflugzeug*** , welches jedes Mal über das betroffene Gebiet zur Zeit der UFO-Sichtungen geflogen kam. Die Betreiberfirma hat ihre Maschine mit einem rotbemalten Heckruder versehen, welches man seitlich her beleuchtet! Gegen den dunklen Himmel erscheint diese Illumination der Schwanzflosse wie der Vorbeizug einer orangenen Lichtkugel! Gleichsam werden hierbei alle anderen Lichter der Maschine abgeschwächt, was natürlich die Illusion noch verstärkt. **Air Cargo 101** war Auslöser des UFO-Alarms gewesen, aber diese Erkenntnis wurde von vielen Beteiligten nicht angenommen und bis in den Januar 1980 hinein war es auch Mike Sacks, der am UFO festhielt und nun sogar mit Filmkameras auf Lauer lag, um sein UFO zu jagen. Niemals kam dabei etwas besseres zustande, als ein schwacher orangener Lichtfleck am Himmel, entlang der Flugbahn des Air Cargo 101. Das foto-und filmtechnische Problem ist bekannt: Eine schwache Lichtquelle gegen den dunklen Himmel kann man nur schwerlich aufnehmen. Man benötigte dann schon Langzeitbelichtung, aber hieraus entstehen dann zumeist verwackelte Lichtbahnspuren, die das Kernobjekt auch nicht auflösen. Peter Warrington als Radarmann im Tower des Manchester Airport konnte für eine echte Rossendale-Anomalie in den Lüften keinerlei Radarschirm-Bestätigung erhalten und fand immer nur die DC-9 verantwortlich.

Wenn das UFO-Fieber wütet. Obwohl inzwischen die Nachricht über Air Cargo 101 auch in breiteren Kreisen vorgedrungen war, ging das in England allgemein beliebte Skywatch-Spiel weiter - noch bis in den November 1980 hinein. Inzwischen war der Polizist Norman Collinson zu MUFORA gelangt, er zählte zu einem der ersten Zeugen dieses Phänomens in den Pennine´s. Auch Norman legte sich auf die Lauer, halbwegs unterstützt von seinen Vorgesetzten. Am Samstag, den 15.November, hatte Norman seine dritte Sichtung des UFOs. Er befand sich alleine auf einem Hügel nahe Bacup, es war 1:25 h. Es schien als könnte er fast schon die Wolken über sich berühren. Plötzlich tauchte in einer Wolke eine rote flammenartige Lichtmasse auf. Noch bevor sich Norman richtig erschrecken konnte, glitt aus der Wolkenbank ein brilliant erhelltes Objekt auf, welches auf ihn zukam. Es war so niedrig, das Norman davon in Lichtgetaucht wurde! Seine ganze Polizeiausbildung war für ihn für einen Moment völlig in Vergessenheit geraten und seine Berufserfahrung nützt ihm auch nichts mehr: Vor Schreck, Angst und halber Panik schrie er auf.

Als das Objekt über ihm daherkam und nach Süden beizog, stellte Norman fest, daß dies ein Flugzeug war! Es waren ***keine*** Navigationslichter zu sehen, nur eine Serie von abgeschwächten weißen Kabinenlichtern. Die Maschine war für ein großes kommerzielles Flugzeug recht niedrig, eigentlich ***zu niedrig*** , wie man gemeinhin annimmt. Bemerkenswert: ***Obgleich die Maschine nur ein paar hundert Meter hoch flog, war nur ein segelndes wisperndes Geräusch zu vernehmen, hervorgerufen durch die am Rumpf vorbeistreichende und verdrängte Luft!*** Dann stieg das Flugzeug wieder auf und zog davon, die Motoren sprangen mächtig an und der Airliner zog dann wieder gegen Manchester über die Moore dahin und verschwand in den Wolken. Nun war auch Norman überzeugt, daß dies Air Cargo 101 war und damit sich auch die zuvor aufgetretenen UFO-Sichtungen erklärten. Als Polizist beschloß Norman nun seine dienstlichen Vollmachten zu nutzen und machte sich am kommenden Wochenende bereit, um der Sache entgültig zur Aufklärung zu verhelfen. Wieder setzte er sich in Position, dieses Mal aber bereit, um dem Flugzeug zu folgen. Am 22.November erschien das "UFO" wieder zur gewohnten Zeit und wurde in rasender Fahrt mit dem Polizeiwagen verfolgt. Es landete, wie inzwischen zu erwarten gewesen ist, tatsächlich auf dem Manchester Airport! Norman drang auf das Flughafen-Gelände vor und gelangte zusammen mit einem Flughafen-Sicherheitsdienstbeamten an Bord von Air Cargo 101, um mit dem Piloten und seiner Crew zu sprechen.



DC-9 Series 50 im Einsatz bei der argentinischen Postverwaltung.

Was dieses Gespräch ergab ist für unsere Aufklärungsarbeit enorm wichtig, gleichsam aber auch ein bißchen alarmierend. Der Pilot: ***Oh, ja. Wir sparen Treibstoff und gleiten in geringer Höhe dahin. Unsere Firma weiß davon; ich denke, daß die anderen Airlines ähnliche Prozeduren über bestimmten Zonen durchführen.*** Über offenem Gelände schaltet die Crew von Air Cargo 101 dann alle Lichter aus, um bei Nacht den wunderbaren Sternhimmel voll genießen zu können. (Warum sollten Flieger auch keine Romantiker sein?) Das Dahingleiten von Air Cargo 101 löste damit die Rossendale-Anomalie auf, und wahrscheinlich hat diese britische "UFO"-Erfahrung auch ihren Teil beizutragen, wenn es um ähnliche Meldungen aus anderen Erdteilen geht, deren Verständnis uns UFO-Untersuchern am Herzen liegen muß.

Wie auch immer, auch die Rossendale-Anomalie hat uns aufgezeigt, daß die Identifizierung von einem UFO kein Versagen der UFOlogie ist, sondern ein Erfolg für sie bedeutet! Leider sehen die allermeisten UFOlogen dies genau umgekehrt. Gleichsam sahen wir einmal mehr, daß die Bereitschaft der Zeugen (der Wille zum Glauben) recht hoch ist, Interpretationen nach bekannten ufologischen Vorstellungen einzubringen, wenn sie scheinbar Merkwürdiges gesehen haben und sie Schwierigkeiten damit haben, ihre Observation sich zu erklären. Auch die mangelende Nachvollziehbarkeit ihrer aufgeklärten Sichtungen als erklärbares Objekt unseres Alltags läßt sie weiterhin an ein authentisches UFO mit aufregenden Features glauben. Und viele von ihnen sind bereitwillig, daran zu glauben, daß die von ihnen gesehenen UFOs (dabei steht UFO einfach nur für unidentifiziertes Flug-Objekt, noch nicht einmal für unidentifizierbares oder unbekanntes Flug-Objekt) fremde Raumschiffe waren. Reden Sie dies einem Zeugen mal aus, wenn er selbst die Einsicht dazu nicht haben will. Dennoch wollten wir Ihnen diesen Fall nicht vorenthalten, auch gerade im Rückblick auf den letzten CR, wo wir den Fall vom Leipziger UFO-Fieber vorstellten - Ende 1992 hatte hier ebenso ein Postflugzeug für einige UFO-Aufregungen gesorgt.



Schweres Geschütz: Astrologie-Zeitschrift VENUS und der Absturz einer UFO-Geschichte - schlechte Zeichen am esoterischen Wunderhimmel!

ASTRO-VENUS (Horoskope-Prognosen-Reportagen-Trends-Analysen; vormals JUPITER) vom März ´93 nahm in der "Reports"-Sparte *UFO und CIA: Besucher aus fremden Welten* ins wunderliche Blatt, nachdem bereits im *editorial* vom Raumschiff Erde gesprochen wurde, wo es auch Gutes gäbe: "Betrügereien und Heimlichtuerei werden entlarvt...Viel Spaß beim Lesen." Die Firma Mediumvalue Limited macht auf der ersten Umschlagsinnenseite übrigens Werbung für 30 Minuten Super-Gehirn mit einer besonderen Werbung mit "Warnung": *Wegen der kraftvollen Effekte auf das Gehirn dürften diese Kassetten weder Epileptikern noch Menschen in psychiatrischer Behandlung zugänglich gemacht werden.* Soviel also in Sachen Ironie der "Ernsthaftigkeit" im Zeichen des New Age, der Esoterik und der Beutelschneiderei. Tjaja, auch solche Warnungen könnten viel öfters auf entsprechenden Produkten der Welle im unscheinbaren Sektor der "Anderen Realität" gedruckt werden, wie bei Zigarettenpackungen.

"Besucher von fremden Welten" (S.22-27), darum geht es Autor Carl Fredrikson, der sich hier auf die Literatur von Berlitz & Moore (Der Roswell-Zwischenfall), Blum (Out There), v.Buttlar (Adams Planet), Hesemann (UFOs: Die Beweise) und Popowitsch (UFO-Glasnost) bezieht und später noch in der *szene* (S.105) auf das 2000-Video "UFOs: Die Beweise" positiv-werbend eingeht. Frederikson beschäftigt sich nun mit UFO-Abstürzen und Kontakten mit Aliens, eine Affäre mit "viel Dramatik wie von einem Spionageroman, allein weil Geheimdienste **kräftig** mitgemischt haben". Die UFO-Story ähnelt "auffällig einem Spionagethriller, ***allein durch die Art und Weise, wie Beweise auftauchen und Zeugen behandelt werden. CIA und Militärstellen versuchten Berichte zurückzuhalten oder Falschinformationen zu lancieren, Journalisten wurden 'gewarnt' und bedroht.*** Es geht um die Roswell-Absturz-Story und um MJ-12, um es deutlich zu machen - beide Themen sind eigentlich für uns seit Jahren erledigt. Doch hier wird so getan (einmal mehr), als gäbe es die ganze berechtigte Kritik nicht und der Autor macht aus seiner Darstellung selbst einen Thriller jenseits der tatsächlichen Gegebenheiten.

Worthurerei. Rund um Roswell und MJ-12 gäbe es CIA-getragene *lange Ketten von Tarnmaßnahmen* nach der **Bestätigung** einer UFO-Bergung. Weder wurde versucht, Berichte "zurückzuhalten" (im FBI-, nicht CIA-, Archiv findet sich gänzlich eine Seite hierzu, wo man aber *keine* weiteren Aktionen anriet), noch wurden Journalisten "gewarnt und bedroht". Den US-Militärs und den Geheimdiensten ist soweit die Affäre gar egal, mal abgesehen von Verwicklungen rund um die ***MJ-12-"Dokument"-Fälschungen***, wo das FBI eingeschaltet wurde. Niemand hat je Zeugen bedroht oder schlecht behandelt, soweit es diese Sache angeht - ganz zu schweigen von Geheimdiensten. Und die Wortspielerei *erst Ende der siebziger Jahre gelang es mit Zeugen zu sprechen* ist ein Witz! Auch wenn unterschwellig Spionagethriller-Effekte hier vom Autor bevorzugt wurden, ist die Affäre weit davon entfernt, diesem Genre zu entsprechen: Nachdem sich die UFOlogie jahrzehntelang nicht um die Story kümmerte, wachte man plötzlich aus dem Schlaf auf und hetzte mangels besserer Themen einer uralten und längst geklärten Sache nach. Und die "Zeugen" (zumeist zweite Hand-Zeugen, die hinsichtlich dem Hören-Sagen einiges mitzuteilen hatten, andere wieder hatten zwar erste Hand-Informationen anzubieten, aber keiner davon hat tatsächlich eine *Fliegende Untertasse* gesehen, sondern nur folienartige Trümmer in großer Quantität <jene, die Untertassen angeblich gesehen haben wollen, stehen unter starkem Verdacht, Schwindler zu sein>) berichten das, was sie nach mehr als 40 Jahren grob noch in Erinnerung haben und zudem inzwischen längst geistig verseucht und konditioniert wurden, da die Affäre längst schon in den USA und in Roswell selbst natürlich dramatisiert zur Legende über die Medienallmacht gepusht worden war!

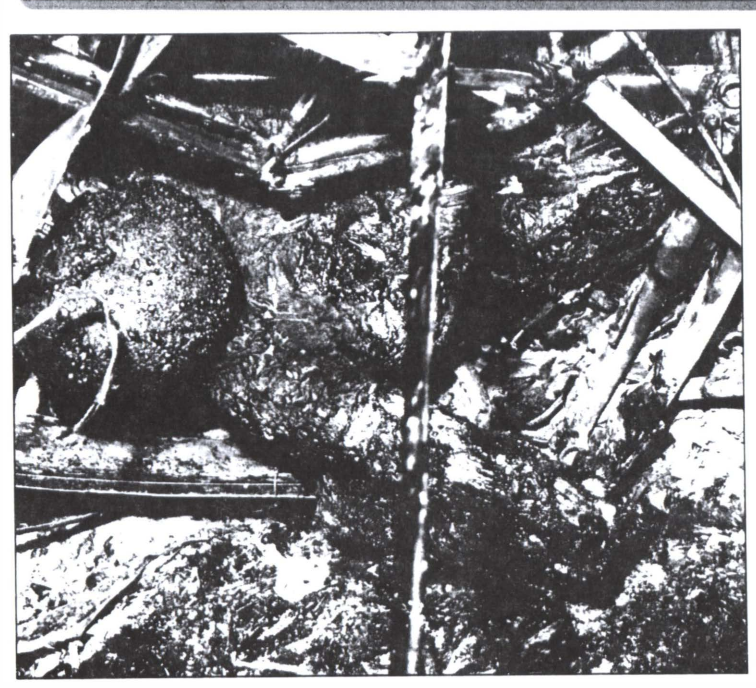
Während 1980 das Buch über den Roswell-Zwischenfall erschienen war und die ufologische Bewegung keinen Deut an Boden gewonnen hatte, kam es 1984 bei Roswell-Autor Moore zu einem Fortschritt: Sein Freund (zufällig Filmproduzent, so als sollte dieser für eine Story gewonnen werden) Shandera bekam durch *unbekannte Hand einen Umschlag durch den Briefschlitzt seiner Tür geworfen*. Naja, die unbekannte Hand war die eines Briefträgers, der seine Post aufgabengemäß austeilte. Darin waren die brisanten "Dokumente" enthalten, von denen wir überzeugt sind, daß diese aus der Schreibmaschine von Moore selbst stammen - kein Wunder also wenn es *eine scharfe Diskussion über die Echtheit des Dokuments gab, die ihr Ende wiederum in einem filmreifen Showdown fand*. Das hört sich gut an, aber der filmreife Showdown liegt darin begründet, daß die wirklich ernsthaften UFO-Forscher diese Papiere zu Grabe trugen und verbrannten (als Betrug kennzeichneten)! Nebenbei angemerkt: Die MJ-12-Papiere beziehen sich im Kern auf ein Einweisungspapier mit Datum des 18.11.1952 an den gewählten US-Präsidenten Dwight D.Eisenhower über die *wichtigste Geheimsache* der Welt, gleichsam aber wird ein weiteren "Dokument"

bekannt, welches von Eisenhower´s Assistent Robert Cuttler stammt und der am 14.7.1954 (eineinhalb Jahre später!) verkündet, daß der Präsident nun endlich beschloßen habe, sich dem MJ-12-Briefing hinzugeben - so, als wenn er sich um eine lästige Sache nun endlich doch kümmern müßte. Wieder ist es Moore, der das verdammte Glück besitzt nicht nur an dieses Dokument im Nationalarchiv von Suitland/Maryland aufgrund eines *anonymen* Hinweises (wieder einmal eine anonyme Quelle) zu erhalten, sondern auch die sogenannte "Projekt Aquarius"-Einweisungspapiere nach einer wilden Agenten-Film-Story mit Flug quer durch die USA, auch darüber berichteten wir vor Jahren bereits aufklärend. Wie auch immer, im Projekt WASSERMANN habe man die "Sprache" der ALIENS mit Zuhilfenahme von Piktogrammen *dekodiert*. In den meisten anderen ET-Kontaktfällen geht dies via Gedankenübertragung oder in der Heimatsprache des ET-begegnenden Menschen problemlos vor sich! Jaja, auch der ASTRO-VENUS-Autor spricht dann so wortgewaltig fehlleitend vom "schmalen Pfad der wenigstens halbwegs dokumentierten Ereignisse" - daß heißt hier, Fälschungen die halbwegs durch das Papier auf dem ihre Fälschung stattfand, dokumentiert wurden nun wieder als Beweis-Dokument gelten (? = Verwirrt? Ich auch!).

Kurz nach dem Roswell-Zwischenfall gab es mehrere CIA-Operationen zur Desinformation der Öffentlichkeit, UFO-Sichtungen wurden offiziell auf "Wetterballons" zurückgeführt. Starker Tobak, wie wir meinen. Unfug die Behauptung an allen Ecken, dafür gibt es nur sagenhafte Nachweise aus weitgehendst Quellen, die der Autor vorher schon dem Verdacht paranoider Lügen in seiner ihm genehmen Leseart nahebrachte. Weder hat sich der CIA in die Roswell-Sache überhaupt eingeschaltet, noch gab es eine "Desinformations**kampagne**" (sondern nur eine Klarstellung der ersten enthusiastischen Darstellung auf die Realitäten zurück - auch wenn es natürlich kein einfacher Wetterballon gewesen sein mag, sondern ein Ballon der zur Spionage diente), während zugestandenermaßen im Projekt Blue Book (=Pentagon-getragenes UFO-Untersuchungs-PR-Unternehmen der USAF) verschiedene UFO-Sichtungsfälle auf Ballone zurückgeführt wurden, was aber nix mit Roswell zu tun hat! Aufgrund des Roswell-Reinfalls habe die CIA ein *weltweites Meldesystem* eingerichtet, um UFO-Meldungen weiterzuleiten. James Bond läßt grüßen, mehr aber auch nicht! Jetzt reicht es langsam an verzerrender Darstellung. Gut, der CIA hat tatsächlich UFO-Zeitungsberichte aus dem Ausland ins Englische übersetzt und gesammelt, aber dies kann man nie und nimmer schwergewichtig wie im Astrologie-Organ so benennen, wenn man die Füße auf dem Boden der Realitäten festmacht. Auch wurde das "System" *nicht extra* eingerichtet, sondern lief mit den anderen Überwachungsfunktionen von Medienbeobachtungen normal mit. Autor Frederikson behauptet, daß der CIA über in der NATO auftauchende UFOs die *NASA* unterrichtete (da dies gar keinen Sinn macht). Den Beweis hierfür würden wir gerne sehen! Naja, dafür wählt er auch das Wort von ***emsigen Untersuchungen*** der CIA von UFO-Meldungen - Zeitungsberichte wurden gesammelt und irgendwo abgelegt. Darunter kann man ebenso nie und nimmer Forschungsarbeit, Recherchen und Untersuchungen verstehen! Sonst wäre ein Briefmarkensammler von astronomischen Motiven alsbald zum Astronomen gekührt...

Wie auch immer, Schauer des Horrors laufen einem über den Rücken, wenn nun der 7.Mai 1989-Kalahari-Absturz aus Südafrika zum "am besten dokumentierten Absturz" getitelt wird; wir haben ihn längst schon auseinandergenommen. Damals soll also die Absturzgegend ***magnetisch verstrahlt*** gewesen sein, was auch immer der Autor und seine naive Leserschaft unter diesem Begriff begreifen mag, uns fehlt jedoch die Vorstellungskraft! Mitten in der Wüste abgestürzt wird die Fliegende Untertasse abgeschleppt und zu einer Luftwaffenbasis gebracht, als wenn logistische Probleme wie die Überführung eines außerirdischen Raumschiffes (abgestürzt in einem selbstproduzierten Krater) mitten in der Wüste kein Problem und Alltag wie der Transport von einem Bauerschrank wäre. Eineinhalb Monate später erst werden dann Aliens aus der Untertasse nach der amerikanischen Wright-Patterson-AFB im Austausch gegen US-Atomwaffenmaterial überführt. Fredrikson nennt dies nun alles ein "Verwirrspiel zwischen Wahrheit, Lüge und Halbwahrheiten". Doch es scheint, als sei alles einfach nur Lüge. Was soll es? Nach dem aktuellen Fredrikson-Stand gibt es derweilen soviele **sekundäre** Quellen, "daß man die Existenz von MJ-12 als gesichert ansehen" muß. Die Szene biegt sich vor Lachen ob dieses Blödsinns.

Es haben sich bis heute erstaunlich viele Regierungsstellen und Geheimdienste in die Diskussion eingemischt ...interessant ist die Weigerung von Regierungsstellen, Dokumente offenzulegen, deren Existenz beweisen zu sein scheint. Welche Regierungsstellen, Geheimdienste weigerten sich bewiesene Roswell-"Dokumente" freizugeben? Leichtfüßig wird dies einfach behauptet, ohne dokumentarischen Nachweis dafür - diesen gibt es nämlich gar nicht. Hier betreibt der Autor Gehirnwäsche, nicht minder zu verurteilen. Weder Regierungsstellen noch Geheimdienste haben sich in die Roswell-/MJ-12-Diskussion "eingemischt", denen ging die Affäre schlichtweg am Allerwertesten vorbei! Da nützt es auch nichts einen



zweiten "Vorfall" schwachen einzubringen, wonach angeblich *gestochen scharfe Fotos eines zweiten abgestürzten und völlig verbrannten UFOs, unter anderem eine Detailaufnahme eines verbrannten ALIEN* existierten: "...Am 6.Dezember 1950 stürzte ein zweites Objekt, vermutlich selben Ursprungs, im Gebiet von El Indio-Guerrero an der texanisch-mexikanischen Grenze ab. Zum Zeitpunkt des Eintreffens der Suchmannschaften waren die Überreste des Objektes bereits annähernd vollständig verbrannt..." Bereits in den CRs 57/58 hatten wir diese Story aufgegriffen und kaum jemand in der Szene nimmt den tragischen Unfall seit über zehn Jahre ernst: Ein Flugzeug war abgestürzt und dessen Pilot verbrannte in den Trümmern - Pilotenhelm, Pilotenbrille und nietenbesetzer Flugzeugrahmen sind klar und deutlich auf den eingebrachten Bildern zu identifizieren, siehe Foto auf dieser Seite. So kann man also auch ufologische Desinformation betreiben, aber es wäre besser gewesen, wenn dieser Artikel in der 1.April-Ausgabe von *Neue Spezial* erschienen wäre.

von Werner Walter

In Russland: U.F.0.s und die Landesverteidigung als Herausforderung!

Totale Verwirrung über UFO-Darstellungen aus dem Osten des Globus. Märchen, Wunder und moderner Aberglaube? Wie auch immer, vielerlei verrückte Storys geistern herum. Nun brachte die im Dezember 1990 erschienene Ausgabe der Moskauer Zeitschrift *International Literary Gazette* ein Interview zwischen *Oleg Moroz* (Journalist) und General *Ivan Tretyak*, Chefkommandant der Luftverteidigungsstreitkräfte innerhalb der GUS. Lassen Sie sich verblüffen und erfahren Sie völlig neue (?) Einblicke in die Frage nach der militärischen Herausforderung durch UFOs für russische Militärs und Verantwortliche der Luftsicherheit. Gegen die ufologische Desinformation und Verdrehung.

Es scheint uns so, als wenn kaum ein Tag in der Ex-UdSSR vergeht, wo nicht irgendwo im Reich des Bären erstaunliche UFO-Erfahrungen und Kontakte mit außerirdischen Besuchern gemacht werden. Ist dadurch die Selbstständigkeit der GUS betroffen? Gen.Tretyak versteht das Interesse am UFO-Phänomen, "auch wenn dessen wahre Natur immer noch nicht verstanden ist...zudem ist es ***keineswegs*** bewiesen, daß diese UFOs künstliche Produkte einer außerirdischen Zivilisation sind." Hiernach seien zumeist alle UFO-Beweise in der einen oder anderen

Weise natürlich aufzuklären, etwa als "optische Phänomene, die durch solare Aktivitäten entstehen". Naja, dies klingt geheimnisvoll und weit hergeholt genug, muß so in Frage gestellt zu werden. *Mitte der 70er gab es einen Boom an Berichten über UFOs, die zumeist in den nördlichen Gebieten gesichtet wurden. Mehr als 90 % dieser Darstellungen gingen auf Raketenstarts vom Plesetsk-Raketenzentrum zurück. Die damals uninformierte Öffentlichkeit mußte sich wundern, was hier geschah.*

General Tretyak: *Unsere Leute sehen gelegentlich etwas außergewöhnliches am Himmel und auch die Luftverteidigungs-Einrichtungen nehmen eine Reihe von Signalen auf, die zunächst unverständlich sind. Aber neben Signalen von Flugzeugen, Hubschraubern, Raketen, Ballonen nehmen wir auch auch Signale von anderen Objekten auf: Wolken, Vogelschwärmen, kleine Ballone und von außergewöhnlichen Radiosignalen, ja selbst ungewöhnliche Sonnenaktivitäten schlagen sich als außergewöhnliche Radarbilder durch. Dies alles ruft UFO-Meldungen hervor.*






Eine Fliegende Untertasse und was dahinter steckt!

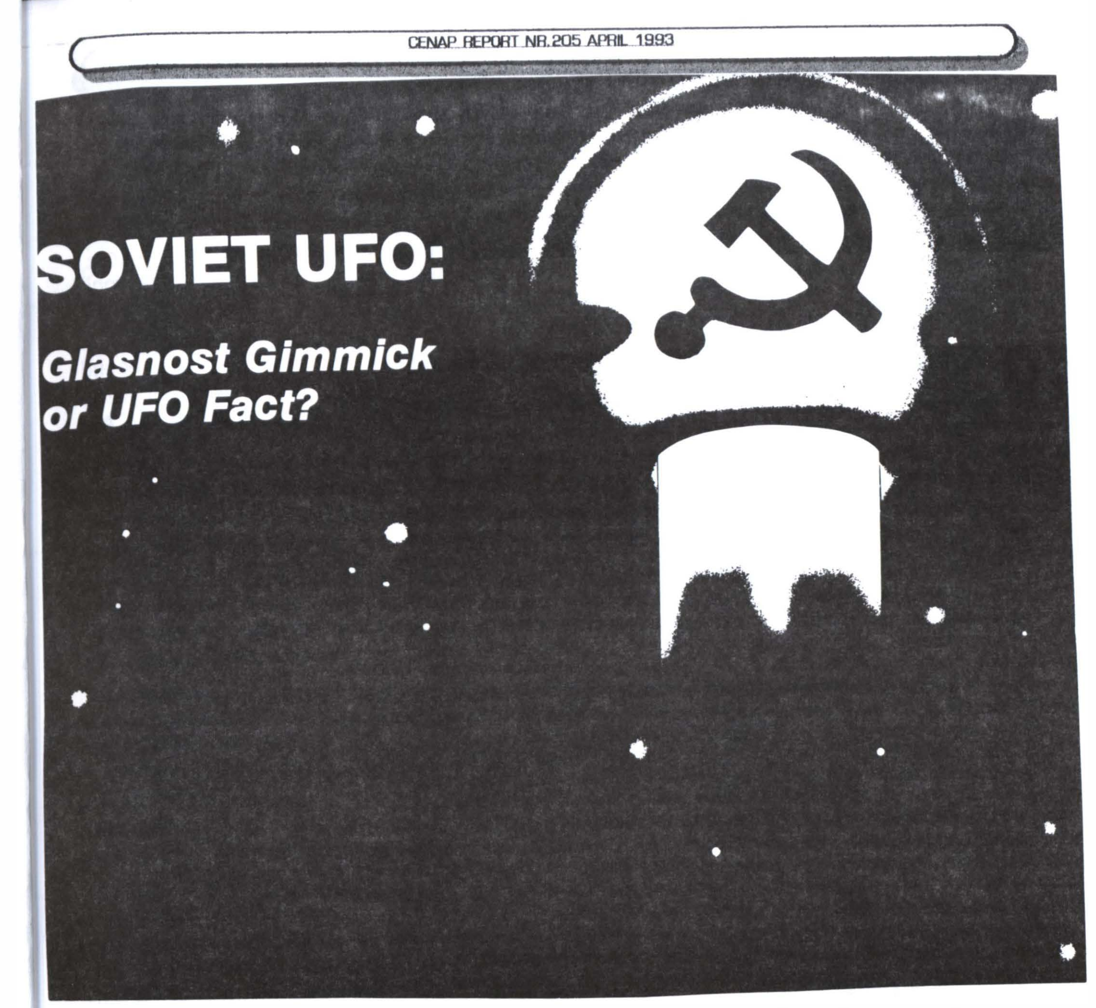
Im Magazin 2000 vom Dez.1991/Jan.1992 finden wir den Beitrag "2000 Dossier über UFO-Kontakte in der UdSSR: Warnungen vom Roten Stern". Auf S.48ff wird hier erklärt, daß die UFOs über Moskau nun offiziell bestätigt seien. Es geht um das Ereignis vom 21.März 1990, wonach ein "scheibenförmiges Objekt mit einem Durchmesser von 100 bis 200 Metern" aufgetaucht sei, was eine "Sensation" darstelle, die Fliegenden Untertassen sind also unter uns. Auch General Tretyak diesen Vorfall! Zwischen 20 und 20:30 h wurden sonach also *zwei Blitzlichter im Nordosten von Moskau ausgemacht. Aber diese haben nichts mit einem Flugzeug zu tun, wir haben hierzu Zeugenaussagen und ein paar Fotos. Ein Abfangjäger wurde aufgeschickt, geflogen von Lt.Col.Semenchenko, der sich bis auf 500 bis 600 m den Lichtern näherte. Doch der Pilot sah* ***nichts mehr als zwei blitzende Lichter*** *gegen den Hintergrund von Pereslavl-Zalessky, aber d****as Objekt selbst war nicht auf den Aufzeichungsgeräten festzustellen****. Es gab kein damit verbundenes Radarsignal! Es war also keine reguläre Flugmaschine, sondern sehr wahrscheinlich irgendein Naturphänomen, welches wir bisher nicht kennen. Leider konnte das Luftverteidigungs-Radar am Boden* ***nichts*** *davon feststellen, auch wenn man dort danach suchte.* Moroz machte den Punkt der Diskussion auf, warum der Pilot nun sich nicht weiter dem Phänomen näherte. Doch auch dies wurde schnell erklärt. *Flugsicherheitsbestimmungen verbieten die Annäherung an ein weiteres Flugobjekt bis auf näher als 500 m. Daran hielt sich der Pilot, obwohl er das fragliche Phänomen 500 m noch unter sich hatte und das "UFO" sich langsamer als der Kampfflieger bewegte.* General Tretyak: Warum sollten wir dies abschießen? Unbekannte natürliche Phänomene sollten studiert und nicht herabgeholt werden! Soweit also die "offizielle Bestätigung", wonach UFOs existieren - eine Bestätigung übrigens, die im Kern von jedem Verteidigungs-Ministerium der Welt abgegeben wird: Wer will schon leugnen, daß es da keine **unidentifizierten Flug-Objekte** dem Wortsinne nach gibt? Gänzlich anders sieht es dann schon aus, wie wohl Hesemann seinen Lesern einreden will, daß da Fliegende Untertassen und Besu-

cher überlegener außerirdischer Zivilisationen bestätigt würden - dem ist wie bekannt *nicht der Fall* . Damit schließt sich auch der Kreis hin zu Erklärungen wie sie z.B.die amerikanische oder französische Luftwaffe zu unserem Diskussionsgegenstand bereits abgegeben hat. So gesehen sind die UFOs tatsächlich ein Problem, ein anerkanntes Problem, der weltweiten Luftverteidigung - wenn auch unter gänzlich anderen Vorzeichen, als es die UFOlogen und UFO-Promoter uns einreden wollen.

General Tretyak sieht so auch "nichts mystisches" in der ganzen Affäre, auch wenn hier keine "reguläre Flugmaschine" aufgetaucht war. *Wahrscheinlich war es irgendein Naturphänomen, aber wir sind an solchen Sachen nicht wirklich interessiert, dies kann nicht unsere Aufgabe sein.* Journalist Moroz kommt nun auf einen Pressebericht zu sprechen, wonach am 3.September 1990 viele Einwohner der Kola-Halbinsel ein UFO beobachteten, welches später von einem Abfangjäger der Luftverteidigung abgeschoßen worden war. Gemäß Moroz war dies der ihm einzig bekannt gewordene Fall, wonach es gelungen sei erfolgreich ein solches Objekt vom Himmel zu holen - bei ähnlichen Versuchen sei alles daran gescheidert, daß die angreifenden Maschinen plötzlich elektronische Störungen erfuhren oder deren abgefeuerten Raketen fernab außer Kurs zogen. Moroz frägt so natürlich nach, warum man dieses Mal Erfolg zu verzeichnen hatte, doch General Ivan Tretyak klärte ihn auf: ***Es war ein aus Schweden kommender Ballon, welchen unsere Luftverteidigung bereits seit Tagen verfolgte. Doch dann geriet er außer Kontrolle und überflog in unberechenbaren Manövern und geringer Höhe unser Territorium, woraufhin wir den Abschußbefehl gaben.***

Aufgrund der Rust-Affäre erfuhr Tretyak einen Angriff durch Reporter Moroz dahingehend, daß die GUS-Luftabwehr wohl doch einige Löcher aufzuweisen habe und in diesen dann Flüge durch vielleicht Außerirdische stattfänden könnten. Doch Tretyak konterte hart und gab einige interessante Informationen bekannt, auch wenn er zugestand, daß die GUS-Luftverteidigung keinerlei reale Bedrohung durch angebliche außerirdische Besuche sähe, ***da es dafür keinerlei Beweis gibt*** . *Weder für die ganze Welt, noch für die GUS im besonderen.* In Hinsicht auf die Rust-Affäre geht Tretyak davon aus, daß die Medien hier einige Punkte überzeichneten und es seit Jahren bereits Hunderte von verbotenen Grenzverletzungen gegeben habe, während nur Rust besonders auffiel, weil er dies ebenso tat, wenn auch mit einem Privatflugzeug. Wahr sei, daß die Maschine von Rust von der Luftverteidigung ausgemacht worden sei und Abfangjäger deswegen gestartet waren. *Aber was sollte gemacht werden? Ihn ziehen lassen oder herunterholen? Auch wenn die Landung von Rust auf dem Roten Platz negative Schlagzeilen für das GUS-Image einbrachten, was wäre geschehen, wenn man Rust abgeschoßen hätte? Alle Reaktionen wären doch noch viel schärfer als so ausgefallen, gerade in Anbetracht der Affäre um die abgeschoßene südkoreanische Maschine. Außerdem gab es keinen wirklichen Grund, warum man Rust hätte abschießen sollen. Seine Maschine bedeutete keinerlei Bedrohung für Rußland, wie man dies vielleicht durch Raketen oder Bomber erwarten müßte. Die Qualität der Rust-Cessna war nie außer Frage gestanden und immer als harmlos betrachtet worden. Das einzige Problem bestand darin, daß die Rust-Maschine keine "Freund-Feind-Erkennung" via Transponter trug. Es hätte ja auch eine unserer eigenen Maschinen sein können.*

Moroz fährt seinen Zug weiter und frägt nach, ob es spezielle UFO-ET-Abfangprogramme und dergleichen in den GUS-Streitkräften gäbe. Tretyak verneinte dies deutlich! Der heutigen Politik nach seinen sämtliche Maßnahmen der Luftverteidigung auf die Situation abgestimmt und im Bereich der Bedrohung durch fremde Objekte festgemacht, egal woher sie kämen. Es gäbe sonach auch keinerlei Abkommen, Projekte oder Planungen zwischen den Staaten des ehemaligen Warschauer Pakts (oder gar geheime Abstimmungen mit NATO-Staaten), wie man sich bei



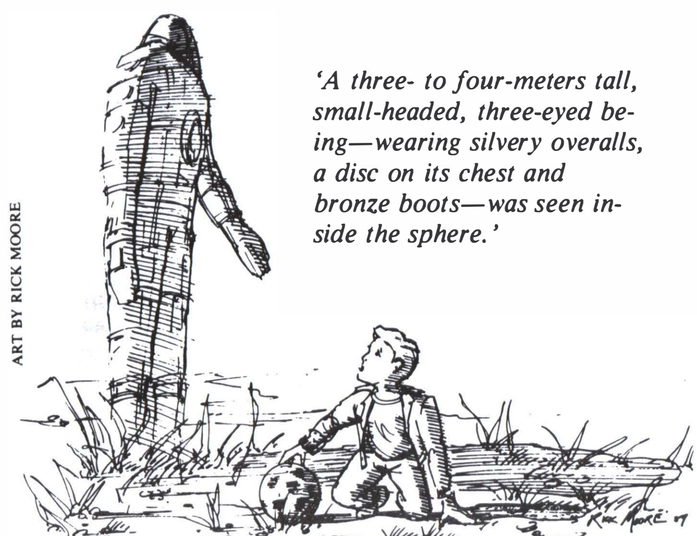
UFO-Registrierungen verhalten solle oder wie man UFOs bei Überflügen über verschiedenen Hoheitsgebieten begegnet. Kolumnist Oleg Moroz wird wagemutig und frägt den Luftverteidigungs-Kommandanten, ob die GUS Waffen gegen UFOs entwickelt hätten, woraufhin Gen.Tretyak vom militär-technischen Standpunkt aus antwortet:

Es ist abwegig über spezielle UFO-Abwehrwaffen zu spekulieren, solange nicht wissenschaftlich überhaupt festgestellt wurde, daß die UFOs als außerirdische Aktivitäten fremder Wesen zu werten sind und zudem noch in gewißer Weise eine Bedrohung darstellen. Man kann doch keine Waffe entwickeln, ohne zu wissen welche Eigenschaften und Fähigkeiten sie gegen ein fragliches Objekt aufweisen soll. *Wenn ich mir die internationale Lage anschaue, brauchen wir uns doch nicht gegen **imaginäre Feinde** hochzurüsten. Rüstung ist sowieso immer für die ökonomische Stabilität des Vaterlands schlußendlich gefährlich. Viel eher sehe ich Anlaß, daß man mehr Forschung betreiben solle, um solches Fluggerät wie den Stealth-Bomber aufspüren zu können, gut wäre es natürlich, wenn man damit und nebenbei auch einige UFO-Rätsel klären könnte.*

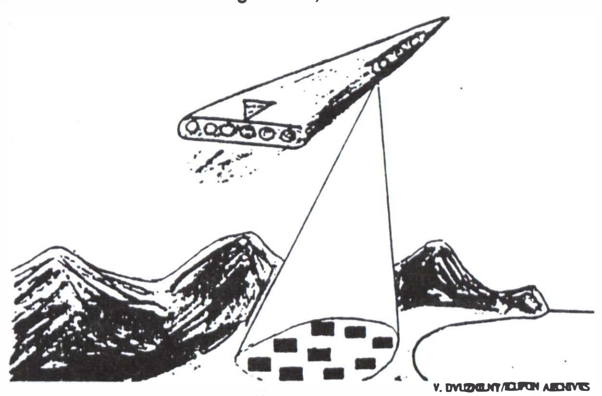
Moroz interpretiert dies nun in seiner Weise und sieht außerirdische Raumschiffe als Träger von Tarnkappen-Technologie an, was Gen.Tretyak wieder zurechtbügelt: *Ich meine damit nicht, daß wir uns nach UFOs speziell umschauen. Klipp und klar, dafür haben wir unsere Radars nicht eingesetzt, dies ist nicht direkt unsere Aufgabenstellung. Gut, gelegentlich stellen wir UFOs im Wortsinne fest, aber ich betone es nochmals, es ist keine spezielle Suche nach ihnen. Dazu sind auch unsere genutzten Frequenzbereiche im Radarband wahrscheinlich gar nicht geeignet. Es wäre denkbar neue Radaranlagen hierfür zu installieren, aber dies verschlänge wohl unberechtigt hohe Summen, die einfach nicht bereitstehen.* Moroz weist eine beflügelte Phantasie auf und frägt nach, ob die GUS-Streitkräfte schon Laserwaffen gegen UFOs einsetzten, was der General verneint, da es zum einen keine wirkliche Laserwaffen-Technologie derzeit gäbeund zum anderen es bisher auch noch keinen Anlaß dazu gab!



Moroz kommt nun auf Behauptungen von UFO-Spezialist Vladimir Azhazha in der Zeitung "Vechernyaya Moskva" zu sprechen, wonach 1989 alleine 5.500 Russen von Aliens entführt worden seien, von denen etwa 1/3 niemals mehr zurückkehrten. Können sich die GUS-Streitkräfte dem nicht erwehren? General Tretyak weist solche Behauptungen als Unsinn zurück, die er nicht im mindesten ernstnehmen könne. ***Ich denke, wir sollten eher den Ausbruch von Kriminalität, sozialen und ethnischen Spannungen bekämpfen, als uns mit solchen Geschichten abgeben.*** *Es gibt wohl viele UFO-Berichte, aber ich sehe als Chef der russischen Luftverteidigung keine Veranlassung sich darum zu kümmern, dazu besteht keine Notwendigkeit - besonders auch deswegen, weil viele phantastische UFO-Darstellungen schlichtweg nur Schwindel von Reportern sind. Die Zeitung '* **Rabochaya Tribuna** *ist z.B.so ein Lügenorgan, berichtete sie letztlich noch, daß da ein UFO nahe Kuybishev erschien und eine unserer Radarstationen vernichtete. Wir wunderten uns natürlich, diese Story lesen zu müßen, obwohl für als Direktbetroffene in diesem Fall als erste darüber informiert sein müßten, aber die ganze Geschichte ist barer Blödsinn. Wie sich später herausstellte, wurde dieser Scherz von einem Korrespondenten der Lokalzeitung "Za Rodinu" aufgezogen, um den Lesern eine Sensation bieten zu können. Jener Zeitungsmann war gerade in General Makashov´s Büro, als dieser davon unterrichtet wurde, daß die betreffliche Radaranlage von einem normalen Blitz getroffen und beschädigt worden war. Dies und kein UFO war der wahre Hintergrund dieser hochgeschraubten Geschichte. Leider gibt es heutzutage für solche Gerüchte und Verdrehungen einen fruchtbaren Boden. Jedermann wünscht sich die Verwirklichung eines Mirakels, gibt es sie nicht, dann erfindet man sie. Wie auch immer, es gibt wohl einige Phänomene, die man als UFOs betrachten mag, aber sie haben nicht den eingebrachten Hintergrund, sondern sind nur Erscheinungen deren Natur uns unbekannt sind.* ***Seit meinen vier Jahren Dienstzeit auf diesem Posten gab es hierzulande keinerlei Situation, aufgrund derer ich zur Annahme kommen müßte, daß da außerirdische Raumschiffe und Besucher von anderen Welten etc zu uns kommen. Mir sind auch keine Informationen seriöser Art bekannt, die dies für irgendein anderes Land auf diesem Planeten anraten ließen. Ich habe auch keinen Grund anzunehmen, daß da früher einmal Raumschiffe über unserer Nation flogen oder hier gar landeten.***



Soweit also der höchstinformative Artikel aus der "International Literary Gazette" vom Dezember 1990. Damit wurde uns deutlich gemacht, daß da tatsächlich U.F.O.s in der GUS auftauchen und tatsächlich auch UFOs im Wortsinne von russischen Fliegern und Militärs gesichtet und via Radar festgestellt wurden - wie in jedem anderen Land der Erde wohl auch. Doch dies wird kaum als Nachweis für außerirdische Aliens angesehen. Aufregende Schlagzeilen wie "Sowjetische Militärs-Offiziere und -Piloten bauen nun eine Dokumentation über UFO-Sichtungen" auf ("Sotsialisticheskaya Industriya" vom 30.Oktober 1989) oder "Sowjetische Presse bringt aufregende UFO-Beweise von militärischen Quellen" (in der New Yorker TRIBUNE vom 21.Juni 1990) bekommen so eine gänzlich andere Aussage. Kein Wunder auch wenn zum Beispiel im Juni 1989 die offizielle *Soviet Military Review* in ihrem Artikel "UFOs und Sicherheit" wohl die UFO-Thgematik behandelt, aber auch dort zur Feststellung gelangt, daß die UFOs wohl eine besondere Abart von Plasma seien. Wobei wir wieder bei dem Punkt angelangt sind, welchen Gen.Tretyak bereits festmachte: Für ihn sind UFOs besondere Naturerscheinungen



ARTIST'S RENDITION OF A UFO *emitting a bright beam of light seen by villagers of Khamenka on the night of Nov. 28, 1987. Many other UFOs were seen that night around Dalnegorsk and Primorye.*

Im weiteren ist bedeutsam, daß die russische Presse inzwischen sich auch um Legendenbildung und abenteuerlichen Geschichten müht und dazu wahnwitzige Storys erfindet, weil das Publikum solche Sachen einfach liebt. Hier hat man scheinbar rasch aus dem Westen gelernt! Hier erlebt dann einen sich gegenseitig beinflußenden Effekt - die UFO-Schlagzeilen aus dem Westen kamen gut in der Ex-UdSSR an, nun bastelt man dort sich selbst noch abenteuerlichere Storys zusammen, die im eigenen Lager begeistert aufgenommen werden und darüber hinaus in den Westen gelangen, um dort wieder für wunderliche Schlagzeilen zu sorgen. So kann natürlich das UFO-Fieber auch am Laufen gehalten werden. Das Ende

des Kalten Kriegs brachte der GUS nun eine wahre Invasion der Fliegenden Untertassen ein. Gen.Tretyak nennt die Zeitung der Moskauer kommunistischen Partei, Rabochaya Tribuna, so ein "Lügenblatt". Für uns natürlich interessant zu erfahren, hatte doch dort ein Gen.Igor Maltsev (Chef des Luftverteidigungs-Stabs) erklärt: "Auch wenn ich kein UFO-Spezialist bin, kann ich nur meine Einstellung vertreten. UFOs existieren und sie werden von Außerirdischen pilotiert, vielleicht sind sie uns nicht freundlich gesonnen." Hier wird deutlich, daß da unterschiedliche Menschen natürlich unterschiedliche Urteile und Positionen dem UFO-Thema gegenüber haben. Es ist einmal mehr die Pro- und Kontra-Diskusssion, mit der wir zurückbleiben. Wir können nurmehr Sachargumente abwägen und unsere eigene Ansicht gewinnen, darüber was man nun akzeptieren soll und darf und was eben nicht. Gehorsam hatten wir lange Zeit auf solche tollen Quellen wie "Rabochaya Tribuna" gesetzt, worin übrigens auch die "Fliegende Untertassen"-Darstellung des Lt.Col.Semenchenko über Pereslavl-Zalessky (siehe S.31 in diesem CR) kam und die ufologische Szene im Westen vor heller Freude jubeln ließ. Die Londoner TIMES machte es am 5.Juli 1990 für uns fest: *Die Menschen in Russland erfahren nun eine UFO-Faszination, wie sie zuvor nur in der amerikanischen Revolverblatt-Presse festzustellen war. Nachdem 1989 die UFO-Sichtung von Woronesch bekannt geworden war, vergeht nun kaum eine Woche ohne weitere Berichte über Sichtungen außerirdischer Wesen. Die UFO-Crews sprechen hierbei normalerweise perfekt Russisch, inzwischen werden sie aber recht aggressiv. Gemäß zwei Fällen aus dem nördlichen Kaukasus soll es Frauen geben, die mehr als zwei Mal gar von außerirdischen UFO-Aliens entführt worden sind.*

Besondere Beachtung im Westen findet derzeit eine Art russisches Kapitel des amerikanischen "Roswell-Zwischenfalls": **Am 29.Januar 1986 soll um 19:55 h über dem Bergwerksarbeiter-Städtchen Dalnegorsk an der Pazifikküste der GUS eine rötlich-orangene Kugel mit der relativen Größe eines halben Vollmonddurchmessers und hoher Geschwindigkeit herbeigekommen sein, um auf dem Dalnegorsk-Hügel 611 aufzuschlagen. Merkwürdig war seine parallel zur Erde gerichtete Bahnbewegung kurz vor dem Aufschlag auf dem 611 m hohen Kamm, die zahlreichen Zeugen des Niedergangs machten hierbei keinerlei Geräusch aus. Eine Zeugengruppe bestehend aus Schülerinnen will gesehen haben, wie die Reste des Objektes dort etwa eine Stunde lang vor sich hinbrannten und verbrannten. Experten schloßen in diesem Phänomen einen Meteoritenaufschlag völlig aus! Insgesamt soll dieser Körper sechs Mal an Ort auf und niedergegangen sein. Im Zuge der weiteren Ereignisse soll Dalnegorsk eine wahre UFO-Invasion erfahren haben, scheinbar waren außerirdische Mächte auf der Suche nach ihrer verlorengegangenen Sonde. Eine Expedition unter Valeri Dvuzhilny, Leiter der Far Eastern Commission on Anomalous Phenomena, fand einige Zeit später physikalische Spuren in Form kleiner Kügelchen aus Blei und Eisen, sowie seltsame Glasstrukturen darauf. Drei Akademien und 11 Forschungs-Institute sollen das Material analysiert haben, nach Aussage von Dvuzhilny war das Dalnegorsk-Objekt sehr wahrscheinlich eine außerirdische Sonde gewesen.**

Warten wir also ab, was die Zukunft für spannende UFO-"Erfahrungen" aus dem Reich des russischen Bären mit sich bringt und welche Bären man uns hierzu aufbinden will. Ich denke jedoch, daß dieser kleine Beitrag ernüchternd war und Sie dem Kernproblem UFO näherbrachte. Es wäre schön, wenn hierzu eine Leserdiskussion aufkommen würde.

CENAP im Frankenland aktiv

Wie die **Nürnberger Zeitung** am 23.Februar 1993 berichtete, ist unsere regionale Sichtungsermittlerin Andrea Gibitz in der dortigen Region an die Öffentlichkeit getreten, um UFOs aufzuspüren. Siehe Bericht auf der nächsten CR-Seite. Haben auch Sie Ambitionen für unsere Einrichtung CENAP zu wirken...?

„Centrales Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Himmelsphänomene“ in Franken tätig

Ufos – Irrlichter am Firmament

98 Prozent der gemeldeten Fälle sind auf natürliche Ursachen zurückzuführen, der Rest ist Schwindel

HEILSBRONN – Schon der Brief, den Andrea Gibitz an unsere Redaktion geschickt hatte, machte neugierig. Noch interessanter war der erste Versuch der Kontaktaufnahme: „Wenn Sie ein Ufo melden wollen, dann sprechen Sie bitte nach dem Signalton“, hieß es am Ende der Telefonansage der „regionalen Sichtungsermittlerin außergewöhnlicher Himmelsphänomene. Das klingt gut und gibt bestimmt eine nette Geschichte; endlich kann uns jemand über den Besuch Außerirdischer aufklären . . .

Die telefonische Vereinbarung eines Gesprächstermins endet aber bereits ernüchternd. „Es gibt in Deutschland nicht einen Fall, der einen Hinweis auf außerirdische Besucher zulassen würde“, erklärt die 23jährige Altenpflegerin. Bericht von Ufo-Sichtungen würden in den Medien doch nur hochgeputscht.

Bei unserem Gespräch in Heilsbronn-Bonnhof gesteht Andrea Gibitz, daß sie früher auch die Vorstellung hatte, unidentifizierte fliegende Objekte wären fliegende Untertassen aus dem Weltall. Als sie sich jedoch vor drei Jahren intensiver mit dem Thema befaßte, habe ihr Werner Walter von „Cenap“ (das Centrale Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Himmels-Phänomene) sehr schnell die Illusion von den angeblichen Symbolen einer außerirdischen Intelligenz genommen.

„98 Prozent aller Fälle sind auf natürliche Ursachen zurückzuführen oder aufgrund technischer Gegebenheiten zu erklären“, sagt die 23jährige; der Rest sei meist Schwindel: „Nichts ist tödlicher für eine Ufo-Wahrnehmung als ihre gründliche Untersuchung.“

Wie genau „Cenap“ außergewöhnliche Himmels-Phänomene untersucht, zeigte Andrea Gibitz anhand eines Computerfragebogens. Auf drei Seiten muß detailliert beschrieben werden, ob das Objekt beispielsweise die Farbe wechselte, Geräusche von sich gab oder physische oder psychische Wirkungen auslöste. Es wird gefragt nach dem Wetter, nach der Höhe des Objektes oder nach dem Stand der Sonne bzw. des Mondes.

Der Computer und Recherchen am Ort der Ufo-Beobachtung lassen meist schnell Erklärungen für die Irrlichter am Firmament finden, sagt Andrea Gibitz. Weit über 400 Meldungen sogenannter Ufos, die „Cenap“-Mitarbeiter seit 1976 akribisch untersuchen, entpuppten sich als Heißluft- oder Partyballons, Sterne oder Planeten, Flugzeug- oder Helikopterlichter, Meteore oder atmosphärische Turbulenzen, Lichtspiegelungen von Scheinwerfern oder linsenförmige Wolken, die zwar selten sind, aber aussehen wie fliegende Untertassen.

Licht beginnt zu wandern

„Oft sind die Leute furchtbar enttäuscht, wenn wir ihnen eine ganz normale Erklärung für ihre Beobachtungen geben“, erzählt die junge Frau. Einem Energie-Elektroniker aus Hameln beispielsweise, der einen weißgelben Lichtfleck über dem Atomkraftwerk Grohnde meldete und der per Feuerzeug und Lichtsignalen mit den Außerirdischen Kontakt aufnehmen wollte, mußte sie mitteilen, daß die Kraftwerksbetreiber bei einer Revision Großscheinwerfer eingesetzt hatten, die den Lichtfleck an den Himmel projizierten.

Aus Westmittelfranken wurden der „Cenap“-Mitarbeiterin bisher vier Wahrnehmungen gemeldet: eine über Heilsbronn und drei in Ansbach. Ihre Nachforschungen ergaben, daß es sich in zwei Fällen um sogenannte Party-Gag-Heißluftballons handelte, einmal war es ein Zeppelin und einmal das helle Licht der Venus. „Bei vielen Menschen, die längere Zeit direkt in einen Lichtpunkt sehen, beginnt das Licht zu wandern“, erklärt die Ufo-Ermittlerin dazu, das sei ganz normal.

„Cenap“ wurde 1986 vom Innenministerium Baden-Württembergs als Anlaufstelle für Ufo-Untersuchungen empfohlen. „Cenap“ ist Mitglied der Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften (Darmstadt) und Ufo-Berater für die Deutsche Agentur für Raumfahrtangelegenheiten (Dara) in Bonn.

ARNO HEIDER

Kontaktadresse: „Cenap“ Mittelfranken, Andrea Gibitz, Lämmerberg 7, 8807 Heilsbronn-Bonnhof, Telefon (0 98 72) 24 16.

Andrea Gibitz, die „Sichtungsermittlerin außergewöhnlicher Himmelsphänomene“.

Dienstag, 23. Februar 1993

Dieses Ufo wurde am Samstag um 17.08 Uhr über dem Schwabacher Marktplatz gesichtet. Alles nur Trick: Das Flugobjekt wurde an eine Fensterscheibe geklebt und dann abgelichtet. Fotos: Heider



FLIEGENDE UNTERTASSEN: Das "Goldene Zeitalter" der UFOlogie!

von Werner Walter

Heutige Probleme mit den UFOs: Helle, schnell dahinhuschende Lichtkonfigurationen am dunklen Nachthimmel. In der guten alten Zeit war es einfacher: Da sah man Fliegende Untertassen am hellichten Tage - so jedenfalls wurde es oftmals in den 40ern und 50ern berichtet. In einer dunklen Nacht können Mysterien auftauchen, die man vielleicht nie aufklaren kann und Zeugen dieser merkwürdigen Erscheinungen mögen wohl niemals in ihrem Leben eine Antwort auf ihre Frage hinsichtlich dieses Phantoms der Lüfte erhalten. Was waren das für GOLDENE ZEITEN der UFOlogie damals, welche man The Golden Age of UFOlogy nennen mag..?

Gray Barker und das Flatwoods-Monster, sowie anderer Terror aus den kranken Gedankengängen des ufologischen Phantasie-Trips im "Goldenen Zeitalter" der Fliegenden Untertassen um 1950: Beginn einer Legende!



Gray Barker, legendary collector of UFO fables

Der moderne UFO-Aberglaube an Fliegende Untertassen als Besucherraumschiffe fremder außerirdischer Intelligenzen wurde mit Anbruch des **Space Age** (=Weltraumzeitalter) geboren. Viel wurde darüber auch schon von uns geschrieben, nun aber findet sich im *International UFO Reporter/IUR* vom J.Allen Hynek Center for UFO Studies (2457 West Peterson Avenue, Chicago, Illinois 60659, USA), Nov./Dez.1992, ein hochinteressanter Leitartikel von Michael D.Swords, der uns Geschichten aus der Barker-Zone zu berichten weiß. Neben den klassischen Kontaktlern als Führungspersonal des anbrechenden Neuen Zeitalters der Fliegenden Untertassen, spielte auch der 1925 geborene und 1984 verstorbene Gray Barker eine gewichtige Rolle beim Aufbau des UFO-Untertassen-Aberglaubens. Eine zwielichtige Rolle noch dazu...

Vielen Lesern wird der Name Gray Barker kaum etwas sagen, und für Oldtimer ist er nicht so recht einzuschätzen gewesen. Gray Barker ist ein legendärer Sammler von UFO-Fabeln und ein echtes ufologisches Original gewesen und er spielte ein gefährliches Spiel mit den Erwartungen seiner Leser und Zuhörer. Gray Barker verbrachte die meiste Zeit seines Lebens in den Bergen von West Virginia und bestritt sein Leben als Ticketverkäufer im Clarksburger Autokino, nebenbei richtete er für Schulen audio-visuelle Lehrsysteme ein. Sein Leben widmete er der Jagd nach Fliegenden Untertassen, ***wobei er Pech hatte und daher sich selbst einige bastelte.***

Swords nennt Gray Barker wohl zu recht einen Kenner der frühen Tage, des "goldenen Zeitalters" der UFOlogie. 30 Jahre lang gab Barker Publikationen über UFOs heraus, darunter insgesamt sechs Zeitschriften ("The Saucerian" und "Saucerian Bulletin", 1953-1962) und das umstrittene Buch ***They Knew Too Much About Flying Saucers*** aus dem Jahre 1956, womit die Paranoia via der Men-In-Black-Legende im ufologischen Umfeld Einzug finden konnte. Barker kannte alle zwischen George Adamski und George Hunt Williamson persönlich, er korrespondierte mit allen UFOlogen seiner Zeit und wußte auch, daß darunter zahlreiche Charlatane waren, mit denen er sich auch seinen Spaß machte (drei Fliegende Untertassen-Filme aus Clarksburg seien zur Erinnerung eingebracht, vielen von Ihnen wohl bekannt) und sie verulkte, was sie gar nicht bemerkten. Barker schien jedoch nie so recht die Beine auf den Boden bekommen zu haben, wie die Sammlung seiner Archivunterlagen in der *Clarksburg-Harrison County Public Library* aufweist (hier hat das Barker-Archiv übrigens einen ganzen Raum eingenommen; 300 Ordner und 600 Bücher wollen gut untergebracht sein - sicherlich eine Fundgrube für Forscher), in der Swords drei lange Tage arbeitete und nur einen Bruchteil einsehen konnte. Wie Swords feststellte, hatte Barker mit aktueller Untersuchungsarbeit wenig am Hut, es finden sich kaum Fallunterlagen oder Ordner mit Namen wie "Projekt Zeichen", keine Dokumentationen wie zum Fall Betty & Barney Hill und selbst die Aufzeichnungen zu berühmten Virginia-Fällen wie das *Flatwoods-Monster* oder dem *Mothman* sind spärlich zu nennen. Seriöse UFO-Forschung war nicht Barker´s Sache. Dafür aber führte Barker umfangreiche Korrespondenzen mit Leuten wie z.B.dem inzwischen verstorbenen Prof.David Stupple von der Eastern Michigan University, der sich mit Astralreisen, Anti-Gravitation, Okkultismus-Theorien für Raumflug und Fliegende Untertassen-Folklore beschäftigte. Dr.Stupple war ein Kontaktler-Experte, was natürlich Barker´s Interessen entgegenkam. Barker & Strupple hatten eine Freundschaft aufgebaut.

Swords fand Barker´s Korrespondenz mit so wilden Persönlichkeiten wie Carlos Allende, Albert Bender, George Adamski, Truman Bethurum, Desmond Leslie, M.K.Jessup, George Hunt Williamson, Robert S.Carr, Townsend Brown, Augie Roberts, Jim Villard, Leon Davidson, Woody Derenberger, Howard Menger, Buck Nelson, Richard Shaver, George Van Tassel etc fast vollständig vor und selbst mit Leuten wie John Keel, Len Stringfield und William Steinman sowie Jim Moseley hatte Barker interessante Dinge auszutauschen. Barker & Moseley waren damals soetwas wie das "Dick & Doof-Team" der UFOlogie gewesen, die beide ihren Spaß mit den verrückten Kautzen hatten und mit ihnen sich ihre Späße erlaubten. Wie auch immer, die Barker-Collection ist nach Swords ***der bestmögliche Einblick in die wilde Welt der UFOs aus jener Zelt*** .

The Bender Mystery

Albert Bender war einer der ersten Hobby-UFOlogen, dem es gelang 1952 eine UFO-Organisation aufzuziehen, die über den Erdball gespannt war: Ihnen ist der Name des *International Flying Saucer Bureau* vielleicht bekannt? Genau, Bender hatte dies zusammen mit Gray Barker, August Roberts, Meade Layne, Max Miller, Elliott Rockmore, George Fawcett und Coral Lorenzen aufgebaut und gab eine der ersten UFO-Zeitschriften namens *Space Review* heraus. So wurde Bender natürlich zu einem der bestinformierten UFOlogen seiner Tage. Das IFSB wurde im April 1952 gegründet und hatte fünf Magazin-Autoren bereitstehen, die dann später selbst in *Fate* und *Science Fantasy and Science Fiction* schrieben und dort bekannt wurden. Das IFSB wuchs rapide an und bald stieß August (Augie) Roberts hinzu, welcher durch einige interessante "UFO"-Aufnahmen bekannt geworden war und nun zum Leiter des IFSB-Forschungsteams gekührt wurde. Bereits im Januar 1953 saßen all die oben genannten Leute im IFSB-Boot zusammen und die Organisation wuchs weiter und weiter. Strukturen wurden aufgezogen: Dominick Lucchesi ließ sich als aeronautischer Berater gewinnen, Lonzo Dovo diente als Astronom der

Gruppe und selbst Pfarrer S.L.Daw ließ sich einspannen, da ihm die Philosophie Bender´s hinsichtlich der Fliegenden Untertassen gefiel. Mit diesem Hintergrund wird die folgende "Bender-Affäre" mit all ihren düsteren Seiten nur schwer erklärlich. Barker bekam die Aufgabe gestellt, eine Nachforschungsabteilung aufzubauen, wozu er nur ein paar Monate brauchte und dafür befähigte Leute einspannen konnte. Was auch man immer über Barker, Bender und das IFSB hörte, die damals bereits eingebrachten Methoden und Prozeduren waren vorbildlich und ernsthaft ausgelegt gewesen, die Forschungsarbeit sollte diszipliniert erfolgen. Für geraume Zeit stellte sich Barker als ernsthafter, ordentlicher Forscher dar, der sich um Datensammlung und Dokumentation beim IFSB kümmerte - so erfuhr es Swords bei seinem Besuch der Clarksburg-Bücherei.

Im Juni 1953 machten sich die IFSB-Untersucher auf, um den Hintergrund zu einer interessanten kanadischen Sichtung zu erkunden: Mehrere Diskuse waren zur selben Zeit am Himmel erschienen und wurden scheinbar von einigen Sabre-Jets der kanadischen Luftwaffe verfolgt. Bender hatte sich eher skeptisch der Affäre angenommen. Im Juli kam dann Frank Scully, Autor des allerersten Buches über Untertassen-Abstürze (1950, *Behind the Flying Saucers*), zum IFSB und Bender hatte Eddie Rickenbacker den Auftrag gegeben, einen Artikel diesbezüglich für das Journal zu schreiben. Im August gab es dann einen aufregenden Vorfall: Ein "Feuerball-UFO" durchschlug eine Metalltafel in New Haven, Connecticut, um dann scheinbar unbeschadet weiter über einen Berg zu fliegen! Zurück blieb ein etwa 30 cm dickes Loch in einem Stück Metall aus 20er Stahl. Untersucher der Marine schalteten sich deswegen ein, aber Augie Roberts war ihnen zuvor gekommen und hatte schon Metallproben entnommen und diese an Bender zur Analyse weitergereicht. Man stelle sich vor: Vielleicht lag hier ein UFO-Stück in den Händen einer zivilen Organisation! Das New Haven-Metallfragment wurde an Col.Emerson (Chef-Forschungsberater beim IFSB) geschickt, der dieses einem Freund in Oak Ridge zur Analyse vorlegen sollte. Die noch erhaltenen Unterlagen sind nun hierzu etwas unübersichtlich und unklar. Irgendwie mag es gleichsam einen interessanten Fotofall gegeben haben, den Lucchesi aber falsch handhabte. Gleichsam aber geschahen einige verrückte Dinge rund um Barker, Dove, Roberts und Lucchesi - man sprach von "Regierungsbesuchen" und von "Offiziellen", ohne dabei deutlich zu werden, was gelaufen war. Außerdem begann nun eine wilde Zeit für jeden Teilnehmer und man sprach in der laufenden Korrespondenz recht geheimnisvoll. Am 9.September notierte Bender einmal etwas vom FBI auf, blieb aber ansonsten undeutlich. Scheinbar erwartete er dessen Besuch.

Gleichsam bat Bender darum, keine neuen Mitglieder beim IFSB aufzunehmen und abzuwarten bis die Oktober-Ausgabe der *Space Review* erscheinen werde. Einige interpretierten dies bereits dahingehend, daß Bender nun schon zum "Schweigen" gebracht worden war - dem kann sich aber Swords nicht anschließen. Auch wenn zu diesem Zeitpunkt vielleicht die sagenhaften "drei Männer in Schwarz" bereits Bender aufgesucht haben sollten, zeigte doch die Korrespondenz zwischen Bender, Roberts und Lucchesi auf, daß diese davon nicht sonderlich beindruckt waren und auch nicht unter Druck standen. Man gab sich zwar geheimnisvoll, sah aber auch den tatsächlichen Grund in dem Fragment gegeben, mit dem Emerson arbeitete. Wie es ausschaut hatte das IFSB aufgrund der Metallprobe in eine Sache vorzeitig eingegriffen, die eigentlich von der US-Regierung beackert wurde und dies ihr scheinbar nicht paßte. Am 29.9.1953 bekam dann Bender wohl den berühmten Besuch von zumindest einem MIB, welcher an die Loyalität von Bender als US-Bürger appellierte und einige Informationen zum UFO-Problem abgab. Daraufhin "erkannte" Bender, daß die Erforschung der UFOs "eine Zeitverschwendung" sei und schrieb die Oktober-Ausgabe der *Space Review* um, worin er auch die Auflösung des IFSB ver-

THE FLATWOODS MONSTER

AND OTHER TERRORS FROM THE BARKER FILES



Mrs. May, holding a drawing of the Flatwoods entity made for the "We the People" TV show, 1952. Photo taken by Gray Barker.

kündete, was alle anderen erstaunte. Barker, Lucchesi und Roberts fragten nach, aber Bender erklärte nur, "nicht darüber reden zu können", was natürlich zu einigen wilden, fantastischen und verrückten Spekulationen hierzu führte. Mitte November bekam Augie Roberts die Analyse-Ergebnisse einer zweiten Metallprobe aus dem New Haven-Fall vorgelegt: Das Material bestand hauptsächlich aus Kupfer und Kupfer-Oxyd. Roberts wollte deswegen mit Bender sprechen, ja ihn deswegen besuchen, was dieser jedoch ablehnte, "um mit der Sache nichts mehr zu tun zu

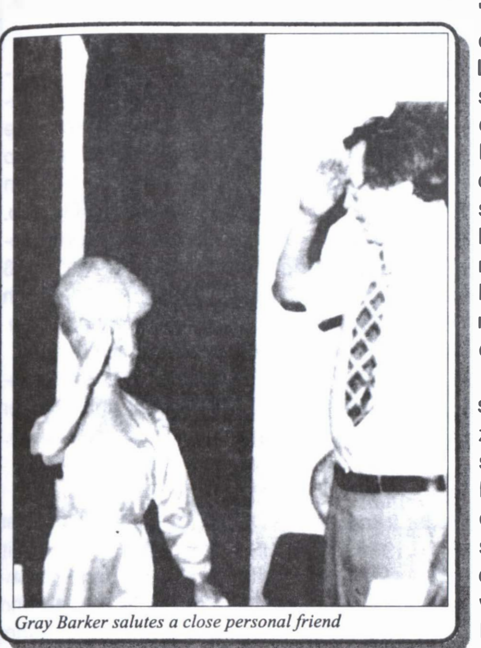
haben". Barker konnte sich auf all dies keinen rechten Reim machen und kämpfte noch Jahre später mit sich selbst, um die Affäre erklären zu können. Dies führte schließlich zum ufologischen Buchtrauma *They Knew Too Much About Flying Saucers* . Bisher blieb also das Bender-Rätsel ungelöst; Bender schrieb zwar 1962 das Buch *Flying Saucers and the Three Men* , wo er verkündete, alle Rätsel um sich aufklären zu wollen, aber außer einem eher spöttischen Kontaktbericht kam dabei nichts heraus. Ganz im Gegenteil: Der Nebel verdichtete sich um so mehr!

Swords macht sich so auf, um das Geheimnis zu lüften, dem auch Barker und seine Freunde nicht näherkommen konnten. Es ist hierbei vielleicht wichtig, den Abstand durch die Zeit zu gewinnen und eine eher historische Perspektive einzunehmen, wie es uns nun nahe Mitte der 90er Jahre möglich wird. Für die Jahre 1952/1953 war das IFSB sicherlich eine ungewöhnliche Organisation, die sich mit einer damals ungewöhnlichen Sachlage beschäftigte, worauf sich die Militärs im Pentagon rund ums Projekt Blaubuch zu konzentrieren gedachten und sicherlich in Zivilisten unliebsame Begleiter sahen. Inzwischen hatte ja auch der Geheimdienst **CIA** einen Blick auf das UFO-Problem geworfen und die Bundespolizei **FBI** hatte Ermittlungen gerade auch wegen Untertassen-Bruchstücken etc laufen. Plötzlich tauchte da eine private Zivilistenvereinigung auf, um zu versuchen mit wissenschaftlicher Forschung sich den UFOs anzunähern - wer waren diese Leute? (Das FBI hatte übrigens Ermittlungen auch gegen Zivilisten durchgeführt, um festzustellen, ob sie "rote Agenten" oder Provokateure waren, die die Fliegenden Untertassen als Propaganda-Mittel der psychologischen Kriegsführung nutzten! Und im CIA-gesponserten Robertson-Panel-Report finden wir den Vermerk über die Beobachtung ziviler UFO-Organisationen.) Das IFSB mag auch deswegen verdächtig gewesen sein, weil es rund um den Globus Kontakte aufbaute und Korrespondenz bis nach Australien und Neu Seeland hielt, hierbei öffentlich darüber nachdachte, die interkontinentalen Flugwege der Untertassen zu erkunden und ihre Basen auszumachen - zu jener Zeit sicherlich auch ein Brennpunkt nachrichtendienstlicher Interessen, da man noch nicht viel über UFOs wußte und zur Zeit des Kalten Kriegs (auch die Ära des unrühmlichen Senators McCarthy!) überall Sowjetagenten witterte und vielleicht so mancher Geheimdienstler, Militär und Politiker in den Untertassen hochentwickeltes russisches Fluggerät mit Atomwaffen-Last sah.

Man braucht kein Genie zu sein, um davon ausgehen zu können, daß der CIA oder das FBI nun die Aktivitäten des IFSB beobachtete und erkannt haben mag, daß die Zeit vorbei war, als das IFSB nur ein harmloser Club von Fliegenden Untertassen-Enthusiasten blieb. Internationale Kontakte und internationale Forschungsprojekte zur Feststellung der UFO-Routen dürften zu jener Zeit zuviel gewesen sein, um nicht langsam die Aktivitäten einzudämmen. Es war zudem die Zeit, wo eine andere zivile Organisation, namens *Civilian Saucer Investigation of Los Angeles* , aufstand und begann Wirbel zu machen und gegen die US-Luftwaffe zu wettern begann! Das Robertson-Forum hatte gerade die Möglichkeit erschloßen, daß das UFO-Problem durch die Sowjets manipuliert werde. Ausschlag gegeben hat wohl Augie Roberts Bergungsaktion eines UFO-Metallstücks in New Haven, wo er dem Marinenachrichtendienst zuvor gekommen war! Dies war eine Sache, die sich zwar lustig anhört, aber eine tiefergehende Bedeutung hat: Hierdurch wurde die Arbeit des Nachrichtendienstes in Frage gestellt, ja seine Autorität untergraben. Und dies noch in einer problemvollen Affäre, wie die Ungewißheit über die Herkunft und Natur der UFOs! Was war an dem Zwischenfall von New Haven so wichtig? Luftwaffe, Armee und Marine bedienen sich der Raketentechnologie für ihre Waffensysteme. Ein feuerballartiges Gebilde hatte eine Metallwand durchschlagen und war weitergezogen. Dies hört sich verdächtig ***raketenartig*** an. Stellen Sie sich vor: Eine zivile und internationale Organisation käme dazu und gelangte in den Besitz geheimer Informationen über die Reste einer amerikanischen Militärrakete,

dies wäre in unserer Zeit schon peinlich genug, welche Reaktionen müßte aber so ein Umstand anno 1953 ausgelöst haben? Roberts Analyse hatte ergeben, daß das Material großteils aus Kupfer/Kupfer-Oxyd bestand. Kupfer verbrennt in auffälligem Grün - und was wurde gesehen? Ein feuerballartiges Gebilde. Dies führt uns weiter zu den aktuellen Problemen jener Epoche mit den **grünen Feuerbällen**, um die sich der militärische Geheimdienst und Lincoln LaPaz in New Mexico zu jener Zeit mühten, um dieses Phantom aufzuklären. Das damals geheime Project Twinkle könnte sich gewaltig auf die Schuhe getreten gefühlt haben! Zumindest eine Art "mildes Interesse" an den ufologischen Aktivitäten der Zivilisten-Organisation IFSB und an ihrem Leiter-kann erwartet werden.

Es scheint nun glaubwürdig anzunehmen, daß man sich dem IFSB "annahm" und Bender "besuchte". Beim Los Angeles CSI hatte man es wahrscheinlich leichter gehabt, die dortigen Leute (viele waren Vertrags-gebundene Angestellte der vom Pentagon gestützten Luftfahrtindustrie) "abzukühlen"; beim IFSB gab es aber keine derartigen Bindungen der Mitglieder an den Militärapparat. Traditionell appeliert man in solchen Situationen an die Loyalität des US-Bürgers, dies aber alleine mag bei Bender wenig bewirkt haben. So mag man beschloßen haben, ihm gehörig Angst einzujagen und um nicht den wahren Kern des nachrichtendienstlichen Interesses zu jener Zeit offenzulegen müßen, hat man ihm wahrscheinlich eine tolle Geschichte voller Schrecken und Terror für ihn erzählt, um ihn von den Untertassen abzuschrecken, da er selbst in einer verrückten Welt lebte und sich für vielerlei Verrücktheiten interessierte (wir berichteten bereits). Starkes Geschütz mußte also aufgefahren werden: Ob dies ein wohlausgebrüdeter Geheimdienstplan war kann kaum angenommen werden, dazu hätte man Unterlagen über die FOIA erhalten. Vielmehr scheint es glaubwürdig, daß da ein Dreier-Team selbstständig irgendetwas zusammenbastelte und ad hoc Bender erzählten. Wie auch immer, es wirkte bis heute nach und nebenbei entstand sicherlich ungewollt das Geheimnis um die *Drei Männer in Schwarz* . Dr.Leon Davidson (ehemals Ingenieur in Los Alamos und Vertreter der Theorie wonach die Untertassen Teil der US-Technologie sind) behauptete einen ähnlichen Besuch durch "drei Männer in Dunkelblau" erhalten zu haben, die sich als A.Dillon (vom Office of Naval Intelligence), John Grast (Army Counterintelligence Corps) und C.N.Latker (Office of the Inspector of Naval Materiel) zu erkennen gaben und Davidson über seine Kenntnisse zur Entwicklung von geheimen Raketenprogrammen der Marine befragten!



Gray Barker salutes a close personal friend

Man kann davon ausgehen, daß die Bender-Affäre nichts weiter als ein Geheimdienstspielchen oder auch Experiment war, um zu sehen, wie effektiv man die hochkommende UFO-"Forschungs"-Gemeinde manipulieren kann. Barker machte sich viele Gedanken deswegen und förderte damit die UFO-Legende durch sein Buchwerk *They Knew Too Much About Flying Sau-*

cers . Er ging davon aus, das Bender erfahren habe, daß die US-Regierung nicht nur genau wisse, wer die Untertassen steuere, sondern auch irgendeine Form von Kontakt mit deren Lenkern habe. Meade Layne, Gründer der okkultistischorientierten *Borderland Sciences Research Associates* , griff dieses Szenario auf und erklärte später, daß dieser Kontakt auf der Edwards AFB stattfand und Präsident Eisenhower davon wußte. Damals sei angeblich die US-Regierung imstande gewesen, eine der Fliegenden Untertassen auseinanderzunehmen und festzustellen, mit welchen Energien sie betrieben werde. Sie haben nichts mit den Grundlagen unseres industreillen-technologischen Komplexes zu tun und würden bei ihrer Anwendung unser ganzes ökonomisches System verändern. Der Zusammenbruch unseres Systems würde beginnen und in einer menschlichen Katastrophe enden! Damit beschäftigte sich auch Barker intensiv, aber es gibt dazu keine durchgehende rote Linie für die dahintersteckende Idee. Alsbald dachte er über unterirdische Städte nach und die Veränderungen auf unserem Planeten.

Wie Sie sehen, sind die wilden Storys unserer Zeit nicht gerade neu, sie haben alle ihre historischen Vorläufer, wodurch die aktuellen ufologischen Abenteuer den Geschmack von abgestandenem Bier erhalten. Barker beschäftigte sich mit dem "Project X", wonach die Untertassen eine antarktische Basis besäßen und/oder durch ein Loch im Pol ins Innere der Erde verstießen, wo es die geheime Welt gäbe, wie sie Richard S.Shaver beschrieben hatte, was Barker sein Leben lang besonders faszinierte und ihm neben den ET-Untertassen noch die Hohlwelt-UFOs gab. Wie auch immer, für Barker und die alte Sippschaft waren die UFOs irgendwie real und von besonderer Bedeutung gewesen. Die Beschäftigung mit dem Thema brachte nicht nur viel Spaß mit sich, sondern zwang die Beteiligten in Psychosen hinein, indem sie sich zusehr mit angeblich gefährlichen Bereichen beschäftigten. Swords: *Obwohl Barker zunächst ernsthafte Absichten vertrat, entwickelte er sich nach 1953 in einen bunten Schmetterling. Er sprach mit den Leuten, untersuchte aber keine Fälle; er publizierte viel, tat aber nichts für die Forschung* . Die Schizophrenie nahm Barker schließlich ein. Mit Leuten wie Lex Mebane oder Lee Munsick unterhielt er sich ganz nüchtern, während er mit Jim Villard und Buck Nelson die wildesten Storys ausbrütete.

Hinter den Kulissen der UFOlogie

Zu den Korrespondenten Barker's gehörte auch der französische UFOloge Jimmy Guieu, der das Buch *Flying Saucers Come from Another World* 1956 in den USA herausbrachte und mit dem er über einen französischen MIB-Fall diskutierte. M.K.Jessup zählte ebenso zu den Persönlichkeiten damals und er brachte die Ancient-Astronaut-Hypothese als erster auf und verband diese mit den UFOs und jene wieder mit der Bibel. Jessup verfiel völlig der Paranoia und nahm sich 1959 das Leben. Zwischen 1954 und 1957 korrespondierten Barker und Jessup auf freundschaftlicher Basis, wobei die Briefe Jessup's aufzeigten, daß dieser auch seine hellen Seiten hatte und vor einigen Schwindlern wie Van Tassel oder Howard Menger warnte! Jessup glaubte keine der typischen Kontaktlergeschichten, da die Kontaktler durchweg *komische Kautze* seien, **"aber ich will dies nicht laut sagen, um meine Bücher noch verkaufen zu können"**. Barker hatte daraufhin zugestanden, daß die verkaufte Auflage seines Newsletter rapide zusammenbrach, als er einmal den "Metaphysiker" Monkla vom Mars als Spinner bezeichnete. Soetwas könne er sich nicht mehr leisten, auch wenn das ganze "Fiegende Untertassen-Fandom voller negativer Komponenten ist, aber sagt man dies, dann ist dies schlecht für das Geschäft". Kein Wunder also, wenn George Adamski ohne Angriffe durchkam. *Barker und Jessup hielten lieber den Mund* . Ja, es gab eine Absprache unter ihnen sich nicht negativ über Adamski in der Öffentlichkeit zu äußern. Und selbst der NICAP-Gründer T.T.Brown bekam seine Ohrfeige ab, weil man ihm vorwarf ein pseudowissenschaftlicher Trickser zu sein, der nur auf den schnellen Dollar aus sei. Zur Zeit des 2.Weltkriegs nämlich hatte Brown im sogenannten "Sidereal Radiation Laboratory" gearbeitet um eine Anlage zur Meßung von Sonnenstrahlen und ihre Auswirkung auf den Aktienmarkt zu erfinden. Auch mit dem Engländer Desmond Leslie führte Barker gespenstische Kontakte. Wie Sie wissen ist Leslie Koautor von Adamski's *Flying Saucers Have Landed* (erschien 1953), dem ersten durchschlagenden UFO-Buch, welches bis heute die ufologische Esoterik beeinflußt. Barker begann seine Korrespondenz hinsichtlich des berühmten Coniston-Untertassen-Fotos, welches große Ähnlichkeit (?) mit den Adamski-Tassen aufweist. Leslie hatte im Zuge des Briefwechsels zu erklären, daß der jugendliche Fotograf und sein Vater inzwischen einen Bewußtseinssprung erfahren hatten und nun Medien seien. Leslie hatte weitere erschreckende Dinge zu melden: Zwei britische Astronomen hätten so die Scoutships von Adamski im Kosmos herumfliegen sehen; zwei hohe britische Offizielle seien an Untertassen-Informationen interessiert und geheime Kreise in der Regierung wüßten, daß da bereits 1954 ein "Erdsatellit" in Form eines Mutterschiffs ausgemacht worden sei. Leslie erklärte Van Tassel zu einem Schwindler, hielt aber Bethurum, Fry und Allingham (wie wir wissen, handelte es sich hierbei um eine nichtextierende Person, die der englische Scherzbold-Astronom Patrick Moore zu einer erfundenen Story hinzuerfunden hatte) für authentische Kontaktler.

News-Flash: Film "Fire in the Sky" am Wochenende des 12.März 1993 in den USA gestartet!

Am Freitag, den 12.3.1993, startete in den US-Kinos die dramatisierte Version der 1975er *Travis Walton-Entführung* als Schlager des Hollywood-Moguls Paramount Pictures. CNN's Larry King brachte am 13.3.ein Talkshow-Special und am selben Tag wurde der Film mehrmals im CNN Showbiz vorgestellt. Die Hauptrollen übernahmen Robert Patrick (bekannt aus "Terminator"), D.B.Sweeny und James Garner (uns allen als Detektiv Rockford bekannt). Regie übernham Rob Liebermann, das Drehbuch stammte von Tracy Torme, welche bereits die CBS-RTL-Miniserie INTRUDERS (In der Gewalt der Außerirdischen) zu Buche brachte und in beiden Filmen als Koproduzentin auftrat. Gefilmt in Oregon erinnert die Örtlichkeit stark an die tatsächlichen Gegebenheiten im Apache-Sitgreaves National Forest der Walton-Entführung. MUFON griff die Möglichkeit am Schopfe und dient Paramount als PR-Agentur. Walt Andrus: "MUFON fühlt sich durch Paramount Pictures geehrt, wenn wir hier die Möglichkeit zur öffentlichen Erziehung geboten bekommen."

Abschließend sei hier der sogenannte *Straith-Brief* noch erwähnt, der sich inzwischen längst als Scherz von Barker & Jim Moseley herausstellte. Dieses in ufologischen Kreisen kursierende "Dokument" soll aufzeigen, daß der Kontaktler Adamski Unterstützung durch das US-Department of State erfuhr. Barker und Moseley gaben das Dokument aus, ohne von Adamski daran gehindert worden zu sein, um Adamski als echten Kontaktler zu preisen. Adamski hat nie etwas Gegenteiliges hierzu verkündet und ließ seine Fans im Glauben an die Echtheit dieses getürkten Papiers. Damit war für Barker & Moseley defintiv bewiesen, daß Kontaktler wie Adamski Scharlatana waren, die alle Möglichkeiten aufgriffen, um sich in den Vordergrund zu schieben. Barker & Moseley dachten zwar, das sich mit dem Straith-Brief Adamski selbst schaden würde, aber das Gegenteil war der Fall - der Straith-Brief wurde zum festen Bestandteil der Untertassen-Legende! Inzwischen wurde auch bekannt, daß der IFSB-Kollege James Villard bereits Mitte der 50er Jahre an Barker einige Blanko-Briefbögen verschiedener Ministerien und staatlichen Einrichtungen weitergab, damit Barker sein Spiel treiben könne und die ufologische Szene zum Narren halte. Villard an Barker im Dezember 1957: ***Hier sind die Briefbögen, haben Sie Spaß damit.*** Barker bald darauf an Villard zurückschreibend: "Übler Straith. Haben Sie Max

Millers Bericht hierzu in *Saucers* gelesen? Hahaha. Ich kenne ja all diese Leute persönlich, nun drehen sie durch. Sie tragen ihren Teil zur Verwirrung bei." Was die MJ-12-"Dokumente" der Neuzeit sind, stellten bereits vor 30 Jahren die Straith-Papiere dar - nix Neues an der ufologischen Front also!

Michael D.Swords ist Herausgeber des *Journal of UFO Studies* und Professor für Naturwissenschaften an der Western Michigan University in Kalamazoo.

Schweriner Volkszeitung STAMM 92: 6 176.5

O-2791 Schwerin 20.02.93

Ungereimtes zu Lande und in der Luft

Unbekannter Himmelskörper ist vielerorts Gesprächsthema

6 Ufo

Was gestern an dieser Stelle noch beinahe wie ein Scherz aussah, nimmt mittlerweile ungeahnte Ausmaße an. Die Rede ist von dem „Ufo", das eine Anruferin in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag am Himmel über der Landeshauptstadt entdeckt hatte. Wie sich mittlerweile herausstellte, hat sie diese Erscheinung keineswegs als einzige gesehen. Mehr als zwanzig Anrufer aus der Stadt und dem Landkreis Schwerin, ja sogar eine Ludwigslusterin, die das unbekannte Objekt über Dömitz gesichtet hatte, meldeten sich gestern am Lesertelefon. Einige hatte auch plausibel klingende Erklärungen dafür parat. Herr Zimmermann, der auf dem Großen Dreesch ein entsprechendes Geschäft betreibt, vermutet hinter dem „Ufo" eine sogenannte „Sky Rose", einen Lichteffekt, den z. B. Gaststätten als Werbegag benutzen. Das würde sich mit den Beobachtungen mehrerer Schweriner decken, die den Fremdkörper über einer Mueßer Tanzgaststätte auszumachen glaubten. Herr Bluhm machte zugleich darauf aufmerksam, das diese Effekte zu Irritationen für den Flugverkehr führen könnten, und mehrere Kraftfahrer, die zu später Stunde aus Richtung Crivitz nach Schwerin kamen, sprachen sogar von einer akuten Gefahr. Hätten sie

Lesertelefon
Schwerin 35 35 35
Montag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr

doch zeitweise gedacht, sie wären „im falschen Film", so sehr hatte sie das gleißende Licht irritiert.

Sollten Sie in diesen Tagen einen Spaziergang planen, sehen Sie jedoch nicht nur nach oben. Auf dem „Boden der Tatsachen" gibt es nämlich allerhand, worüber man nicht hinwegsehen sollte. So bewegt nach wie vor viele die Ordnung in und um Schwerin. Die Liste der Vorgärten, für deren Pflege die WGS die Mieter zur Kasse bittet, die dort selbst für Ordnung sorgen, wuchs gestern weiter an. Was die Vermieter sich leisteten, wäre offizialisierter Diebstahl, so das drastische Urteil von Herrn Schulz aus der Hegelstraße.

Irritiert durch die Berichte in den letzten Tagen fragte Herr Drewes aus Görries an, wie er denn nun richtig mit seinen nicht kompostierbaren Gartenabfällen umgehen soll? Container seien teuer – und wer garantiere derzeit für ihre sachgerechte Entsorgung? Ralf Biege, Geschäftsführer der Mecklenburger SERO Recycling GmbH, hat für die sachgerechte Entsorgung solcher Gartenabfälle in seinem Unternehmen zwar keine Lösung parat, doch von der gestern an dieser Stelle angesprochenen Verbrennung hält er nichts. Sein Vorschlag: Vielleicht könnte auf der stadteigenen Mülldeponie ein Areal für die Aufarbeitung solcher Abfälle eingerichtet werden. Um das Bezahlen dafür wird aber sicher kein Kleingärtner davonkommen.

Karin Preuß

Bürger wollen ein Ufo gesehen haben, doch es landete nicht in Schwerin...

Kommt bald wieder, ihr grünen Wesen!

Kaum zu fassen, es gibt sie also doch. Und dann sogar noch bei uns. Die Außerirdischen sind da. Es klingelten sich die Drähte heiß – viele Schweriner haben das Ufo gesehen (siehe Lesertelefon). Ganz sicher, da war ein außerirdisches Flugobjekt über der mecklenburgischen Hauptstadt auf Erkundungsflug.

Augenzeugen sprachen von einem fliegenden Etwas, das Strahlen aussandte. Diese reckten sich nach links und rechts in den Himmel und rotierten dabei. Das Licht wechselte häufig die Farbe. Das ganze Spektakel mutete wie ein riesiges, auf den Kopf gestelltes „V" an, so die Augenzeugen. Die naheliegendste Erklärung dafür ist eben ein Ufo. Das liegt doch auf der Hand.

Aber, wenn die kleinen grünen Männchen schon einmal da waren,

glossiert

warum kamen sie dann nicht zu uns runter? Denn gekonnt hätten sie es bestimmt. Und als hochentwickelte Wesen brauchten sie sich auch nicht zu fürchten, vor den Menschen. Da unser Schweriner Ufo aber nicht landete, bleibt eigentlich nur der Schluß, daß die kleinen grünen Männchen sich nicht trauten. Wie wir exklusiv vom Commander des Raumschiffes erfuhren, war der Grund folgender: Sie sahen auf dem Schweriner Marktplatz – auf dem einzigen Ufo-Parkplatz der Stadt – ein gefährlich anmutendes, scharfkantiges Metallgebilde und meinten, daß Kollegen aus einer anderen Galaxie schneller als sie waren. Und wie das mit den Parkplätzen in Schwerin so ist, es gibt eben keine... Und da brachen die grünen Wesen enttäuscht ihre Mission ab – und verschwanden in den Tiefen des Weltalls. **M. Spock**

„Ufo"-Alarm bei der Polizei: Stürzte verglühender Meteorit herab?

LEHRBERG (kg) – Ein vermeintliches „Ufo" hielt in der Nacht auf Faschingsdienstag die Polizeidirektionen in Ansbach und Würzburg in Atem. „Mit dem Auftauchen der grünen Männchen wird in nächster Zeit gerechnet", faßte der Ansbacher Polizeisprecher Karl Mayer – scherzhaft – die Ermittlungen zusammen.

Gleich zwei Personen haben – offenbar unabhängig voneinander – das rätselhafte Flugobjekt gesehen, auf dessen Fersen sich die Polizei gestern erfolglos heftete.

Die eine Beobachtung stammt von einem Lokführer, der Montagnacht auf der Bahnstrecke Ansbach-Würzburg unterwegs war. Zwischen Lehrberg und Oberdachstetten sah er gegen 23.10 Uhr wie ein „großer, brennender Gegenstand" vom Himmel herabstürzte. Das unbekannte Flugobjekt fiel nach seiner Aussage westlich der Bahnlinie in ein Waldgebiet zwischen Zailach und Obersulzbach.

Nachdem der Bundesbahner gestern gegen 1.20 Uhr die Polizeidirektion Ansbach verständigt hatte, fuhren umgehend „Grünuniformierte" in Streifenwagen das entsprechende Gebiet ab – jedoch ohne auch nur die geringsten Spuren von „Außerirdischen", irgendwelchen Flugobjekten oder aber Meteoriten zu entdecken. Auch ein Absuchen des Waldgebiets blieb erfolglos.

Schließlich erfuhren die Ansbacher Polizisten, daß ein Förster im Bereich Wertheim der Würzburger Einsatzzentrale in der betreffenden Nacht genau die gleiche Beobachtung mitgeteilt hatte.

Daraufhin wurden die Ermittlungen nochmals intensiviert. Doch weder beim Flughafen Nürnberg wird ein Flugzeug vermißt noch bei der amerikanischen Militärpolizei. Auch über Notmeldungen von Piloten ist nichts bekannt.

Abseits der Spekulationen hält es Mayer für am wahrscheinlichsten, daß der Förster und der Lokführer einen herabstürzenden und verglühenden Meteoriten beziehungsweise eine Sternschnuppe beobachtet haben. Er betonte, daß es sich bei der ganzen Meldung keineswegs um einen Faschingsscherz handle.

Wie berichtet, befaßt sich die Heilsbronnerin Andrea Gibitz mit derartigen Himmelsphänomenen.

Fränkische Landeszeitung

W-8800 Ansbach
STAMM 92: 6 54.1

24.02.93

Soester Anzeiger

W-4770 Soest
STAMM 92: 6 32.4

07.01.93

UFO feierte Betriebsfest

Hamm (eB/fl). Ein unbekanntes Flugobjekt – „orangerot leuchtend und völlig geräuschlos", versetzte ein Hammer Ehepaar in der Nacht zum 3. Januar in helle Aufregung. Weder die Bochumer Sternwarte noch die Flughäfen in Hamm und Dortmund wußten Rat. Im Bilde war allerdings die Düsseldorfer Flugüberwachung, die hunderte von Anrufen aus dem ganzen Ruhrgebiet erhalten hatte, in denen UFOs gemeldet wurden. Ein simples Betriebsfest einer Essener Firma war der Auslöser, denn zur Belustigung wurde den Gästen eine großzügige Laser-Show am Sternenhimmel präsentiert. Angesichts der klaren Nacht und der klirrenden Kälte herrschte ausgezeichnete Fernsicht, daher konnten diese Phänomene noch in bis zu 70 Kilometern Entfernung wahrgenommen werden.

UFOs am Silvesterhimmel gesichtet

HEILSBRONN/ANSBACH (edü) – Andrea Gibitz, Regional-Sichtungsermittlerin für außergewöhnliche Himmelsphänomene, hatte Recht: Jahreswechsel ist UFO-Zeit. Vier unbekannte Flugobjekte wurden ihr nach der Silvesternacht aus Ansbach und Umgebung gemeldet. Anhand ihrer Erfahrung konnte sie die aufgeregten Anrufer allerdings wieder beruhigen. Die UFOs entpuppten sich als erklärbare Phänomene. In Ansbach beobachteten zwei Nachbarn unabhängig voneinander das gleiche Flugobjekt: einen von Kerzen beleuchteten und von deren Wärme angetriebenen Heißluftballon, der inzwischen im Handel erworben werden kann. Ein Anrufer aus Dietenhofen verwechselte die derzeit stark leuchtende Venus („So hell kann kein Stern sein") mit einem UFO aus der Phantasiewelt. Und ein Einwohner Weiterndorfs meldete Andrea Gibitz einen Werbeballon.

Fränkische Landeszeitung

W-8800 Ansbach
STAMM 92: 6 54.1

05.01.93

Westfälischer Anzeiger

W-4700 Hamm
STAMM 92: 53.5

08.01.93

War Heessens UFO doch nicht mehr als viel heiße Luft?

Leuchtendroter Geburtstagsballon einer Festgesellschaft liefert mögliche Erklärung für fremdartiges Flugobjekt am Nachthimmel

Heessen (fl). UFOs in Heessen, zweiter Teil. Nachdem der WA in der gestrigen Ausgabe berichtet hatte, es habe sich bei den am 3. Januar beobachteten Erscheinungen am Nachthimmel um eine in Essen veranstaltete Laser-Show gehandelt, tat sich gestern eine völlig neue Variante auf:

Es war ein rauschendes Fest, das Familie Hansen in jener Nacht feierte. Der Hausherr wurde 40 Jahre alt und Freunde der Familie hatten sich zu diesem Anlaß einen besonderen Gag einfallen lassen. Ein Heißluftballon, fast mannshoch und sicher zwei Meter im Durchmesser, wurde dem Jubilar um Mitternacht überreicht. Sofort entschloß sich die Festgesellschaft, zu Ehren des Geburtstagskindes „ein Licht aufgehen" zu lassen, und zündete den Trocken-Spiritus in der Gondel des Scherzartikels. Leuchtend rot schwebte das Flugobjekt unter großem Hallo der Feiernden gen Himmel. „Paß" auf, in der nächsten Woche wird geschrieben, daß die Leute UFOs gesehen haben", soll einer der Festgäste noch geunkt haben. Wie recht er hatte.

Denn exakt zur gleichen Zeit stand Dr. L. auf seiner Veranda und wurde Zeuge einer Erscheinung, die er gestern noch einmal als unnatürliches Phänomen bezeichnete. Ausgeschlossen ist natürlich nichts, aber soviel steht fest: Die Beschreibungen von Flugbahn, Form und Farbe sind nahezu deckungsgleich.


DAS IST DER BERÜHMTE DR. SCHLONZ, DER GENIALE UFOLOGE, DER EIGENHÄNDIG DIE MJ-12 DOKUMENTE GETIPPT HAT!
WER ABER IST DIESER LANGWEILIGE HERR MIT DEM CHARISMA VON STANGENWEISSBROT? HELF GOTT, ES IST...!
Rainer Holbel UND SEINE UNGLAUBWÜRDIGEN GESCHICHTEN
HIER IST EIN MANN, DER MIT EINEM FINGERZEIG EINE UHR ZERSTÖREN KANN!
APPLAUS
JAWOHL!
SCHUBS
CRASH
MENSCHEN, DIE SICH IN WÖLFE VERWANDELN, KENNEN SIE. MEIN NÄCHSTER GAST KANN SICH AUF WUNSCH IN EIN SCHWEIN VERWANDELN!
GANZ TOLL! GANZ MYSTERIÖS! WAS MEINEN SIE DAZU, HERR GRUB?
FNUFF
ÖRPS
PFFFT
JA, OBWOHL ICH ALS WISSENSCHAFTLICHER BERATER HIER BIN, MUSS ICH SAGEN...
...DASS ALL DAS NATÜRLICH UND SOWIESO VOLLKOMMEN UNERKLÄRLICH IST.
...UND UNSER NÄCHSTER GAST IST EIN AUSSERIRDISCHER, DER REKLAME FÜR SEIN NEUES BUCH MACHT!